Friedrich Eberhard Boysens

Kritische Erleuterungen des Grundtextes

der heiligen Schriften

Altes Testaments

gröstentheils nach den Grundsätzen

des

Herrn Hofrath und Prof. Michaelis.

Achtes Stück

Die Sprüche, das Predigerbuch und Hohe Lied Salomons.

Halle im Magdeburgischen
Verlegt von Carl Hermann Hemmerde
1763.

Friedrich Eberhard Boysens

Kritische Erleuterungen

des Grundtextes

der heiligen Schriften

Altes Testaments

gröstentheils nach den Grundsätzen

des

Herrn Hofrath und Prof. Michaelis.

Achtes Stück

Die Sprüche, das Predigerbuch und Hohe Lied Salomons.

Halle im Magdeburgischen
Verlegt von Carl Hermann Hemmerde.
1763.

Friedrich Eberhard Boysens

Kritische Erläuterungen

des Grundtextes

der heiligen Schriften

Altes Testaments

grösstentheils nach den Grundsätzen

des

Herrn Hofrath und Prof. Michaelis.

Achtes Stück

Die Sprüche, das Predigerbuch und Hohe Lied Salomons.

Halle im Magdeburgischen
Verlegt von Carl Hermann Hemmerde.
1763.

Der Gemüthlichkeit
Neuestes Schatzkästlein

Mit diesem achten Stück geht der dritte Band meiner Erleuterungen der heiligen Schriften des alten Testaments zu Ende. Bey dem Predigerbuche habe ich mich des Lichts bedient, welches der Herr Hofrath Michaelis über dasselbe angezündet hat; zuweilen aber bin ich meinen eigenen Gedanken gefolgt. Die Einsichten der Alten sind fleißig von mir gebraucht worden, und ich bin nicht sowohl bemüht gewesen etwas Neues zu erfinden, als vielmehr die alten Auslegungen, so viel ich gekonnt, zu beweisen, und sie philologisch zu erleutern. Vielleicht werden die Fehler, die ich bey dem Uebersetzen begangen, durch den reichen Vorrath der schönen und richtigen Gedanken bedeckt, die ich in den Dollmetschungen der ehrwürdigen Alten gefunden, und sorgfältig

fältig angemerkt habe! Einem ungenannten Gelehrten in B. der mich vor einigen Tagen mit einer gewogenheitsvollen Zuschrift beehret hat, bin ich für das edle Vertrauen, welches er mir zu erkennen giebt, zum aufrichtigsten Dank verbunden. Ich versichere demselben, daß ich, wenn die göttliche Vorsehung mit meinem Willen übereinstimmen sollte, mir alle Mühe geben werde, künftig auch der Sachen mit einiger Ausführlichkeit zu gedenken, die von den göttlichen Verfassern der heil. Schriften verhandelt worden, und daß ich einige Hofnung habe, den Esaias, nach dem mir mitgetheilten gründlichen Plan ausarbeiten zu können. Der HErr heilige uns in seiner Wahrheit, und lasse das Licht seines Evangelii, welches die Wahrheit ist, immer heller leuchten, und vielen Seelen ein Mittel zur Ueberzeugung und Besserung werden. Quedlinburg am 27. August 1763.

Friedrich Eberhard Boysen.

Die Sprüche Salomons.

Das XIII. Capitel.

V. 1.

Ein weiser Sohn gehorcht dem Vater, aber ein Ungehorsamer höret die Bestrafung nicht an.

gehorcht dem Vater] מוּסַר אָב Die Neuern übersetzen diesen Spruch gemeiniglich: **das wird ein weiser Sohn werden, der da höret des Vaters Zucht.** Sie schalten das Verbum יהיה ein, welches im zweyten Abschnitt vorkömt. Herr Hansen umschreibt ihn: **Ein weiser Sohn ist ein Beweis, daß die Zucht des Vaters vom Nachdruck gewesen.** Man hätte immer die Dollmetschung der Alten beybehalten können. Die LXX drücken die Meynung des Dichters vortreflich aus. ὑπήκοος πατρὶ haben sie. Und der Chaldäer: מקבל מרותא דאבא **nimt die Zucht des Vaters an,** wie es scheint in dem Lichte der LXX. Die Dollmetschung der Alexandriner hat alle Güte. Sie

ist fliessend, und gründlich. Denn יסר bedeutet im Arab. gehorchen; davon הוסר der gehorsam gemacht ist, und מוסר der da gehorcht. Wie deutlich ist nun der Text? Was ist wahrer, als der Saz des Salomo: daß ein weiser Sohn dem Vater gehorche?

aber ein Ungehorsamer] וְלֵץ Der Chaldäer seßt: בְּנָא מְמַקְנָא den Sohn des Spörters, und ihm folgen die Neuern, weil לץ die ihm beygelegte Bedeutung sehr oft hat. Allein diese Bedeutung paßt nicht sonderlich in den Zusammenhang. Die LXX haben die Unbequemlichkeit der gemeineren Bedeutung empfunden, und לץ richtiger durch ἀνήκοον gegeben. Bey den Arabern aber bedeutet לַטַ das Schuldige versagen; mithin heißt לַטַ oder לץ ein Pflichtvergessener, und hier ein Sohn, der seine Pflicht nicht leistet, ein ungehorsamer Sohn.

v. 2. Ein Mann wird von der Frucht des Mundes Gutes essen, aber die Seele der Treulosen, wird auf Unrecht und blutige Grausamkeit sinnen.

v. 3. Wer seinen Mund bewahret, bewahrt sein Leben, wer aber mit seinen Lippen ausschweift, dem bringt es Schaden.

wer aber mit seinen Lippen ausschweift] פֹּשֵׂק שְׂפָתָיו Die LXX haben: ὁ δὲ προπετὴς χείλεσι, vielleicht in einer Rücksicht auf das

arab.

arab. בִּשֵּׁכ in der VIII. Conjug. geschwind einhergehen, eylen, sich übereylen. Die Neueren setzen: der aber seine Lippen zu weit aufthut. Ich erleutre unser Verbum aus dem arab. פסק ausschweifen, über das Ziel gehen.

dem bringt es Schaden] מְחִתָּה לוֹ Die LXX haben: πτοήσει ἑαυτὸν, und Theodotion: αἰσχύνη αὐτῷ. Beyde weichen von der gewöhnlichen Bedeutung des Verbi חתת welche erschrecken ist ab, und beyde scheinen an das arab. חתת, das Glück verringern, Schaam empfinden, gedacht zu haben. Dis Stammwort aber bedeutet auch niederdrücken, und מחתה kann davon eine Erniedrigung, den Ruin, und überhaupt den Schaden bezeichnen.

v. 4. Die Seele eines Faulen ist begierig, und bekömt nichts; aber die Seele der Fleißigen wird gesegnet werden.

v. 5. Der Gerechte hasset das Wort der Lügen, was aber den Gottlosen betrift, so wird es ihn stumm und roth machen.

v. 6. Die Gerechtigkeit behütet das Ehrliche des Wandels, aber die Gottlosigkeit führt das Sündigen herbey.

führt das Sündigen herbey] וְתַסֵּלֵף חַטָּאת Die LXX haben das תסלף unübersetzt gelassen. Symmachus aber giebt den Spruch durch: ἀδικία δὲ ἐπισπάσεται ἁμαρτίαν ungemein wohl.

Denn ורח bedeutet im Arabischen herannahen, herzutreten: Wie die Gerechtigkeit über das Ehrliche im Thun und Lassen wacht; so weckt die Gottlosigkeit, oder Ungerechtigkeit den Fleis zum sündigen auf. Herr Hansen setzt: und die Gottlosigkeit wird die Sünde verkehren, und die Note sagt, daß dies so viel seyn soll, als: zu guten Handlungen machen.

v. 7. Ob gleich einige sehr reich sind, so mus man sie doch (ihrer unersättlichen Begierden wegen) für arm halten, andre scheinen äuserlich arm, und sie haben viel Vermögen.

v. 8. Der beste Reichthum eines Mannes, ist die Errettung der Seele; aber der ist arm, der die angenehme Ermahnung der Weisheit nicht höret.

v. 9. Das Licht der Gerechten wird in die Höhe steigen, aber die Leuchte der Gottlosen wird auſgelöschet werden.

wird in die Höhe steigen] אור ישמח

Die LXX haben: Φῶς δικαίοις διαπαντὸς nämlich leuchten. Da aber dem ישמח in dem zweyten Abschnit ירע entgegen gesetzt wird, und dieses so viel als auslöschen heißt, so sollte ich meynen; daß ישמח eine demselben gemässere Bedeutung haben müste. Dem Auslöschen aber steht das Leuchten entgegen. Daher stelle ich mir vor, daß diese Bedeutung dem ישמח hier beyzulegen wäre. Nun heißt שָׂמַח zwar

im

im Hebräischen sich freuen; nimt man aber das arab. שָׂמַח hoch, erhaben seyn zu Hülfe, so wird שמח eine Freude anzeigen, die über eine schäzbare Sache entsteht, und mit der Erhebung des Herzens, und des Gesichts verknüpt ist. Die Freude wird nicht selten, mit einem Lichte, oder einem aufsteigenden Feuer verglichen. שָׂמַח hiesse also, einer der sich in der Freude, oder vor Freuden erhebt, γηθῶν, ἀγαλλιωμενος, σκιρτῶν, und שִׂמְחָה ein Aufspringen in der Freude.

v. 10. Eine Kleinigkeit wird dem, der im Stolze wandelt, eine Gelegenheit zum Streit geben, bey denen aber die sich rathen lassen ist Weisheit.

Eine Kleinigkeit] רַק Die LXX haben: κακὸς. Der Ausdruck רק komt von רקק geringe seyn her. Bey den Arab. bedeutet רַק und רַכַּ schwach seyn, unvermögend seyn.

v. 11. Ein Vermögen durch listigen Wucher erworben, wird verringert werden, wer aber durch ehrlichen Verdienst sammlet, wird es verwahren.

durch listigen Wucher erworben] הוֹן מֶהֶבֶל Die Neuern geben es durch die Eitelkeit. Herr Superint. Hansen sezt: ist Vorrath da, so wird er von Eitelkeit gering werden. Die Alten dollmetschen besser. Die LXX haben: ὑπαρξις ἐπισπευδαζομένη μετα ανο-

ἀνομίας, und der Chaldäer: מולא מן עולא רמרא Glücksgüter welche durch die Ungerechtigkeit ihres Herrn erworben sind. Beyde dollmetschen, wie gesagt, gründlich. Denn הבל bedeutet in der II. Conjug. Wucher treiben, und in der VIII. listig hintergehen. Davon kann הון הבל ein durch listigen Wucher zusammengebrachtes Vermögen anzeigen.

durch ehrlichen Verdienst sammlet] קוֹבֵץ עַל יָדוֹ Im Arabischen bedeutet קבץ etwas mit der Hand fassen, und in der II. Conjug. demjenigen der es annimt geben. Diesemnach könnte es heissen: der etwas durch die Arbeit seiner Hände zu verdienen sucht. Wir sagen im Deutschen: etwas vor die Hände nehmen, und קַבְּיץ heißt auch bey den Arab. einer der in seiner Kunst fleißig ist. Man kann aber die Bedeutung von sammlen beybehalten, und den Ausdruck יד vom ehrlichen Verdienst erklären. Denn mit dieser Bedeutung ist יד im Arabischen versehen. Golius S. 2756.

v. 12. Die Hofnung, welche sich verzeucht, ist eine Quaal des Herzens, aber ein Verlangen das da komt, ist ein Holz des Lebens.

Die Hofnung welche sich verzeucht] תּוֹחֶלֶת מְמֻשָׁכָה Die LXX geben den ganzen Spruch so: κρείσσων ἐναρχόμενος βοηθῶν καρδία τῷ ἐπαγγελλομένῳ καὶ εἰς ἐλπίδα ἄγοντος; und

und dem Sinne nach nicht übel. Bey den Arab. bedeutet פשׁד und bey den Hebräern משׁך in die Länge ziehen.

v. 13. Wer das Wort verachtet, wird sich verderben; wer aber das Geboth ehret, der wird Heil geniessen.

wird sich verderben] יֵחָבֵל לוֹ Die LXX setzen: καταφρονηθήσεται ὑπ' αὐτοῦ. Richtiger aber giebt es der Scholiast, mit: καταφθαρήσεται. Denn diese Bedeutung hat חָבַל im Chaldäischen, und חַבַל bey den Arab.

wird Heil geniessen] יְשֻׁלָּם Die LXX dollmetschen mit: ἔτος ὑγιαίνει, Aquila und Symmachus mit: εἰρηνεύει. Beydes gründet sich auf das arab. سلم keinen Schaden haben, Frieden ertheilen.

v. 14. Die Lehre des Weisen ist ein Quell des Lebens; zu weichen von den Stricken des Todes.

v. 15. Eine gute Einsicht bringt Gunst zuwege; aber der Weg der Frevler ist verkehrt.

ist verkehrt] וְדֶרֶךְ בֹּגְדִים אֵיתָן Die LXX haben: ὁδοὶ δὲ καταφρονήτων ἐν ἀπωλείᾳ. Der Chaldäer aber setzt: ואורחא תקיפא דכנוי תיכה aber der starke Weg der Verächter wird untergehen. Ich weis nicht, was der Dollmetscher durch תקיפא anzeigen wollen? Der Ausdruck איתן ist sonst mit der Bedeutung der Stärke, und des Vermögens versehen; und hier könnte er die Notion der Rauhig-

higkeit haben, wie denn auch יתן rauh, und hart seyn im Arabischen heißt. Hätte nun der Chaldäer איתן durch תקיפא geben wollen, so hätte er es dem Originale gemäs zum Prädikate ziehen: אורחי רבזוי תקיפא, und תיבר ganz weglassen müssen. Bey den Arabern bedeutet יתן verkehrt seyn, wovon denn איתן etwas Verkehrtes bezeichnen kann. Sonst heißt אֵיתָן im Arab. gespalten, getheilet seyn, und diese Bedeutung würde sich zum Wege nicht übel schicken.

v. 16. Ein jedweder Kluger handelt mit Verstand; ein Narr aber verbreitet Thorheit.

v. 17. Ein gottloser Abgesandter wird ein Schiedesrichter seyn zum Bösen, aber ein Bothe der Wahrheit ist eine Arzeney.

ein gottloser Abgesandter wird ein Schiedesrichter zum Bösen seyn מַלְאָךְ רָשָׁע יִפֹּל בְּרָע Die LXX verdollmetschen die ersten Ausdrücke durch: βασιλεὺς θρασὺς. Warum haben sie מלאך durch βασιλεὺς übersetzt? Das Hebräische hat sie auf diese Deutung nicht bringen können. Das Aethiopische aber. Denn hier heißt מראך auch ein Fürst, ein Obrister, ein Präsident. In der äthiopischen Uebersetzung der Psalme, welche Ludolph herausgegeben, kömmt dieser Ausdruck Ps. XLV, 8. XLVII, 9. LXVIII, 27. 30. LXXVI, 12. LXXXII, 7. vor. Vom Nikodemus wird er im N. Test. Joh. III, 1. gebraucht. Vielleicht

wird

wird dadurch das מלאך הברית, welches von Christo Malach. III, 1. steht, erleutert. In unserer Stelle aber kann diese Bedeutung des folgenden צִיר wegen, welches von dem arab. سَارَ geschwind gehen, einen Bothen bezeichnet, nicht wohl statt finden. Der Ausdruck יִפָּל zeigt im Niphal und Piel von פָּלַל so viel an, als eine Mittelsperson abgeben. Daher auch פְּלִיל ein Schiedsrichter heißt. Siehe oben bey 1 Mos. 21, 22.

v. 18. Die Sittenlehre übertrift die Armuth und die Verachtung, und wer die Besserungslehre zu Herzen nimt, wird beehret werden.

übertrift die Armuth und die Verachtung] רֵישׁ וְקָלוֹן פּוֹרֵעַ Die LXX haben: ἀφαιρεῖται. Bey den Arabern bedeutet فَرَعَ jemanden übertreffen. Diese Bedeutung schickt sich vollkommen hieher, und die LXX scheinen sie auszudrücken. Der Dichter will sagen: Wenn der Mensch gleich arm ist, und von undenkenden Leuten gering geachtet wird, so kann er sich durch eine treue Anwendung einer vernünftigen Sittenlehre, über dies wiedrige Verhängnis erheben. Herr Hansen setzt: Armuth und Verachtung folgt, wenn einer die Zucht in den Wind schlägt.

v. 19. Ein Verlangen welches geschiehet, wird der Seele Vergnügen bringen; aber den Thoren ist es gehäßig von dem Bösen zu weichen.

welches geschiehet] נִהְיָה Schultens erleutert diesen Ausdruck aus Dan. II, 1. und umschreibt unsern V. so: Es ist weit angenehmer und süsser seine Begierden überwunden und gebändigt zu haben, als denselben unterthänig zu seyn. Und weil dieses einen Kampf kostet, so scheuen sich die Narren die Bahn der Laster zu verlassen, und die mit der Ausübung der Tugend verbundene Süßigkeit zu schmecken. Der Gedanke ist würklich schön und wahr. Ich kann mich aber nicht überreden, daß er im Originale enthalten sey. Das נהיה Dan. II, 1. würde ich nach den LXX aus dem arab. הַוַי aufheben, in die Höhe steigen, erleutern.

v. 20. Wer unter den Weisen wandelt, wird weise werden, wer aber den Narren folgt, wird ein Narr werden.

wer den Narren folgt] וְרֹעֶה כְסִילִים Die LXX haben: ὁ δὲ συμπορευόμενος, und der Chaldäer: דמחבר wer sich den Narren zugesellt. Ich erleutere dies Verbum aus dem arab. رَعَى wohin sehen, bemerken: wer die Narren bemerkt, ist so viel als, wer den Narren folgt.

wird ein Narr werden] יֵרוֹעַ Die LXX haben: γνωσθήσεται. Ich vermuthe, daß sie in ihrer Bibel יֵרוּעַ gelesen haben. Bey den Arabern bedeutet رعع thöricht, närrisch seyn, und رعاع ein Thörichter. Darum, und

wegen

wegen des vorhergehenden יחכם, habe ichs durch Narre werden, gegeben.

v. 21. Das Böse folgt den Sündern nach, aber die Gerechten wird das Gute erretten.

wird das Gute erretten] יְשֻׁלַּם טוֹב Die LXX haben: καταλήψεται ἀγαθά. Im Arabischen bedeutet سلم in der II. Conjug. erretten, befreyen, und unser Textwort bezieht sich auf das vorhergehende תּוֹרַת.

v. 22. Das Gute wird auf Kindes Kinder erben, aber die feindselige Stärke des Sünders bleibt dem Gerechten verborgen.

v. 23. Die fleißige Bestellung des Ackers wird denen Armen Speise genug verschaffen, so wie der gröste Reichthum zerstiebet, wenn eine weise Haushaltung fehlt.

So umschreibt Schultens diese schwere Stelle, und er umschreibt sie, wie mich dünkt, glücklicher als andere. Der Grund dieser Erklärung ist theils in dem Worte רוש zu suchen, welches einen grossen Reichthum bedeutet, theils in dem בלא משפט, welches durch Mangel des Urtheils, d. i. durch Versäumung der Wirthschaft übersetzt wird.

v. 24. Wer seine Ruthe zurück hält, der hasset seinen Sohn, aber wer ihn liebt, der macht ihn durch die Zucht folgsam.

macht ihn folgsam] שִׁחֲרוֹ Die LXX haben: ὁ δὲ ἀγαπῶν ἐπιμελῶς παιδεύει. Bey

den

den Arabern bedeutet שׂחר oder סחר bezwingen, gehorsam machen.

v. 25. Der Gerechte isset zur Sättigung seiner Begierde, aber der Bauch der Gottlosen wird darben müssen.

Das XIV. Capitel.

v. 1. Eine jede von den weisen Weibern erbauet das Haus, aber die, welche die Thorheit selbst ist, wird es mit ihren Händen niederreissen.

v. 2. Wer in seiner Aufrichtigkeit wandelt, der fürchtet den Jehova, wer aber von seinen Wegen abweicht, der verachtet ihn.

v. 3. In dem Munde des Narren ist eine Ruthe des Hochmuths; aber die Lippen der Weisen bewahren sie.

v. 4. Wo keine Ochsen sind, da ist die Krippe rein, und die Grösse der Einnahme besteht in der Grösse der Ochsen.

v. 5. Ein aufrichtiger Zeuge lügt nicht, aber ein falscher Zeuge sprengt Lügen aus.

v. 6. Der Spötter sucht Weisheit, und sie ist nicht da, aber das Erkenntnis wird dem Verständigen leicht.

v. 7. Gehe von einem närrischen Menschen hinweg, denn du wirst da keine Lippen der Erkenntnis bemerken.

v. 8. Die Weisheit des Klugen ist Einsicht in seinen

seinen Weg zu haben, aber die Thorheit der Narren ist Betrug.

v. 9. Bey den Thoren ist die Theilnehmung an der Sünde gleichsam die Mittelsperson, die sie zu einem Zweck verbindet; aber bey den Gerechten ist die Tugend das Mittel der Verbindung. (Schultens)

v. 10. Das Herz kennet die Bitterkeit seiner Empfindung, und in seine Freude wird sich nichts fremdes mischen.

v. 11. Das Haus der Gottlosen wird zu Grunde gerichtet werden; aber die Hütte der Gerechten wird stehen bleiben.

wird stehen bleiben] יִפְרַח Die LXX haben: σκηναὶ δὲ κατορθώντων στήσονται. Weil יפרח dem ישמר im vorhergehenden Abschnit entgegen gesetzt wird, und פרח im Arab. der Erde anhängen bedeutet, so habe ichs durch stehen bleiben gegeben: sie hangen an die Grundfeste der Erden; sie werden nicht umgestossen werden. Die Neueren setzen grünen.

v. 12. Es ist ein Weg, der jemanden richtig scheint, aber das letztere desselben sind Wege des Todes.

v. 13. Auch bey dem Lachen wird das Herz Schmerzen empfinden, und bey seinem Ende wird die Freude eitel seyn.

wird die Freude eitel seyn] וְאַחֲרִיתָהּ שִׂמְחָה תוּגָה Die LXX haben: τελευταῖα δὲ χαρὰ εἰς πένθος ἔρχεται. Der Sinn des

Origi-

Originals ist durch diese Dollmetschung nicht übel getroffen worden. תּוּגָה steht für תּוּגֶה der Pause wegen, und es ist die dritte Person im Hophal. Ich erleutere es aus den arabischen Verbis וגי und וֵבַא des Guten ermangeln, d. i. leer, eitel seyn.

v. 14. Wer ein verwegenes Herz hat, wird von seinen Wegen gesättiget werden, und von dem was über ihn ist, wird ein gutgesinneter Mann gesättiget werden.

wer ein verwegenes Herz hat] כּוֹג לֵב Die LXX haben: θρασυκάρδιος, und der Chaldäer: מן רממיח לבה dessen Herz kühn ist. Diese Dollmetschungen werden durch den Zusammenhang, und durch das arab. وسغ und وكج eylen, geschwind einhergehen, gerechtfertigt. Das מעליו übersetze ich mit dem Herrn Superint. Hansen durch das, was über ihn ist: Ein Frommer richtet seine Begierden auf das, was droben ist. Capel meynte, daß ממעליו die ächte Schrift seyn müste. Aber diese Muthmassung ist ganz überflüßig, und hat keinen Grund.

v. 15. Ein Unerfahrner glaubt einem jeden Wort; ein Kluger aber kennt seinen Gang.

v. 16. Ein Weiser fürchtet sich, und weicht vom Bösen; ein Narr aber macht sich selbst zu einem vorsetzlichen Uebertreter, und ist gutes Muths dabey.

Uebertreter] מִתְעַבֵּר Die LXX haben: μίγνυται ἀνόμῳ, die Vulgate transilit, und der Chaldäer: מִתְהַלֵּט בְּסַבְלוּתָא er brennt in der Narrheit. Bald sollte es scheinen, daß der Erste, und Letzte in ihrer Bibel מִתְעֵרֵב gelesen. Allein das Verbum bedeutet im Kal übertreten, und diese Bedeutung kann im Hitpael des Zusammenhangs wegen beybehalten werden.

v. 17. Ein Jachzorniger wird Thorheit begehen; aber ein kluger Mann wird gerühmet werden.

ein kluger Mann wird gerühmet werden] וְאִישׁ מְזִמּוֹת יְשֻׂנָּא Die LXX haben: ἀνὴρ δὲ φρόνιμος πολλὰ ὑποφέρει. Diese Dollmetschung hat mehr als eine Güte. Sie kleidet diesen Abschnit als einen Gegensatz ein, und dies ist der Denkungsart des Dichters gemäs, nächstdem drücket sie das איש מזמות vortreflich aus. Denn C. 1, 4. wird מזמה mit רעת zusammen gesetzt. Daher hat auch Symmachus durch συμβουλευτικὸν, und Theodotio durch ἄνδρα διαβουλιῶν gründlich übersetzt. Ein kluger Mann aber wird nicht gehasset, folglich ist es unrichtig; wenn man ישנא durch hassen giebt. Die LXX empfanden diese Unbequemlichkeit, und setzten: ὑποφέρει. Allein womit will man die Richtigkeit dieser Bedeutung darthun? Ich erleutere unser

ser Textwort aus dem arab. סִנַא leuchten, in der II. Conjug. erheben. Da nun die Verba dieser Bedeutung, auch mit dem Sinne des lobens und rühmens begabt sind, wie aus רום und הלל offenbahr erhellet, (denn jenes heißt im Piel, erheben, und dieses leuchten) so stelle ich mir vor, daß dem arab. סנא und dem hebr. שנא diese Bedeutung auch gebühre.

v. 18. Die Unerfahrnen erlangen Thorheit zum Besitz, die Klugen aber werden einen Ueberflus an Weisheit haben.

werden Ueberflus an Weisheit haben] יַכְתִּירוּ דַּעַת Die LXX haben: κρατήσουσιν ἀισθήσεως. Bey den Arab. bedeutet כתר viel seyn, und in der IV. Conjug. einen Ueberflus an einer Sache haben.

v. 19. Die Bösen müssen sich vor den Guten bücken, und die Gottlosen befinden sich an den Pforten des Gerechten.

v. 20. Auch seinem Freunde ist der Arme verhaßt, der Reiche aber hat viele Liebhaber.

v. 21. Wer seinen Nächsten verachtet, ist ein Uebertreter; aber Heil, Heil demjenigen, der sich der Armen erbarmt

v. 22. Die Böses schmieden, werden sie nicht fehlen? Aber Gnade und Wahrheit begleiten diejenigen, die was Gutes im Sinne führen.

v. 23. Bey aller sauren Arbeit wird immer was übrig seyn, wo aber nur ein Werk der Lippen ist, da ist nur Mangel.

wird immer was übrig seyn] מוֹתַר bedeutet sonst den Vorzug, Predigerb. III, 19. hier aber den Nutzen, den Ueberflus. Denn es wird ihm מַחְסוֹר der Mangel entgegen gesetzt.

v. 24. Eine Krone der Weisen ist ihr Reichthum, aber die Thorheit des Narren ist Thorheit.

v. 25. Ein Verehrer der Wahrheit errettet das Leben, ein Verfälscher derselben aber bläset Lügen aus.

v. 26. In der Furcht des Jehova ist eine starke Zuversicht, und dessen Kindern wird es eine Freystadt seyn.

v. 27. Die Furcht des Jehova ist ein Quell des Lebens, zu weichen von den Stricken des Todes.

v. 28. In der Menge des Volks besteht die Herrlichkeit eines Königs; aber in dem Mangel des Volks die Schwäche der Herrschaft.

dieSchwäche derHerrschaft] מְחִתַּת־רָזוֹן Die LXX haben: συντριβὴ ἀναξείας, und der Chaldäer: מתתבר פרנסה; die Neueren setzen: und in der Verringerung, so dem Volke wiederfährt, ist die Kleinmüthigkeit des Regenten gegründet. Die Alten haben das Original ungleich besser ausgedrückt. Denn das Wort רזון kann hier, vermöge des Zusammenhangs, kaum etwas anders als die

Herrschaft anzeigen. נדיב heißt ein Fürst, und נדב bey den Arabern an Sitten wichtig seyn. Der gelehrte Schultens übersetzt diesen Ausspruch so: die Herrlichkeit des Königs ist in der Eintracht des Volks gegründet, aber so bald diese Verbindung aus einander geht, so ist der Staat in Gährung.

v. 29. Wer langsam zum Zorn ist, der ist gros vom Verstande; ein Kurzsichtiger aber erhöhet die Thorheit.

v. 30. Ein fröliches Leben heilet das Herz, die Eifersucht aber ist eine Fäulnis der Gebeine.

ein fröliches Leben] חַיֵּי בְשָׂרִים Die LXX haben: πραΰθμος ἀνὴρ. Allein die hebräischen Ausdrücke, da ihnen קנאה entgegen gesetzt wird, scheinen eine gewisse Gemüthsbewegung, einen gewissen Affect der Seele zu bezeichnen. Nun heißt בשׂר bey den Arabern durch eine fröliche Botschaft erfreuen; davon könnte בשר hier Freude anzeigen: חיי בשרים das frölichste Leben. Nach dieser Deutung beschriebe der Dichter die verschiedenen Würkungen der Freude, und der Eifersucht.

v: 31. Wer den Geringen unterdrückt, der spottet den, der ihn gemacht hat, und wer sich des Armen erbarmet, der ehret ihn.

v. 32. Der Gottlose wird in seiner Bosheit mit Gewalt nidergestossen werden, aber der Gerechte hat Zuflucht im Tode.

v. 33. Wie in dem Herzen eines Verständigen

die Weisheit ruhet, so wird dasjenige, was in dem Inwendigen der Narren ist, kund.

v. 34. Die Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, und die Gutthätigkeit der Völker gegen die Armen ist ein Sühnopfer.

v. 35. Das Wohlgefallen eines Königs, ist an einem verständigen Knecht; sein Grimm aber wird gegen den gerichtet seyn, dessen man sich schämen mus.

Das XV. Capitel.

v. 1. Eine gelinde Antwort wendet den Grimm ab, aber ein Schimpfwort macht den Zorn rege.

ein Schimpfwort] וְדָבַר־עָצֵב Bey den Arabern bedeutet עָצַב mit Schimpfworten belegen. Diese Bedeutung schickt sich ungleich besser hieher als die gewöhnliche. Herr Hansen setzt: und ist ein Wort verdrieslich, so wird der Zorn aufsteigen.

v. 2. Die Zunge der Weisen macht das Erkenntnis wohlthätig, aber der Mund der Narren giesset ungereimtes Wesen aus.

v. 3. Die Augen des Jehova sind überall, sie bemerken die Bösen und Guten.

v. 4. Eine heilende Zunge ist ein Baum des Lebens, aber die Uebereilung mit derselben ist eine Zerbrechung, derjenigen gleich, welche der heftige Wind anrichtet.

die Uebereilung mit derselben] וְכַלָּה בָּהּ Im Arabischen und Aethiopischen bedeutet סלכ etwas zu frühzeitig thun, eine unzeitige Geburth haben, mithin auch ἀκαίρως λέγειν; zu heftig, zu geschwind mit seiner Zunge seyn, sich übereilen. Schultens dollmetscht: durch die verkehrte Zunge komt eine solche Zerbrechung, als wie durch den Ostwind verursachet wird, und Herr Hansen: ist aber eine Verkehrtheit in derselben; so ist Quaal in dem Gemüthe.

v. 5. Ein närrischer Sohn verachtet die Zurechtweisung seines Vaters, wer aber die strafende Erinnerung annimt, wird weise werden.

v. 6. Das Haus des Gerechten verwahret einen grossen Schatz; aber das Einkommen des Gottlosen wird weggenommen werden.

wird weggenommen werden] נֶעְכֶּרֶת Die LXX haben: καρπὸι δὲ ἀσεβῶν ἀπολῶνται. Bey den Arabern bedeutet עכר entwenden, wegnehmen. Schultens setzt: das Einkommen des Gottlosen ist mit Unreinigkeit befleckt.

v. 7. Die Lippen der Weisen vermögen viel durch Verstand; aber das Herz der Narren hat nichts Richtiges.

vermögen viel durch Verstand] יְזָרוּ Die LXX haben: δέδεται αἰσθήσει, welches heissen kann: sie sind mit Erkenntnis

nis vereinigt. Bey den Arabern bedeutet es viel Verstand haben, weise seyn.

v. 8. Der Gottlosen Opfer ist dem Jehova ein Greuel, aber das Gebeth der Rechtschafnen ist ihm angenehm.

v. 9. Der Weg des Gottlosen ist dem Jehova ein Greuel, wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, den liebet er.

v. 10. Wer den rechten Weg verläßt, dem ist die Zurechtweisung beschwerlich, und wer die Bestrafung hasset, wird sterben.

v. 11. Das Reich der Todten und der Abgrund sind dem Jehova bekannt: wie vielmehr die Herzen der Kinder Adams?

v. 12. Der Spötter wird den nicht lieben, der ihn straft; zu den Weisen wird er nicht hingehen.

v. 13. Ein durch Freude erhobenes Herz macht das Antlitz gütig; aber bey dem Schmerz des Herzens ist der Geist zerschlagen.

v. 14. Ein verständiges Herz wird Erkenntnis suchen, aber der redneriſche Ausruf der Narren wird Thorheit bekannt machen.

der redneriſche Ausruf] וּפִי Die LXX haben: σῶμα δὲ. Sie haben entweder פִּי in ihrer Bibel gelesen, oder geglaubt; daß so gelesen werden müsse. Die Masorethen erklären sich für פִּי, und halten das ו für müßig. Man hat aber nicht Ursach von der Lesart des Ktif abzu-

weichen, und es ist mir wahrscheinlich, daß פִּרְיוֹ nach der Form פִּרְר die ächte Schrift sey. Bey den Arabern bedeutet פִּנַּן von פִּנָּה in der II. Conjug. in verschiedene Geschlechter vertheilen, und in der VIII. Conjug. Dinge von verschiedener Art vortragen. Davon heißt ڤَنُّ phannon, die Art und Weise einer Rede. Ich habe es durch redneriſchen Ausruf übersetzt. Den Thoren fehlt es an Gründlichkeit. Sie suchen ihre Blösse durch allerley Künste zu bedecken; und da sie nichts Wahres, nichts Beweisendes sagen können, so behelfen sie sich mit kühnen und eitlen Ausrufungen.

wird Thorheit bekannt machen] יִוָּדַע אִוֶּלֶת Die LXX haben: γνώσεται κακά. Vermuthlich haben sie יִרָּעֶה gelesen. Bey den Arabern bedeutet رعا ausrufen, ausposaunen, verkündigen, wie הֵרִיעַ im Hebräischen. Die Neueren setzen: Das Gesicht der Narren wird sich an Thorheit weiden.

v. 15. Alle Tage eines Elenden sind böse; aber ein gutes Herz ist ein tägliches Wohlleben.

v. 16. Ein Weniges in der Furcht des Jehova ist besser, als viele Schätze, bey denen aber Bekümmernis ist.

bey denen aber Bekümmernis ist] וּמְהוּמָה בּוֹ Die LXX haben: μετὰ ἀφοβίας, und der Chaldäer: ואתא בה und es ist Verkehrt-

kehrtheit darin. Herr Hansen setzt: und da Plackerey in ist, und in der Note rechtfertigt er diese Dollmetschung damit; daß wenn man bey irdischen Gütern kein gutes Gewissen hätte, so könnten sie dem Gemüthe auf unzählbare Art zur Marter werden. Es gäben sich täglich Umstände an, die Aergernis, Gram, Furcht, Herzeleid, Tollheit und dergleichen verursachten. Ich erleutere unsern Ausdruck aus dem arab. רָמַם bekümmert seyn, wovon מְרוּמָה Bekümmernis anzeigen kann.

v. 17. Ein Gericht Zugemüse, wie man es überall findet, bey dem Friede ist, ist besser als ein Ochse von der Krippe, wenn Haß damit verbunden.

v. 18. Ein jachzorniger Mann wird Zank erregen, ein langmüthiger aber wird den Zank stillen.

v. 19. Der Weg des Fauten ist wie eine Dornhecke; aber der Weg der Rechtschafnen ist eben.

v. 20. Ein weiser Sohn erfreuet den Vater, ein thörichter Mensch aber verachtet seine Mutter.

v. 21. Die Thorheit ist demjenigen, dem es am Verstande fehlt, eine Freude; ein verständiger Mann aber wird richtig einhergehen.

v. 22. Wenn keine Ueberlegung da ist, so werden die Anschläge vereitelt, bey der Menge der Rathgeber aber wird der Anschlag bestehen.

v. 23. Ein Mann vergnügt sich an den Reden,

die nach seinem Geschmack sind; aber ein Wort zu seiner Zeit geredet, wie erquickt uns das nicht?

v. 24. Der Weg des Lebens, den der Weise betrit, gehet aufwärts, damit er sich von dem Grabe, das unten liegt, entferne.

v. 25. Das Haus der Stolzen wird der Jehova vertilgen, aber die Grenze der Witwe, wird er befestigen.

v. 26. Die Gedanken des Argen sind dem Jehova ein Greuel, aber die Reden der Annehmlichkeit sind rein.

v. 27. Wer dem Geize nachhängt, versäumt sein Hauswesen, wer aber Geschenke hasset, dem wirds wohl gehen.

v. 28. Der Verstand des Gerechten, überdenkt die Antwort, aber der Mund der Gottlosen schäumt böse Dinge aus.

v. 29. Der Jehova ist fern von den Gottlosen, aber das demüthige Gebeth der Gerechten erhört er.

v. 30. Wie das Licht der Augen (die Sonne) das Herz in die Bewegung der Freude setzt, eben so belustigt unser Innwendiges eine fröliche Botschaft.

v. 31. Ein Ohr welches eine zum Leben gereichende Bestrafung hört, wird mitten unter den Weisen wohnen.

v. 32. Wer sich über die Sittenlehre wegsetzet, der setzt seine Seele herab, wer aber den strafenden Unterricht befolgt, der besitzt Weisheit. (Diese Bedeutung hat לב im Arab.)

v. 33. Die Furcht des Jehova ist der Unterricht der Weisheit, und vor der Erhöhung geht die Erniedrigung her.

Das XVI. Capitel.

v. 1. Dem Menschen sind die Einrichtungen des Herzens zugehörig, aber vom Jehova komt die Antwort der Zunge.

v. 2. Alle Wege eines Mannes sind rein in seinen Augen, aber der Jehova wieget die Geister.

v. 3. Wälze auf den Jehova deine Geschäfte, so werden deine Anschläge eine Festigkeit erhalten.

v. 4. Der Jehova verschaft demjenigen alles, der ihm ergeben ist, auch den Gottlosen hebt er auf, zum bösen Tage.

der ihm ergeben ist] לְמַעֲנֵהוּ Dieser Spruch wird verschiedentlich gedeutet. Einige verstehen ihn so: GOtt vergilt alles um seiner willen, aber den Gottlosen belohnt er mit Unglück. Allein womit will man beweisen, daß פעל vergelten bedeute? Andre sehen לְמַעֲנֵהוּ für die Partikel לְמַעַן mit dem Affixo הוּ an. Aber das ist wider die Regeln der Sprache. Noch andre betrachten מענה als ein Substantivum, welches Uebereinstimmung, und Harmonie bedeuten soll, und geben unsern Text: GOtt hat alle Dinge in der schönsten Ordnung und Verbindung unter einander gesetzt. Herr Hansen hat: Was ein

jedes Werk des HErrn ist, das ist seiner Absicht gemäs. Mir gefällt die Dollmetschung des Chaldäers. Sie ist die natürlichste, und hängt mit dem 3. v. wohl zusammen: לאלין רמשח מעין לה setzt er: denen welche ihm folgen. Denn עבד heißt dem, der da befiehlt, antworten und zu ihm sagen: הנני siehe hier bin ich! Ich sehe aber unser Textwort für das Participium im Hiphil an, und erleutre es aus dem arab. يَعِيَ aufmerken, ergeben seyn: der auf ihn merkt, der ihm ergeben ist. Es wird dem רשע entgegen gesetzt, dem, der nicht aufmerkt, nicht ergeben ist.

v. 5. Ein jedes stolzes Herz ist dem Jehova ein Greuel, niemand, gewis niemand wird ungestraft bleiben.

v. 6. Durch Barmherzigkeit und Wahrheit wird die Missethat versöhnt, aber durch die Furcht des Jehova weicht man vom Bösen ab.

v. 7. Indem jemandes Wege dem Jehova wohl gefallen, wird er auch machen, daß seine Feinde mit ihm Frieden hlaten.

v. 8. Ein weniges bey der Gerechtigkeit ist besser, als vieles Einkommen ohne Recht.

v. 9. Das Herz des Menschen bedenkt seinen Weg, aber der Jehova befestigt seinen Gang.

v. 10. Der richterische Spruch ist auf den Lippen des Königs, im Gericht wird sich sein Mund nicht übereylen.

der richterische Spruch] קֶסֶם Die LXX haben: μαντεῖον ἐπὶ χείλεσι βασιλέως, und die Neuern dollmetschen eben so. Herr Hansen aber setzt: Ist eine Gabe zu muthmassen, die auf den Lippen des Königes ruhet, so wird sein Mund im Gericht nicht betrüglich reden. Ich erleutre den Ausdruck קֶסֶם aus dem arabischen قَسَمَ theilen, eine Sache beylegen. Davon kann קֶסֶם die Beylegung des Streits anzeigen, folglich den Spruch des Richters. Das folgende משפט unterstützt diese Deutung.

wird sich nicht übereylen] לֹא יִמְעָל Bey den Arabern bedeutet مَعَلَ sich übereylen.

v. 11. Rechtes Gewicht und Wagschaale, sind dem Jehova geheiligt, und alle Pfunde welche die Schwere bestimmen, seine Veranstaltung.

alle Pfunde welche die Schwere bestimmen] כָּל־אַבְנֵי כִיס Die LXX haben: πάντα δίκαια, und Theodotio: πάντα καθαρὰ μαρσύπῳ. Deutlicher dollmetscht der Chaldäer, nach dem Sinne der LXX כולהון מתקלי דקושטא alle Gewichte der Gerechtigkeit. Mich dünkt; daß אבן כיס so viel seyn soll, als אבן שלמה C. XI, 1. Ich will nicht leugnen, daß כיס eine Tasche, einen Sack anzeige. Es hat diese Bedeutung im Hebräischen und Arabischen. Mir kömt aber die Dollmetschung der Alten viel natürlicher vor, und wenn ich nicht irre,

so

so haben sie an das arab. קוס oder קיס messen, und im Messen eine Vergleichung anstellen, gedacht. Daher dächte ich; daß אבני כים Gewichte, oder Pfunde bezeichnete, durch deren Nachweisung, man die Schwere einer Sache erfährt.

v. 12. Es mus dem Könige ein Greuel seyn, Unrecht zu thun; Denn durch Gerechtigkeit wird der Thron befestigt.

v. 13. Gerechte Lippen gereichen den Königen zum Wohlgefallen, und wer richtige Sachen sagt, wird geliebt.

v. 14. Des Königs Grimm sind Bothen des Todes, und ein weiser Mann wird solche versöhnen.

v. 15. In dem Lichte des Angesichts des Königs, ist Leben; und seine Gnadenbezeugung ist wie die Wolke eines Spatregens.

v. 16. Weisheit zu besitzen, was ist das vor ein Gut? Es ist besser als das feinste Gold, und um Einsicht sich zu bewerben, edler denn Silber.

v. 17. Der gebahnte Weg der Rechtschafnen ist, vom Bösen abzuweichen, und wer seinen Weg bewahrt, der bewahrt sein Leben.

v. 18. Vor dem Bruch kömt Hochmuth, und vor den völligen Bruch ein aufgeblasener Geist.

vor den völligen Bruch] וְלִפְנֵי כְּשָׁלוֹן

Bey den Arab. bedeutet כַּשַׁר brechen: שבר im vorhergehenden Abschnit scheint mir einen kleinen Bruch, gleichsam ein Einknicken anzuzeigen; בשלון aber einen völligen Bruch, und

Um-

Umsturz. Der Dichter hat das Bild eines Baumes im Sinne gehabt.

v. 19. Es ist besser niedrig seyn im Geist mit den Demüthigen, als mit den Stolzen den Raub auszutheilen.

v. 20. Wer seine Sache versteht wird etwas Gutes finden, und wer sein Vertrauen auf den Jehova setzt, mannigfaltiges Heil.

v. 21. Wer ein weises Herz hat, wird für beredt erkläret werden, und die Süßigkeit der Lippen wird den Unterricht noch fruchtbahrer machen.

v. 22. Die Klugheit, ist demjenigen, der sie besitzt, ein lebendiger Brunn, aber die Sittenlehre der Narren ist die Narrheit.

v. 23. Ein weises Herz wird seinen Mund klüglich gebrauchen, und wird durch seine Lippen die Lehre noch fruchtbahrer machen.

v. 24. Liebliche Reden, sind wie fliessender Honig, sie sind eine Süßigkeit der Seele, und eine Heilung für die Gebeine.

v. 25. Es ist jemanden ein Weg richtig, sein letzteres aber sind die Wege zum Tode.

v. 26. Ein arbeitsamer Mensch arbeitet zu seinen eignen Nutzen; denn sein Mund bepackt ihn.

denn sein Mund bepackt ihn] כִּי אָכַף עָלָיו פִּיהוּ Die LXX haben: καὶ ἐκβιάζεται τὴν ἀπώλειαν ἑαυτῷ, und der Chaldäer sagt fast eben dasselbe: רמן פומא אתי לה כיפא weil ihm aus seinem Maule ein Schmerz zustößt. Herr Hansen giebt den ganzen Spruch so:

so: Ist ein Gemüth, das in Verdrus steht, so hat es sich den Verdrus selbst zugezogen; dafern dessen Mund sich wider sich selbst gekehret. Ich bekenne, daß ich dieses nicht verstehe; und das was in der Note steht, daß nämlich אכף nur eine Bedeutung haben müste, weil es nur einmahl vorkomme, ist mir ebenfals nicht klar genug. Weil אכף in den Wörterbüchern mit der Bedeutung incurvavit, coegit aufgeführet wird: also hätte es diese Bedeutung gewis, und sonst keine andre? Es wird aber dieses Verbum im Arabischen häufiger gebraucht, und es heißt, ein Thier mit einer Last bepacken. Diese Bedeutung schickt sich vor der gewöhnlichen hieher: der Mensch mus arbeiten, wenn er leben will; sein Mund der Speise fodert, legt ihm Lasten über Lasten auf. אכף heißt bey den Arabern ungerecht seyn. Diesemnach könnte man auch dollmetschen: weil sein Mund wider ihn ungerecht ist. Vielleicht wollen die LXX diesen Sinn im 27. V. ausdrücken, welchen V. sie so anheben: ὁ μέν τοι σκολιὸς ἐπὶ τῷ ἑαυτοῦ στόματι φορεῖ τὴν ἀπώλειαν.

v. 27. Ein Bösewicht gräbt lauter Uebel, und auf seinen Lippen ist es wie ein brennendes Feuer.

wie ein brennendes Feuer] כְּאֵשׁ צָרֻבֶת Die LXX haben: θησαυρίζει πῦρ; oder wie der Herr Hofr. Michaelis anmerkt, nach einer andern Lesearт (die mir aber sehr verdächtig ist)

er

er gräbt Feuer auf seinen Lippen. Herr M. wundert sich, wie die LXX dazu hätten kommen können, כרה durch tragen zu übersetzen. Wenn sie es θησαυρίζειν übersetzten, so hätten sie entweder denken können, kaufen, sey so viel als, sich einen Schatz und Vorrath wovon anschaffen, oder graben, werde für vergraben, und beyscharren gesetzt. Das Letztere ist ganz unerhört. Es ist eine Ohnmöglichkeit, daß den LXX bey כרה ein Vergraben, oder Einscharren beygefallen wäre, und daß sie solches durch θησαυρίζειν hätten übersetzen können. Vielmehr ist es unwiedersprechlich gewis, daß sie nicht das Verbum כרה, sondern den Ausdruck צרבת durch θησαυρίζει übersetzt haben. Hiebey aber konnte ihnen das arab. Stammwort צרב sammlen beyfallen, und es ist ihnen aller Wahrscheinlichkeit nach beygefallen.

v. 28. Ein Mann, der durch und durch verkehrt ist, richtet Hader an, und ein Ohrenbläser trennet den vertrauten Freund.

trennet den vertrauten Freund] מַפְרִיד אַלּוּף Die LXX haben: διαχωρίσει φίλους, und der Chaldäer ebenfalls: מעריק רחמא macht, daß die Freunde aus einander fliehen. Die Neuern setzen: er trennet den Fürsten. Ich trete den Alten bey. Denn אלוף bezeichnet nicht nur einen Fürsten, sondern auch einen Freund, einen vertrauten Freund, von dem arab. אלף und ולף vereinigen, verbinden.

v. 29.

v. 29. Ein blutdürstiger Mann verletzet seinen Freund, und führet ihn auf einen Weg der nicht gut ist.

verletzet seinen Freund] יְפַתֶּה רֵעֵהוּ Die LXX haben: ἀποπειρᾶται φίλων; Aquila aber und Theodotion: ἀπατήσει φίλον, betrügt, führt in Irrthum seinen Freund. Des folgenden והוליכו wegen, scheint mir die Bedeutung des Verletzens schicklicher zu seyn. Diese hat das arab. Verbum وَتَأَ und وَتَيَ eigentlich das Bein beschädigen. Ihm steht καταρτίζειν Gal. 6,1. entgegen gesetzt. Man kann aber auch den Sinn des Betrügens, des Berückens beybehalten. Denn was ist der Betrug und die Verführung anders, als eine Verletzung und Beschädigung?

v. 30. Wer sein Gesicht niederschlägt, der thut es, um verkehrten Dingen nachzugrübeln, und wer erst mit seinen Lippen leise spricht, der vollführt ein Bubenstück.

wer sein Gesicht niederschlägt] עֹצֵה עֵינָיו Die LXX dollmetschen: κρίζων ὀφθαλμὸς αὐτοῦ. Aquila, Symmachus und Theodotio: ὁ κερεῶν; in einer Rücksicht auf das arab. عَصَّ und עצא stark, hart seyn. Der Chaldäer hingegen hat: רמז בעיניו winkt mit den Augen; die meisten der Neueren: wer seine Augen zusammen zieht. Ich erleutere unser

Text-

Textwort aus dem arab. קרץ das Gesicht, oder die Augen niederschlagen.

wer erst mit seinen Lippen leise spricht] קֹרֵץ שְׂפָתָיו Die LXX setzen: ὀρίζει δὲ τοῖς χείλεσιν αὐτοῦ, in einer Rücksicht auf das arabische קרץ schneiden, theilen, sprechen, und der Chaldaer drückt קרץ durch גזם drohend aus, ohne Zweifel darum, weil קרץ anzeigen, andeuten heißt. Symmachus, Aquila und Theodotion geben es durch κνίζων beissen: beißt die Lippen zusammen. Eine Gewohnheit, die verschiedenen Leuten, wenn sie ein Geschäfte angreifen wollen, eigen ist. Ich erleutere unser Verbum aus dem arab. גרס sachte, leise reden, brummen. So machen es zornige Leute. Sie reden gleichsam sachte in sich herein; sie brummen vor sich hin. Herr Hansen setzt: der seine Lippen drückt.

v. 31. Das graue Alter ist eine herrliche Krone; auf dem Wege der Gerechtigkeit wird sie gefunden.

v. 32. Ein Langmüthiger ist besser als ein Starker, und wer über seinen Geist herrscht, übertrift den, der eine Stadt einnimt.

v. 33. Das Loos wird man in den Schoos werfen, bey dem Jehova aber ist sein ganzer Ausschlag.

Das XVII. Capitel.

v. 1. Ein trockner Bissen mit Friede, ist besser, denn eine Handvoll Geschlachtetes mit Hader.

v. 2. Ein kluger Knecht wird über einen Sohn herrschen, der seine Eltern beschämt macht, und er wird unter den Brüdern das Erbe austheilen.

v. 3. Wie der Schmelztiegel das Silber, und der Ofen das Gold prüft, so prüft der Jehova die Herzen.

wie der Schmelztiegel = = = so] In unsern Ausgaben steht: כְּמַצְרֵף Allein da die LXX und die Vulgate ὥσπερ, und hernach ὅτως setzen, so ist es wohl sehr wahrscheinlich, daß sie כְּמַצְרֵף und כֵּן gelesen haben, und diese Lesart ist ungleich schicklicher, als die in unsern Bibeln ausgedrückte.

v. 4. Ein böser Mensch horcht auf die Erzehlung unbilliger Dinge, und ein Betrüger merkt auf die Zunge die von Betrügereyen spricht.

ein Betrüger merkt] שֹׁקֵר מֵזִין So stehet in unsern Ausgaben. Die LXX aber setzen: δίκαιος δὲ ὃς προσέχει χείλεσι ψευδέσιν, und die Vulgate: & fallax obtemperat. Aus diesen Dollmetschungen schliesse ich, daß sie שֹׁקֵר gelesen haben, und diese Schrift scheint mir ächt zu seyn. Schultens übersetzt den ganzen V. so: Ein Heuchler verbreitet über die Lippen

der

der Eitelkeit einen verführischen Schein, und kann den Lügen auf seiner Zunge eine gute Farbe geben. Diese Dollmetschung ist gut, und gründet sich auf das Arabische. Die meisten Dollmetscher wollen uns überreden, daß מוּן für מָאוּן von און hören, gesetzt sey. Sie erwegen aber nicht, daß es alsdenn מָנוּן müste geschrieben werden. Ich halte dafür, daß das Stammwort dieses Ausdrucks נין oder נון sey, welches in dem Arab. نين heißt, und aufmerken, sein Gemüth wohin richten, heißt. Davon könnte נִין nach der Form מְקִים oder מִינִין jemanden bezeichnen, der das Gemüth wohin richtet.

v. 5. Wer des Dürftigen spottet, der verhönet seinen Schöpfer; und wer sich in der Freude über seinen Unfall erhebt, wird nicht ungestraft bleiben.

v. 6. Die Krone der Alten sind die Kindeskinder, und der Schmuck der Kinder sind ihre Eltern.

v. 7. Einem Narren steht es nicht an vortreffliche Dinge zu sagen, noch weniger einem Angesehenen daß er Lügen rede.

v. 8. Das Geschenk ist wie ein Edelgestein in den Augen seiner Besitzer, wo er sich auch hinwendet, wird er für klug geachtet werden.

v. 9. Wer Sünde zudeckt, der sucht Freundschaft, wer aber mit Worten schmähet, der trennet den Freund.

wer aber mit Worten schmähet] וְשֹׂנֵהּ כִּרְכָר Die LXX haben: ὃς δὲ μίσει κρύπτειν, die Vulgate: qui altero sermone repetit, Symmachus und Theodotion: δευτερῶν. Bey den Arabern bedeutet תָּנָא schmähen, beschimpfen. Der Zusammenhang ist dieser Deutung günstig. Eine natürlichere Verbindung aber würde in unserm Texte seyn, wenn für וְשֹׂנֵהּ, וְשֹׁגֶה stünde: wer sich aber mit Worten vergeht.

v. 10. Bey einem Verständigen hat das Schelten einen tieferen Nachdruck, denn hundert Schläge bey einem Narren.

v. 11. Ein streitsüchtiger Mensch sucht Böses anzurichten, aber ein grausamer Bothe wird ihm nachgesandt werden.

v. 12. Wie sich ein Bär, dem seine Jungen geraubt sind, beträgt, wenn er einem begegnet, so verhält sich ein Narr, wenn er etwas sucht, in seiner Thorheit.

Die LXX weichen in ihrer Dollmetschung ganz vom Originale ab, und mit ihnen der Syrer und Araber. Die Vulgate setzt zwar: expedit magis ursae occurrere raptis foetibus, quam fatuo confidenti in stultitia sua. Wer sieht aber nicht, daß man ganz andern Lesearten folgt, als denen, die in unsern Ausgaben stehen? Ich vermuthe fast, daß bey וְאַל ein Irrthum im Abschreiben vorgegangen seye. Denn an diesem Aus-

druck

druck stößt sich alles, und es ist kaum möglich von dieser Lesearт einen erträglichen Sinn zu erhalten. Sollte nicht שְׁאֵל die ächte Schrift seyn?

v. 13. Wer Böses an statt des Guten vergilt, von des Hause wird das Unglück nicht weichen.

v. 14. Die Unbedachtsamkeit im Reden ist der Anfang des Haders, ehe du nun den Streit anhebst, so untersuche ihn.

die Unbedachtsamkeit im Reden] פֹּטֵר מַיִם. So steht in unsern Ausgaben. Nach denselben zu urtheilen, müste es heissen: Wer das Wasser zuerst aufgräbt; denn im Arabischen bedeutet פָּטַר einen Brunnen erst aufgraben; etwas zuerst thun. Man findet hievon ein Beyspiel 1 Mos. XXVI. So erträglich aber auch dieser Sinn vor dem gewöhnlichen ist, so will er mir doch nicht recht gefallen. Man empfindet den Zwang, den er bey sich führt, nur allzusehr. Es wäre denn, daß sich der Dichter eines uns unbekannt gebliebenen Sprüchworts bediente. Die LXX entfernen sich zwar etwas vom Originale. Allein das ἐξουσίαν δίδωσι λογοι, erzeugt die Muthmassung, daß sie in ihrer Bibel פֶּשַׁר מַיִם gelesen haben. Der Verstand, den diese Lesearт gewähret, ist ungleich besser, als derjenige, den die gemeine giebt.

untersuche ihn] וּלְפָנַי חִתְגַּלַּע חֹרֵיב נִטְוֹשׁ Schultens meynt, daß das arab. Verbum גלע mit dem hebräischen גלא oder גלה wider aufdecken, einerley sey, und daß durch dasselbe alle Beschimpfungen, und der damit verbundene Verdrus angezeigt würde. Das Textwort נטוש erleutere ich aus dem arab. נַטַשَ etwas mit Sorgfalt untersuchen.

v. 15. So wohl derjenige, der dem Gottlosen Recht spricht, als der, der den Gerechten verdammet, sind beyde dem Jehova ein Greuel.

v. 16. Was soll dem Narren das Geld in der Hand, um Weisheit zu kaufen, da er doch keinen Witz hat?

da er doch keinen Witz hat] וְלֹב־אָיִן Die LXX haben: κτήσασθαι γὰρ σοφὸν ἀκάρδιος & δυνήσεται. Bey den Arabern bedeutet לב unter andern auch Witz, oder eine natürliche Geschicklichkeit etwas zu begreifen.

v. 17. Zu aller Zeit liebe den Freund, so wird dir, wenn Angst dich trift, ein Bruder gebohren werden.

v. 18. Ein unverständiger Mann giebt einen Handschlag von sich, und giebt ein Pfand für seinen Nächsten.

ein Pfand] עֵרְבָּה von dem arab. عَرَبَ ein Pfand geben.

v. 19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde, und wer

wer seine Thür erhöhet, der sucht den Einfall seines Hauses.

v. 20. Ein verkehrtes Herz wird kein Gutes finden, und wer in seiner Zunge veränderlich ist, wird ins Unglück fallen.

v. 21. Wer einen Narren zeugt, der hat ihn zu seinem Gram, und der Vater eines Narren wird sich nicht freuen.

Meibom meynt, daß die ächte Schrift dieses V. sey:

יָלַד כְּסִיל לְתוּגָה לְאָמּוֹ
וְלֹא־יִשְׂמַח אֲבִיו הַנָּבָל׃

v. 22. Ein fröliches Herz erquickt den Leib, ein betrübter Muth aber vertrocknet die Gebeine.

erquickt den Leib] גֵּהָה יֵיטִיב Die LXX haben: εὐεκτεῖν ποιεῖ, macht gesund, Symmachus: ἀγαθύνει ἡλικίαν, und der Chaldäer: משפיר גופא macht den Leib schön. Ich erleutere unsern Ausdruck aus dem arab. גַּהִיَ das Haus ist verwüster worden, und ist eingefallen. Davon heißt גַּהָה ghahin ein verfallenes Haus. Könnte nicht davon גֵּהָה den zerbrechlichen Leib vorstellen, der ausdrücklich das Haus der Seele genannt wird? 2 Petr. I, 13. 2 Corinth. V, 1. Es wird dem גרם in dem folgenden Abschnit entgegen gesetzt.

v. 23. Der Gottlose wird ein Geschenk aus dem Schooße nehmen, damit er den Gang des Gerichtslaufs benge.

v. 24. Das Aufheben der Augen bey einem Verständigen ist eine Anzeigung der Weisheit, ein Narr aber läßt dieselben weit herum schweifen.

das Aufheben der Augen] אֶת־פְּנֵי So steht in unsern Ausgaben. Aber das אֶת macht viele Schwürigkeiten, und es ist kaum möglich, ihm ohne Umschreibung einen Sinn zu geben. Die Alten haben es nicht angesehen, wenigstens seine Bedeutung nicht ausgedruckt. Die Neueren übersetzen es insgemein durch: in, in dem Angesichte, und Herr Hansen füllet den Text mit dem Verbo schmücken: das Gesicht eines Verständigen schmückt die Weisheit. Meibom empfand diese Unbequemlichkeit, und verwandelte das אֶת in שְׂאֵת und das פְּנֵי in פָּנִים. Vielleicht sind Handschriften da, welche diese Muthmassung, durch welche der Text verständlich wird bestätigen. Nach derselben wird es hier heissen: daß ein Verständiger seine Augen aufhebr.

v. 25. Ein thörichter Sohn macht seinem Vater Verdrus, und seiner Mutter Bitterkeit.

v. 26. Einen Gerechten im Gericht zu strafen, ist auch eine böse That, und angesehene Leute ihrer Rechtschaffenheit wegen zu verdammen, ist ebenfalls böse.

v. 27. Wer einen guten Verstand besitzt, hält mit seinen Worten an sich, und wer ruhig im Geiste ist, der ist ein kluger Mann.

wer ruhig im Geiste ist] וְקַר רוּחַ Die LXX haben: μακρόθυμος δὲ ἀνὴρ, und der Chaldäer: דמכיכא רוחה dessen Geist sanft ist. Beyde scheinen an das arab. قر gedacht zu haben, welches nicht allein frieren, sondern auch ruhig seyn, bedeutet.

v. 28. Ein Thor, wenn er schweigt, wird für einen Weisen geachtet, und wer seine Lippen zustopft, für klug.

Das XVIII. Capitel.

v. 1. Wer sich absondert, der sucht das Verderben; über jede Angelegenheit wird er sich zanken.

der sucht das Verderben] לְתַאֲוָה יְבַקֵּשׁ Die LXX haben προφάσεις Ursachen, Vorwand. Vermuthlich lasen sie תאנא. Andre geben es durch ἐπιθυμίαν. Im Arabischen bedeutet تاو umkommen. Davon hiesse תאוה nach der Form בְּאֵרָה und אֲתָוָה das Verderben.

wird er sich zanken] Die LXX setzen: ἐπονείδιστος ἔσται, und es scheint, daß sie יִתְגַּעַל oder יִתְלַעַג gelesen haben. Bey den Arabern bedeutet غلع in der IV. Conjug. sich zanken, und diese Deutung paßt gut her. Herr Hansen hat: In allen Dingen wird er über dem Wesentlichen sein Hohngelächter treiben, weil גלע, welches der Chaldäer braucht, und

מיק welches der Syrer setzt, diese Bedeutung haben soll. Aber גלע hat auch im Chaldäischen diejenige Bedeutung, die es bey den Hebräern und Arabern hat, und סוק heißt im Syrischen (auch) unwillig seyn.

v. 2. Ein Thor hat keinen Gefallen an der Klugheit, sondern daß sich sein Herz offenbahre.

v. 3. Wenn der Gottlose wo hereingeht, so geht auch die Verachtung mit herein, und der Spott mit der Schmach.

v. 4. Tiefe Wasser sind die Reden in dem Munde eines weisen Mannes, und die Quelle der Weisheit bricht hervor, wie ein voller Strom.

v. 5. Es ist nicht gut die Person des Gottlosen zu erheben, um den Gerechten im Gericht zu unterdrücken.

v. 6. Die Lippen des Narren gehen in den Streit hinein, und sein Mund läuft ins Unglück herein.

sein Mund läuft ins Unglück herein.] ופיו למהלמות יקרא Die LXX dollmetschen durch: καὶ τὸ στόμα αὐτῦ τὸ θρασὺ ἐπικαλεῖται. Die Uebersetzung des Chaldäers scheint mir besser zu seyn. Er setzt: ופומה מסטי לה לחרתא und sein Mund beugt ihn ans Ende hin, d. i. wie ichs verstehe, ins Verderben. Denn ich erleutre den Ausdruck מהלמות aus dem arab. להם geschwind und auf einmahl einschlucken. Davon heißt להים Unglück, Uebel, und also bezeichnete unser מהלמה für מרחמה gesetzt, eben das. יקרא aber stünde für יקרה.

v. 7.

v. 7. Der Mund des Narren ist ihm zum Untergang, und seine Lippen sind seiner Seele ein Strick.

v. 8. Die Worte des Ohrenbläsers sind wie süsse Sachen, die man begierig herunter schluckt, und diese steigen in das Innerste des Körpers hinab.

die man begierig herunter schluckt] בִּמְתֻלֲהֲמִים. Die Vulgate hat: verba bilinguis quasi simplicia, in einer Rücksicht auf חֵלֶק, oder חלקים, und Aquila: γοητικοὶ zum Betrug abgerichtet. Burtorf nimt das hebr. הָלַם schlagen, verwunden, zu Hülfe, und Abenesra erklärt להם aus dem arabischen durch verbergen, verdecken. Aber eben das vorher angeführte להם bedeutet einschlucken, verschlingen, und mit dieser Bedeutung harmonirt insonderheit der folgende Abschnit, den der Chald. übersetzt: sie stürzen ihn in die Tiefe herab.

v. 9. Auch wer in seinem Geschäfte nachlässet, ist ein Bruder desjenigen der seine Güter verzehret.

der seine Güter verzehret] לְבַעַל מַשְׁחִית; שָׁחַת heißt verzehret werden, und שִׁחֵת verzehren, mager machen. Die Araber gebrauchen es von der Krankheit, welche das Fleisch verzehret, und von der Verzehrung der Güter.

v. 10. Der Name des Jehova ist ein Thurn

der

der Stärke, der Gerechte läuft auf denselben zu, und wird erhöhet.

v. 11. Das Gut des Reichen ist die Stadt seiner Stärke, und wie eine erhöhete Mauer in seiner Einbildung.

v. 12. Vor dem Untergang wird das Herz eines Mannes stolz, und vor der Herrlichkeit ist Demüthigung.

v. 13. Wer da antwortet, ehe er höret, das ist ihm eine Thorheit, und Beschämung.

v. 14. Der Geist eines Mannes unterstützet seine Kränkungen, was aber einen Nidergeschlagenen betrift, wer wird ihn aufrichten?

v. 15. Ein verständiges Herz erlangt Weisheit, und das Ohr der Weisen sucht Erkenntnis.

v. 16. Das Geschenk eines Mannes macht ihm Raum, und bringt ihn für die Grossen.

v. 17. Wer gerecht ist, der sey der erste in seiner Streitsache, und geht sein Nächster mit ihm ins Gerichr hinein, so untersucht er ihn.

v. 18. Das Loos bringt die Streitigkeiten zur Ruhe, und scheidet unter den Starken.

v. 19. Ein Bruder, der von seinem Bruder unterstützt wird, ist stärker, als eine feste Stadt, wenn aber Zwistigkeiten unter Brüdern entstehen, so halten sie stärker an, als ein Riegel, womit man einen Pallast bewahret.

Ein Bruder, der von seinem Bruder unterstützet wird] אָח נִפְשָׁע Die LXX haben: ἀδελφὸς ὑπὸ ἀδελφῷ βοηθούμενος. Sie

haben

haben das arab. יסף zu Hülfe kommen, unterstützen im Sinne gehabt, und diese Deutung giebt einen überaus bequemen Verstand. Des Grotius Meynung aber, als hätten sie ישבו für ישב gelesen, ist nach der beygebrachten Anmerkung unrichtig. H. H. dollmetscht: Ist es ein Bruder, der da beleidigt worden, und andre: Ein Bruder verläßt die alte Treue.

v. 20. Von der Frucht des Mundes eines Mannes, wird sein Leib gesättigt; das Einkommen seiner Lippen macht ihn satt.

v. 21. Leben und Tod ist in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht geniessen.

v. 22. Wer eine Frau findet, der findet was Gutes, und fließt von Gnade über von dem Jehovu.

fließt von Gnade über] וַיָּפֶק Die LXX geben es durch ἐκβάλλειν ungemein gut. Denn פוק hat die Bedeutung des überfliessens, von dem arab. פרק.

v. 23. Ein Armer redet mit Flehen, aber ein Reicher antwortet harte Dinge.

v. 24. Ein Mann, welcher sich viele Freunde gemacht, wird sich selbst zu verderben seyn, und er liebt anhänglicher, als ein Bruder.

wird sich selbst zu verderben seyn] לְהִתְרוֹעֵעַ Die Alten haben den Sinn dieses Ausspruchs schlecht eingesehen. Das Verbum

יעל bedeutet zerbrechen, zerschellen, und der Sinn, den diese Deutung macht, ist nicht uneben.

Das XIX. Capitel.

v. 1. Ein Armer, der in seiner Ehrlichkeit wandelt, ist besser als einer, der mit verkehrten Lippen spricht, und dabey reich ist.

und dabey reich ist] ורוא כסיל Die Vulgate hat: quam dives torquens labia sua, & insipiens. Die meisten der Neueren setzen: qui stultus est. Allein da חולך בתמו und עקש שפתיו sich einander entgegengesetzet werden, so mus auch רש auf כסיל eine Beziehung haben. Daher kann der letztere Ausdruck kaum einen Thoren hier bezeichnen. Der Dichter würde wenig sagen, wenn er mehr nicht als das sagte: Ein Armer, der in seiner Unschuld wandelt, ist besser, als einer der verkehrt in seinen Lippen, und dabey ein Thor ist. Ich halte dafür, daß כסיל an diesem Orte einen Reichen anzeige. Das Arabische unterstützt meine Conjectur. Bey den Arabern bedeutet כהר reich seyn. Das punktirte Thé der Araber ist oft so viel als das ש und ס der Hebräer, und das ל pflegt nicht selten mit den ר verwechselt zu werden. כסיל stünde also für כסיר. Nächstdem so bedeutet גוד im Arabischen: freygebig im Schenken seyn, und diese Hand-

lung

lung setzt eine gewisse Menge voraus, wie denn auch bey den Arabern jemanden bezeichnet, der einen Ueberflus hat. Der Ausdruck כסיל zeigt auch einen an, der dicke und fette Lenden hat. Diesemnach könnte es heissen: der mit seinem dicken Bauche zeigt, daß er gute Tage hat.

v. 2. Wenn man sich aus dem Odem läuft, so hat man keine Sorge für seine Gesundheit, und wer allzuschnell gehet, kann leicht fallen.

wenn man sich aus dem Odem läuft] בז Bey den Arab. bedeutet בזא munter laufen, und es wird, wie Schultens anmerkt, von dem muntern Lauf eines Pferdes gebraucht. Ich ziehe diese Deutung den übrigen bekannten vor, und es ist mir wahrscheinlich, daß sie den Sinn des Dichters besser, als die gewöhnlichen, ausdrücke.

v. 3. Die Thorheit des Menschen wird seinen Weg verwirren, und sein Herz wird wider den Jehova wüten.

v. 4. Der Reichthum wird die Zahl der Freunde ungemein vermehren, aber der Arme wird von seinem Freunde getrennet werden.

v. 5. Ein falscher Zeuge wird nicht ungestraft bleiben, und wer Falschheit ausschäumt, wird nicht errettet werden.

v. 6. Viele flehen das Antlitz eines Angesehenen, und ein jeder hängt sich an einen Mann der geben kann.

v. 7. Alle Brüder des Armen hassen ihn, wie

viel-

vielmehr entfernen sich seine Freunde von ihm? Er fängt begierigst Worte auf, welche nichts sind.

v. 8. Wer ein Gefühl bekomt, der liebt seine Seele, und wer den Verstand bewahret, der findet das Gute.

v. 9. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen ausschäumt, wird verderben.

v. 10. Ein vergnüglicher Zustand schickt sich nicht vor einen Narren, vielweniger für einen Knecht, über die Fürsten zu herrschen.

v. 11. Langmüthig zu seyn, ist ein Zeichen, daß der Mensch Verstand hat, und es ist ihm rühmlich vor der Uebertretung vorbey zu gehen.

v. 12. Der Zorn eines Königs, ist wie das Brüllen eines Löwen, und seine Gnade, wie ein Thau über ein grünes Kraut.

v. 13. Ein thörichter Sohn ist das Unglück seines Vaters, und die Zänkerey des Weibes ein beständiges Triefen.

v. 14. Haus und Güter sind ein Erbtheil von den Eltern, aber ein verständiges Weib komt von dem Jehova.

v. 15. Die Faulheit macht, daß man in einen tiefen Schlaf fällt, und eine niderträchtige Seele wird Hunger leiden.

die Faulheit] עַצְלָה Die LXX haben δει-λίαν. Im Arab. bedeutet עָצַל langsam seyn. Das נפש רמיה übersetze ich durch niderträchtige Seele von רמה werfen.

v. 16.

v. 16. Wer das Geboth bewahrt, der bewahrt sein Leben, wer aber seine Wege verachtet, der wird sterben.

v. 17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Jehova, und er wird ihm seine Vergeltung vollkommen machen.

v. 18. Züchtige deinen Sohn, wenn noch Hofnung da ist, und durch sein Schreyen las dein Herz nicht bewegt werden.

v. 19. Ein jachzorniger Mann wird sich viel Ungemach zuziehen; wenn du ihn von diesen Folgen frey machst, so wird er noch boshafter werden.

Ein jachzorniger Mann] גְּרַל־חֵמָה Die LXX haben: κακόφρων ἀνὴρ, und eben das der Chaldäer: גַּבְרָא חֵמְתָנָא ein jachzorniger Mann. Diese Dollmetschungen sind nach dem כְּתִיב richtig, und es dünkt mich, nicht nöthig zu seyn, nach dem קְרִי die Lesart גְּרַל anzunehmen, ob sie gleich einen ganz guten Sinn erzeugt. Denn bey den Arab. bedeutet רגל stärken, und רגל ragol einen Mann. Davon kann auch im Hebräischen רגל, oder nach Umsetzung der Buchstaben גְּרַל einen Mann anzeigen. Sonst bedeutet גרל im Arabischen rauh, hart seyn. Daher könnte es auch heissen: Ein von Zorn harter Mensch, der seine Hitze gleich ausbrechen lässet.

v. 20. Höre Rath, und nim die Sittenlehre an, damit du in deinen letzten Tagen weise seyst.

v. 21. In dem Herzen eines Mannes sind viele Anschläge, aber der Rath des Jehova ist es, der bleibt bestehen.

v. 22. Was einen Menschen werth macht, ist seine Gütigkeit, und ein Armer der fromm ist, ist besser als ein Mann der Lügen spricht.

v. 23. Die Furcht des Jehova gereicht zum Leben, er wird ruhig schlafen, und wird mit keinem Uebel heimgesucht werden.

v. 24. Der Faule verbirgt seine Hand in der Schüssel, er wird sie auch nicht einmahl an seinen Mund hinbringen.

in der Schüssel] בַּצַּלָּחַת Einige geben diesen Ausdruck durch Ermel, der bey den Morgenländern weit war, andre durch Bratpfanne, andre durch Topf, noch andre durch Schoos. Bey den Arabern bezeichnet צלח eine grosse Schüssel von זלח kosten. Diese Bedeutung paßt besser als eine andre.. Der Faule könnte sich der Gelegenheit bedienen sein Glück zu machen: Eine volle Schüssel ist ihm vorgesetzt. Er versäumt aber diese Gelegenheit: indormit occasioni.

v. 25. Wirst du den Spötter schlagen, so wird dieser Einfältige witzig werden; überzeuge aber einen Verständigen, so wird er auf die Erkenntnis merken.

v. 26. Wer den Vater zu Grunde richtet, der

betrübt

betrübt die Mutter; er ist ein stumm und rothmachender Sohn.

der betrübt die Mutter] יַבְרִיחַ אֵם Die LXX haben: ἀπωθούμενος μητέρα αὐτοῦ, und eben so dollmetschen die Neueren: wird machen, daß seine Mutter davon laufen mus. Bey den Arab. bedeutet ברח betrüben, kränken, und diese Deutung ist für unsre Stelle ungleich schicklicher.

v. 27. Höre du beharrlich mein Sohn! die Sittenlehre, damit du an weisen Lehren einen Ueberflus haben mögest.

Die LXX verdollmetschen diesen Spruch durch: υἱὸς ὑπολειπόμενος φυλάξαι παιδείαν πατρὸς, μελετήσει ῥήσεις κακάς. Sie entfernen sich aber sehr weit vom Originale. Erträglicher hätten sie übersetzt, wenn sie gesetzt hätten: Mein Sohn! höre diejenigen ferner nicht an, welche dich zum Abfall zu verführen suchen, und irre von den Worten der Weisen nicht hinweg. Denn מוסר kann auch von סור abweichen hergeleitet werden. Es ist die Form des Partic. Hophal, wie מוּקָם und מוּלָד. מסר bedeutet bey den Arab. aufgeblasen seyn. Davon könnte מוסר die wilde Hitze der Jugend anzeigen. Schultens übersetzt diesem gemäs: Höre auf den wilden Trieben der Jugend Gehör zu geben, durch welche du von dem Unterricht der Wahrheit abgeführet wirst, weil du durch dieselben nach und nach immer mehr in das Ver-

derben verwickelt wirst. Ich erleutre das Verbum חָרַל aus dem arabischen חרל verharren, verbleiben, und das לשגות aus dem arab. und chaldäischen סגא einen Ueberflus woran haben.

v. 28. Ein nichtswürdiger Zeuge beugt das Recht, und der Mund der Gottlosen wird das Unrecht verschlingen.

beugt das Recht] יְלִיץ מִשְׁפָּט Die LXX haben καθυβρίσει δικαίωμα. Bey den Arab. bedeutet לאץ drehen, beugen, und in der V. Conjug. gebeugt, umgedreht seyn.

v. 29. Den Spöttern sind Gerichte bereitet, und Schläge, für den Rücken der Thoren.

Das XX. Capitel.

v. 1. Ein Weinsäufer taumelt trunken hin und her, und wer sich viel mit dem Saufen abgiebt, wird närrisch.

Ein Weinsäufer taumelt trunken hin und her] לֵץ הַיַּיִן הֹמֶה שֵׁכָר Die LXX haben: ἀκόλαστον οἶνος καὶ ὑβριστικὸν μέθη, und die Vulgate: luxuriosa res est vinum. Die meisten der Neueren setzen: der Wein macht den Spötter; stark Getränke den Rasenden. Bey den Arabern bedeutet לאם kosten, durch das Kosten prüfen, und המה taumeln, hin und herschweifen. Diese Deutung

tung scheint mir viel natürlicher und zusammenhangender zu seyn, als die gewöhnliche.

wer sich viel abgiebt wird närrisch] וְכָל שֹׂגֶה בּוֹ לֹא יֶחְכָּם Die LXX haben: πᾶς δὲ ὁ ἄφρων τοιούτοις συμπλέκεται. Das וכל לא יחכם machen sie zum Subject, und das שגה בו zum Prädikat. Es war aber nicht nöthig den Text umzusetzen. Eine schicklichere Bedeutung von שגה überhebt uns dieser Mühe. Eine solche scheint die von mir gewählte zu seyn. Im Arabischen, Chaldäischen und Syrischen heißt סגא fortsetzen, sich viel womit beschäftigen.

v. 2. Das Schrecken eines Königes, ist wie das Brüllen eines Löwen, wer ihn aufbringt, der beleidigt sein Leben.

v. 3. Es ist dem Manne eine Ehre vom Zank abzulassen, aber ein jeder Narr streitet.

ein jeder Narr streitet] וְכָל אֱוִיל יִתְגַּלָּע Die LXX setzen: πᾶς δὲ ἄφρων τοιούτοις συμπλέκεται, und so geben es auch die Neueren: wird sich hinein mischen. Aquila dollmetscht in einer Rücksicht auf das arabische גלע schimpfen, mit ἐξυβριδήσεται. Allein eben dies Stammwort bedeutet auch: mit jemanden streiten.

v. 4. Des Herbstes wegen will der Faule nicht pflügen, daher wird er in der Erndte betteln, und nichts wird da seyn.

des Herbstes wegen] מֵחֳרֶף Bey den Arab. bezeichnet חרף den Herbst, und die Früchte, die zu dieser Zeit eingesammlet werden.

v. 5. Der Rath in dem Herzen eines Mannes, ist wie ein tiefes Wasser, ein kluger Mann aber wird ihn herausholen.

wird ihn herausholen] יְדַלֶּנָּה gleichsam mit Eimern herausziehn. Diesen Nachdruck hat דלה bey den Arabern, und er schickt sich zu dem מים עמקים vortreflich.

v. 6. Unter den meisten Menschen preiset ein jeder seine Tugend: aber wer wird einen recht aufrichtigen Mann antreffen?

v. 7. Wandelt ein Gerechter in seiner Aufrichtigkeit: seine Kinder nach ihm, werden mannigfaltiges Heil geniessen.

v. 8. Ein König der auf dem Thron des Gerichts sitzet, zerstreuet allerley Böses durch seine Augen.

v. 9. Wer kann sagen: ich habe mein Herz gereinigt? ich bin ganz gesäubert von meiner Sünde?

v. 10. Gewigte und Gewigte, Epha und Epha, sind beyde dem Jehova ein Greuel.

v. 11. Auch ein Knabe verstellt sich in seinen Handlungen, ob sein Vornehmen rein und rechtschaffen seyn werde.

v. 12. Ein hörendes Ohr, und ein sehendes Auge! der Jehova hat sie beyde gemacht.

v. 13. Liebe den Schlaf nicht, damit du nicht

von

von deinen Gütern vertrieben werdest; betrachte alles genau, so wirst du dich genugsam sättigen können.

daß du nicht von deinen Gütern vertrieben werdest] פֶּן־תִּוָּרֵשׁ Das Verbum יָרַשׁ bedeutet: etwas nach dem Erbschaftsrechte besitzen; und im Niphal: einem fremden Besitzer übergeben werden. Das im zweyten Abschnit stehende פקח heißt eigentlich: etwas mit geschärften und achtsamen Augen sehen; etwas genau betrachten.

v. 14. Der Käufer verunglimpft die Waare, geht sie aber zu ihm über, alsdenn rühmt er seinen Kauf.

v. 15. Geld und viele Kleinodien haben, ist etwas Gutes, aber die Lippen der Erkenntnis (weise Lippen) sind ein kostbahres Gefäs.

v. 16. Nim sein Kleid, dafern sich ein Fremder verbürget, und so lange er ein Fremder ist, nim sein Pfand an.

v. 17. Güter die durch Betrug und Lügen erworben worden, schmecken dem Räuber süsse, nachher aber wird sein Mund mit einem scharfen Kieselstein erfüllet werden.

mit einem scharfen Kieselstein] חָצָץ Bey den Arabern bedeutet חצחץ sich einhauen, einschlagen.

v. 18. Gedanken werden durch Rath befestigt werden; und den Krieg fange mit Bündnissen an.

v. 19. Wer Heimlichkeiten entdeckt, der wandelt als ein Verleumder; und mit einem der gern plaudert, (der breit von Lippen ist) vermische dich nicht.

v. 20. Wer seinem Vater, und seiner Mutter flucht, des Leuchte wird in der Dunkelheit der Finsternis verlöschen.

v. 21. Auf ein Erbtheil, welches im Anfange unrechtmäßiger Weise zusammengebracht ist, wird am Ende kein Seegen bleiben.

unrechtmäßiger Weise zusammen gebracht ist] נַחֲלָה מְבוּהֶלֶת Die LXX haben: μερὶς ἐπισπευδαζομένη ἐν πρώτοις, ἐν τοῖς τελευταίοις οὐκ ἐυλογιθήσεται. Sie haben nach dem קרי gedollmetscht, und einen Sinn herausgebracht, der keine allgemeine Wahrheit ist. Denn es folgt nicht, und die Erfahrung lehret es auch nicht, daß eine mit Geschwindigkeit, eine in der Eil gesuchte Erbschaft, des Seegens beraubt sey. Aber das ist der Wahrheit gemäs: daß ein mit Unrecht erworbenes Vermögen kein Glück habe; und diesen Sinn drücke ich durch meine Dollmetschung aus, die nach dem כתיב abgefaßt ist. בַּהַל nämlich bedeutet bey den Arabern geizig seyn, mithin נחלה מבוהלת eine mit Geiz, d. i. eine mit Ungerechtigkeit zusammen gebrachte Erbschaft. Man vergleiche hiemit Zach. XI, 8. und Amos VIII, 5-8.

v. 22. Sprich nicht: ich will das Böse vergelten;

gelten ; hoffe auf den Jehova, und er wird dir helfen.

v. 23. Gewicht und ander Gewicht ist dem Jehova ein Greuel, und eine betrügerische Wage ist nicht gut.

v. 24. Die sicheren Tritte eines Mannes werden von dem Jehova regiert, was aber den Menschen anbetrift, wie kann er seinen Weg verstehen?

v. 25. Es wird dem Menschen zum Strick wenn er das Geheiligte zurück behält, und der sich nach gethanen Gelübde beschweret.

Die LXX übersetzen diesen ziemlich dunklen Spruch durch: παγὶς ἀνδρὶ ταχύ τι τῶν ἰδίων ἁγιάσαι μετὰ γὰρ τὸ ἔυξασθαι μετανοεῖν γίνεται, und selbst eben das setzt der Chaldäer: דנדר לקודשא ובתר הכי חדיא לה נפשה Es ist einem Menschen ein Strick einen Theil seiner Güter zu heiligen, denn, wenn es gewidmet ist, so erfolgt die Reue; es freut sich seine Seele. Schultens erleutert ילע aus dem Arabischen, und dollmetscht: daß er mit diesen Worten herausplatze: Es ist heilig, es sey dem HErrn übergeben und geheiligt. Es läßt sich aber unser Textwort noch schicklicher durch das arab. ולע zurückhalten, aufklären, und לבקר durch וקר beschweren, in der II. Conj. sagen, daß man beschweret sey. Der Sinn, der durch diese Erleuterung herauskömt, scheint ungezwungen,

und deutlich zu seyn. Herr Hansen setzt: Es ist des Menschen Strick, dafern er wird Heiligthümer verderben, und hernach Gelübde thun, um solche wieder zu suchen.

v. 26. Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen, und bringt das Rad über sie.

v. 27. Die Seele des Menschen ist eine Leuchte des Jehova; er erforscht alle Heimlichkeiten des Inwendigen.

v. 28. Tugend und Wahrheit werden den König erhalten, und durch die Tugend unterstützt er seinen Thron.

v. 29. Die Krone der Jünglinge ist ihre Kraft, und der Schmuck der Alten das graue Haar.

v. 30. Dem Gottlosen wirst du eiternde Wunden schlagen, und Schläge wirst du ihm beybringen, die das Innerste treffen.

du wirst schlagen] תַּמְרִיק Die LXX haben: συνάντᾳ κακοῖς. Bey den Arabern bedeutet מרק schleunig mit dem Spiesse verwunden.

Das XXI. Capitel.

v. 1. Des Königs Herz ist in der Hand des Jehova wie die Wasserbäche, auf alles, was er will, lenkt er es.

v. 2. Ein jeder Weg eines Mannes ist rechtschaffen in seinen Augen, aber der Jehova wieget die Herzen.

v. 3. Gerechtigkeit und Recht üben, ist dem Jehova angenehmer denn Opfer.

v. 4. Wo sich hohe Augen und ein eingebildetes Herz findet, da ist ein solch scheinbahres Glück der Gottlosen schon ein Anfang ihres Falls.

v. 5. Die Gedanken eines Fleißigen werden ihm zum Vortheil gereichen, aber ein jeder der unbesonnen eylet, der eylet dem Mangel entgegen.

die Gedanken eines Fleißigen] מַחְשְׁבוֹת חָרוּץ. Der Chaldäer hat: מַחְשַׁבְתָּא דְגַבְרִין die Gedanken derer, die ernstlich beflissen sind, und diese Deutung ist gründlich. Denn חרץ bedeutet bey den Arabern, etwas heftig verlangen, durch Fleis angetrieben werden.

v. 6. Das Erwerben der Schätze mit lügenhafter Zunge, wird bey denen, die den Tod suchen, ein schwindender Wucher seyn.

ein schwindender Wucher] הֶבֶל נִדָּף Die LXX haben: μάταια διώκει; und Theodotio: ἄτμὸς φερόμενος. Bey den Arabern bedeutet הבל wuchern, mithin ist הבל נדף ein Zerstreuter, oder schwindender Wucher.

v. 7. Die Verwüstung der Gottlosen wird sie niederwerfen; denn sie wollten nicht thun was recht war.

die Verwüstung der Gottlosen wird sie niederwerfen] שֹׁד רְשָׁעִים יְגוֹרֵם Die

LXX

LXX haben: ὄλεθρος ἀσεβέσιν ἐπιξενωθήσεται. Bey den Arabern bedeutet גָּאַר und עָאַר hinwerfen, niederstürzen: Schultens bestimt gleichfalls unser Textwort nach dem Arabischen. In diesem Dialekt heißt es: den Schwanz ziehen, welches von einer strafwürdigen That gebraucht wird, oder, es wird von einer Kamelin genommen, welche ihre Frucht länger, als andere Thiere trägt. Demselben gemäs, dollmetscht er, wiewohl mit einigem Zwange: die Verwüstung der Gottlosen wird ihnen, ob zwar eine langsame, dennoch schwere Strafe zuziehen.

v. 8. Der Weg eines Bösewichts ist sehr verkehrt, was aber den Geheiligten betrift, so ist sein Werk rechtschaffen.

der Weg eines Bösewichts] דֶּרֶךְ אִישׁ וָזֵר Die LXX verdollmetschen den ersten Abschnit unsers V. durch: πρὸς τὰς σκολιὰς σκολιὰς ὁδὰς ἀποστέλλει ὁ θεὸς, und den zweyten: ἀγναὶ γὰρ καὶ ὀρθαὶ τὰ ἔργα αὐτοῦ, nämlich GOttes. Sie haben das ὁ θεὸς eingeschaltet, und sich vom Originale ziemlich weit weg gemacht. Herr Hansen hat: Ist der Weg eines Mannes verkehrt und bund; so wird er auch freind seyn. Der seel. Schultens erleutert das Textwort זור aus dem arab. זור tragen: einen auf den Rücken gebundenen Bündel tragen, und im metaphorischen Sinne: grosse und schwere Verbrechen begangen haben. Diesemnach

semnach soll איש וזר ein Mann seyn, der eine Last von Uebelthaten trägt, die ihm gleichsam auf den Rücken gebunden worden: Ein Sünder, ist mit so vielen Sünden beladen, daß er nicht mehr gerade gehen kann. Mit dieser Deutung stimmt meine Dollmetschung überein. הפכפך דרך bezieht sich auf ישר פעלו und וזר איש auf זך. Nun bezeichnet זך oder איש זך einen geheiligten Menschen, qui integer vitae, scelerisque purus est. Daher mus וזר איש einen Bösewicht anzeigen. Das ו in וזר scheint mir nach der Form וְלַד ein Stammbuchstab zu seyn. Wie nun dieser Ausdruck von ילד herstammt, so kann auch וזר von יזר herstammen. יזר aber existirt im hebräischen Wörterbuche nicht. Es mus daher demselben einverleibt werden. Siehe meine Beyträge Th. I. S. 262. Seine Bedeutung verwahret das arabische Stammwort וַזַר ein Verbrechen begehen, sündigen. Golius S. 2662.

v. 9. Es ist besser auf dem Winkel eines Daches zu wohnen, als bey einem zanksüchtigen Weibe, und in einem Hause der Lustigen.

und in einem Hause der Lustigen] וּבֵית חֲבֵר Die LXX haben: καὶ ἐν οἴκῳ κοινῷ, in einem gemeinschaftlichen Hause, oder wie es Symmachus und Theodotio geben: καὶ οἴκου ἑταιρικοῦ. Im Arab. bedeutet חבר sich freuen,

freuen, und חֶבֶר davon die Freude. Daher kann בית חבר ein Haus der Lustigen, der frech Jauchzenden anzeigen.

v. 10. Die Seele des Gottlosen wünschet Böses ; sein Freund wird nicht einmahl in seinen Augen angenehm seyn.

v. 11. Wenn der Spötter gestraft wird, so wird der Unerfahrne klug, und wenn man einen Weisen mit neuen Einsichten begabt, so wird er Erkenntnis erlangen.

v. 12. Der Gerechte nimt das Vorhaben des Gottlosen wahr ; er macht die Gottlosen ihrer Bosheit wegen verhaßt.

das Vorhaben der Gottlosen] לְבֵית רְשָׁעִ Die LXX setzen : καρδίας ἀσεβῶν. Diese Dollmetschung ist mit Gründlichkeit gemacht. Ohne Zweifel hat ihr Verfasser an das arabische בית etwas des Nachts vornehmen, gedacht. Dies Verbum ist 1 Sam. XXV, 34. und Dan. VI, 19. in der angeführten arab. Bedeutung anzutreffen. Davon kann בית ein Vorhaben, eine Absicht, eine Unternehmung bezeichnen, welches die LXX durch καρδίας wohl ausdrücken. Kimchi umschreibt diese Stelle so : משגיח לבית רשע ובעניניו er siehet auf das Haus des Gottlosen, und auf seine Geschäfte. er macht die Gottlosen ihrer Bosheit wegen verhaßt] מְסַלֵּף רְשָׁעִים לָרָע Die LXX dollmetschen : καὶ φαυλίζει ἀσεβεῖς ἐν κακοῖς ;

κακοῖς; Symmachus: ὑποσκελίζει ἀσεβεῖς εἰς κακὰ, und der Chaldäer fast eben so: ומשלשל רשיעא בכישתא er stürzt die Gottlosen ins Unglück. Schultens giebt dem Verbo סלף die Bedeutung des schlüpfrig machens: die auf dem Gipfel der irdischen Glückseligkeit erhabene Gottlosen, fingen an auf ihrer Höhe zu wanken, daß sie mit einem desto grössern Fall herunter stürzten. Ich erleutere unser Textwort aus dem arab. צלף in der IV. Conjug. verhaßt machen. Diese Bedeutung scheint nicht übel zu passen.

v. 13. Wer sein Ohr vor dem Geschrey des Armen verstopfet; der wird auch rufen und nicht erhöret werden.

v. 14. Eine Gabe im Verborgenen wendet den Zorn ab, und ein Geschenk im Schoos den heissesten Grimm.

wendet den Zorn ab] יְכַפֶּה־אָף Die LXX setzen: ἀναστρέπει ὀργὰς, und die Neueren folgen ihnen. Im Arabischen aber bedeutet כפא abwenden, entfernen.

v. 15. Dem Gerechten ist es eine Freude das Recht auszuüben, den Uebelthätern aber ist es ein Schrecken.

v. 16. Ein Mensch der vom Wege der Klugheit irret, wird in der Versammlung der Todten liegen.

wird in der Versammlung der Todten liegen] בִּקְהַל רְפָאִים יָנוּחַ Die LXX haben:

ben: ἐν συναγωγῇ γιγάντων ἀναπχύσεται, und der Chaldäer: עם בני ארעא נתתנח wird mit den Kindern der Erde ruhen. Siehe oben bey Psalm LXXXVIII, 12. Der chaldäische Dollmetscher hatte die Fabel der Heiden von den Riesen im Sinne, als welche meyneten, daß sie aus der Erde hervorgewachsen wären, und von dieser Geburth den Namen der γιγάντων hätten; gleichsam von γέα, γῆ und γίνομαι. Daher übersetzet jener רפאים durch קנוי ארעא

v. 17. Ein Freund der Frölichkeit, wird ein Mann des Mangels werden, und wer Wein und Oehl liebt, der wird nicht reich werden.

v. 18. Der Gottlose ist eine Versöhnung *in* Ansehung des Gerechten, und der Treulose für die Rechtschafnen.

v. 19. Es ist besser in einer Wüste zu wohnen, als bey einem zankſüchtigen und aufgebrachten Weibe.

v. 20. Ein wünschenswürdiger Schaz und Ueberflus, ist in der Wohnung eines Weisen; aber ein närrischer Mann wird es verschlucken.

v. 21. Wer sich der Gerechtigkeit und der Güte befleißigt, wird Leben, Gerechtigkeit und Ehre finden.

v. 22. Ein Weiser übersteigt die Stadt der Starken, und stürzt die Macht ihres Vertrauens.

v. 23. Wer seinen Mund und seine Zunge bewahrt, der bewahrt seine Seele vor Angst.

v. 24.

v. 24. Ein stolzer Mensch der im Zorne brennet, wird ein Spötter genannt; er thut solches aus hochmüthigem Zorne.

Ein stolzer Mensch der im Zorne bren-
net] זֵד יָהִיר Die LXX verdollmetschen dies mit: θρασὺς καὶ αὐθάδης. Schultens meynt, daß durch den Ausdruck יהיר ein Hochmuth angezeigt würde, der sich auf eingebildete und nichtige Vorzüge gründe, die sich unter einander selbst aufhüben, weil הר bey den Arabern einen hohen Sandhaufen anzeigte, der von sich selbst einfiele. Ich erleutre diesen Ausdruck aus dem arab. Verbo יהר der Zorn brennet.

v. 25. Das Begehren des Faulen gehet auf das Sterben, denn seine Hände weigern sich etwas zu thun.

v. 26. Er begehet täglich bald dies, bald das: aber der Gerechte strengt seine Kräfte an, und ist nicht läßig.

v. 27. Des Gottlosen Opfer ist ein Greuel: wie vielmehr, wenn er solches mit Tücke bringen wird?

v. 28. Ein lügenhafter Zeuge wird umkommen, aber ein Mann der auf die Sache genau merkt, wird die lautere Wahrheit reden.

die lautere Wahrheit] לָנֶצַח Die mel-
sten übersetzen es: darf immerdar reden, andre durch Sieg: die gerechte Sache wird durchdringen, und wiederum andre durch: in

Ewigkeit. Allein נֶצַח bedeutet, wie der seel. Schultens schon angemerkt hat, auch die Wahrheit, und das Unverfälschte. Hier findet diese Bedeutung des Zusammenhanges wegen, insonderheit statt. Der Syrer hat sie bey Habak. 1, 4. gleichfals wahrgenommen.

v. 29. Ein gottloser Mann macht sein Angesicht steif; ein Rechtschafner aber wird seinen Weg befestigen.

v. 30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein Rath wider den Jehova.

v. 31. Das Roß wird zum Streittage abgerichtet, aber der glückliche Ausgang ist von dem Jehova.

Das XXII. Capitel.

v. 1. Ein guter Name ist vorzüglicher, als grosser Reichthum, und eine ungefälschte Gunstbezeugung schätzbahrer, denn Gold und Silber.

v. 2. Der Reiche und der Arme begegnen sich einander; der Jehova hat sie alle gemacht.

v. 3. Der Kluge siehet das Unglück, und verbirget sich. Die Unerfahrnen aber fahren blind zu, und werden gestraft.

fahren blind zu] עָבְרוּ Die LXX haben: παρελθόντες, und so drücken sich auch die Neuern aus. Ich habe nichts wider diese Deutung. Sie ist dem Zusammenhange gemäs, und lehrreich.

reich. Man könnte sonst das arab. עבר in der VIII. Conjug. erstaunen, zu Hülfe rufen. Aber der von den Alten angegebene Sinn hat seine Güte.

v. 4. Eine Folge der Demuth ist die Furcht des Jehova, und hierauf folgt, Reichthum, Ehre und Leben.

Eine Folge der Demuth] עֵקֶב עֲנָוָה Bey den Arabern bedeutet עָקַב folgen, succediren.

v. 5. Spitzige Dornen sind auf dem Wege des Verkehrten; wer seine Seele bewahren will, wird sich von demselben weg machen.

spitzige Dornen] צִנִּים Im Arab. bedeutet סַנַּ scharf seyn; davon heißt צִנִּי überhaupt etwas Scharfes, oder Spitziges, insonderheit ein Dorn, ingleichen צִנָּה zusammengezogen צִנִּ im Plur. צִנִּים Dornen, die spitzige Stacheln haben.

v. 6. Bringe dem Knaben gleich im Anfang seines Lebens Erfahrungen bey, auch wenn er wird alt werden, wird er nicht davon abweichen.

bringe Erfahrungen bey] חֲנוֹךְ Die LXX haben dieses Verbum nicht übersetzt. Insgemein giebt man es durch: initia puerum, oder instrue. Der Chaldäer setzt: אדרכה leite ihn, führe ihn bey der Hand. Im Arab. heißt dies Verbum etwas reiben, einem Kinde etwas vorkauen, daher חנך der Geschmack

entstanden. Diesem gemäs übersetzt der seel. Schulrens. Nach seiner Dollmetschung wäre eine schöne Amphibolie zwischen dem Geschmack des Mundes, und der Seele, den man mit der Muttermilch bilden müste. Allein das Stammwort חנך bedeutet auch bey den Arabern unterweisen, Erfahrung beybringen.

v. 7. Der Reiche wird über die Armen herrschen, und wer borget, wird ein Knecht desjenigen, der ihm geliehen hat.

v. 8. Wer Unrecht säet, wird Bekümmernis erndten; die Ruthe seines Grimms wird ihm entscheidend seyn.

Markus Meibom giebt von diesem V. eine eigene Dollmetschung. Er beschuldigt die Uebersetzer, daß sie die Ausdrücke און, עולה und שבט nicht verstanden hätten. Da ich zweifle, daß sein *Specimen Emendationum vel Interpretationum* in vielen Händen ist, so will ich die ganz besondern Conjecturen dieses Mannes niderschreiben. Er dollmetscht aber so: *Seminans intemperantiam metet veneris desiderium, & virga furoris ejus consumetur*, und rechtfertigt seine Dollmetschung durch folgende Anmerkungen: Non obscoenitatis hic sacram scripturam quis accusabit, cum genitalium mentionem facit. Sancta enim sunt & haec membra, a sanctissima matre, natura, omni homini data, modo recte, & ex lege ab ipsa praescripta, iis utatur. Sacra scriptura non tantum seminis frequentem mentionem

nem

nem facit, ſed & honeſtam uteri, ac mammarum, praeterea genitalis membri, virilis & feminei. Hoc loco periphraſi *virgam furoris* vocat *penem*, quando videlicet ſemine turgens tenditur. Admonet ſapiens ſimilitudinum ſcriptor adoleſcentes & juvenes, ne naturalem illum adpetitum luxurioſa vita concitent: ne ciborum copia & potuum, praeſertim multa facultate praeditorum, utantur; ne frequenti carnium comeſtione, & potu vini, aliorumque ciborum fortium, & potuum ingurgitatione, naturam, & ex ſe nimis admonentem, irritent, ut in damna irreparabilia praecipitentur. - - - Damna autem immoderati veneris uſus quis ignorat? quando & noſtro aevo tetricus morbus, ante duo ſecula in Europam advectus viget. Sed & vitae celerior terminus inde plerumque eſt, quod verbo יכלה *conſumetur* ſacer auctor indicat. - - - Lectorem admonebo etymologiae vocis און *veneris deſiderium*, ſcilicet poſteriorem ſyllabam ון *ven*, *veneris* apud Latinos nomini originem dediſſe; poſterior enim nominis *venus* ſyllaba *us*, linguae vulgaris terminatio eſt. Alles iſt wider dieſe künſtliche Deutung: der Zuſammenhang, die Einſicht der Alten, der Sprachgebrauch, und die Dialekte. Weder in dem vorhergehenden, noch in dem nachfolgenden, iſt etwas, welches mit dieſer Warnung vereiniget

werden könnte. Der Verfasser dichtet sie dem göttlichen Salomo an.

v. 9. Ein gütiges Auge wird selbst gesegnet werden, denn es giebt dem Armen von seinem Brodt.

v. 10. Jage den Spötter fort, und das Gezänke wird mit hinausgehen, und Streit und Schmach werden aufhören.

v. 11. Wer die Reinigkeit des Herzens liebt, dessen Lippen ist die Güte eigen, selbst der König ist sein Freund.

v. 12. Die Augen des Jehova bewahren das Erkenntnis, die Angelegenheiten des Treulosen aber macht er verhaßt.

v. 13. Der Faule spricht: es ist *ein* Löwe draussen: ich möchte mitten auf den Gassen getödtet werden.

v. 14. Der Mund der fremden Weiber ist eine tiefe Grube, wer da hineinfällt ist dem Jehova ein Greuel.

v. 15. Die Thorheit ist dem Knaben ans Herz gebunden, die Ruthe der Zucht wird sie von ihm treiben.

v. 16. Wer den Armen unterdrückt, wird *ihm* (dem Armen) zur Vermehrung dienen; wer dem Reichen giebt, wird gewis den Mangel befördern.

v. 17. Neige dein Ohr, und höre die Worte der Weisen, und rüste dein Herz zur Erkenntnis meiner Lehre.

v. 18. Denn es wird lieblich seyn, wenn du sie

in

in deinem Innersten bewahren wirst, und wenn sie zugleich auf deinen Lippen befestigt seyn werden.

v. 19. Daß deine Zuversicht sey auf den Jehova; ich habe sie dir heute eröfnet, ja dir habe ich sie kund gethan.

v. 20. Habe ich dir nicht aneinandergesetzte Dinge mit Lehre und Bewegungsgründen geschrieben?

habe ich dir nicht aneinandergesetzte Dinge geschrieben] הֲלֹא כְּתַבְתִּי לְךָ שִׁלְשֹׁום Die LXX haben: τριστῶς, die Vulgate tripliciter, und der seel. Luther: mannigfaltig. Ich erleutre unser Textwort aus dem arab. סָלַסَ in der II. und III. Conjug. Perlen zusammensetzen. Das ם am Ende mit dem vorhergehenden Cholem betrachte ich als ein vermehrendes, durch welches wie gewöhnlich die Bedeutung verstärket wird. Salomo pflegt seine Ermahnungen hin und wieder mit Perlen und Edelgesteinen zu vergleichen. שְׁלִישִׁי heißt auch etwas Fürstliches, Würdiges, Ansehnliches, und כָּתַב bey den Arab. zusammenfassen. Dem zu folge könnte man dollmetschen: habe ich dir nicht die ansehnlichsten Zierrathe, gleichsam in eins zusammengefaßt:

v. 21. Daß ich dir zeigte die abgewogene Richtigkeit der Reden der Wahrheit, damit du die Worte in der Wahrheit, denen die zu dir senden möchten, wieder vorbringen könntest.

nach

v. 22. Beraube den Armen nicht, weil er gering ist, und den Elenden unterdrücke nicht im Gericht.

v. 23. Denn der Jehova wird ihre Streitsache führen, und ihr Leben gegen diejenigen beschützen, die sich verbergen.

beschützen] וְקָבַע אֶת־קֹבְעֵיהֶם Die LXX haben: καὶ ῥύσει τὴν ἄσυλον ψυχήν, und die Vulgate: & configet eos, qui confixerunt animam ejus. Meine Dollmetschung gründet sich auf das Arabische. קָבַע bedeutet in diesem Dialekt den Kopf in den Hals zurück ziehen, wie der Igel zu thun pflegt, verhüllen, mithin bedecken, beschützen. Das אֶת scheint für מֵאֵת gesetzt zu seyn: er wird sie gegen die finstern Verfolgungen derer, die ihre Tücken verbergen, in Schutz nehmen.

v. 24. Vereinige dich nicht mit einem zornigen Manne, und mit einem wütenden Manne gehe nicht wo hinein.

v. 25. Damit du nicht seine Wege lernen, und einen Fallstrick für deine Seele bekommen mögest.

v. 26. Sey nicht unter denen die mit der Hand einschlagen, und unter denen die für Schuld Bürge werden.

v. 27. Denn wenn du nicht zu bezahlen hast, warum sollte man dein Bette unter dir wegnehmen?

v. 28. Verrücke den bezeichneten Grenzstein nicht, den deine Väter gesetzet haben.

den bezeichneten Grenzstein] גְּבוּל עוֹלָם Die LXX haben: ὅρια αἰώνια, und so geben es auch die übrigen Dollmetscher. Allein עלם heißt im Arabischen bezeichnen, und עלם ein Unterscheidungszeichen, welches die Grenzen bestimmt. Daher wäre גבול עולם so viel, als ein Grenzstein.

v. 29. Hast du einen Mann von Einsicht in seinem Geschäfte gesehen? Er wird vor den Königen stehen, er wird nicht stehen vor den Unedlen.

einen Mann von Einsicht] אִישׁ מָהִיר Die LXX haben: ἄνδρα καὶ ὀξὺν. Im Arabischen bedeutet מהר scharfsinnig seyn, etwas mit Fertigkeit erkennen, und im Aethiopischen lehren. איש מהיר wäre ein mit Einsichten, ein mit vielen Geschicklichkeiten zur Ausrichtung seiner Geschäfte begabter Mann.

Das XXIII. Capitel.

v. 1. Wenn du bey einem Herrn sitzest, mit ihm zu speisen; so überlege ja wohl wen du vor dir hast.

v. 2. Und setze ein Messer an deine Kehle, wenn du Appetit hast.

wenn du Appetit hast] אִם בַּעַל נֶפֶשׁ אַתָּה Die LXX haben: ἐὶ δὲ ἁπλησότερος εἶ, und diese Dollmetschung ist ganz gut. Denn נפש bedeutet bey den Arabern eine Begierde, den Appetit, mithin בעל נפש einen der Appetit

har, כעש aber heißt auch im Arab. ein Herr, ein Besitzer.

v. 3. Las dich nicht seiner Leckerbissen gelüsten; denn es ist betrüglich Brod.

seiner Leckerbissen] לְמַטְעַמּוֹתָיו Die LXX haben: τῶν ἐδεσμάτων αὐτοῦ. טעם heißt im Chaldäischen essen, im Hebräischen kosten, beydes im Arabischen, wie auch schmackhaft seyn.

v. 4. Sperre deinen Hals nicht so nach Reichthümern auf, las dein Bemühen fahren, wenn du klug seyn wilst.

v. 5. Wilst du deine Augen so flüchtig nach demselben hindrehen? Er ist ja nichts. Denn er macht sich ganz gewis Flügel; wie ein Adler fleucht er mit gröster Geschwindigkeit gen Himmel.

v. 6. Iß nicht Brod bey einem der ein boshaftiges Auge hat, und wünsche dir seine Leckerbissen nicht.

v. 7. Denn wie derjenige ist, der bey sich den Preis nachrechnet, so ist auch dieser; er wird sagen: iß und trink, aber sein Herz ist nicht mit dir.

wie derjenige ist, der bey sich den Preis nachrechnet, so ist auch dieser] כִּי כְמוֹ שַׁעַר בְּנַפְשׁוֹ כֵּן־הוּא Die LXX haben: ὃν τρόπον γὰρ εἴ τις καταπίοι τρίχα. Eben so weit entfernt sich die Vulgate: in similitudinem arioli & conjectoris aestimat quod ignorat. Der sel. Luther setzt: Denn wie ein

Ge-

Gespenst ist er inwendig; er scheint den Ausdruck שער von שְׂעִיר haaricht, hergeleitet zu haben, der durch daemon übersetzt wird. Andere leiten ihn von שערים das Maas, her 1 Mos. XXVI, 12. und dollmetschen: Wie er sich selbst die Bissen zuzählt, damit er nicht zu viel essen möge, so thut er desgleichen dem Gast, dem er die Bissen gleichsam nachrechnet. Andere erwählen die Abstammung von שער das Thor, und meynen, daß das Verbum Thor und Thür aufthun, heisse, und übersetzen: Ein Geitziger eröfnet in seiner Seele allen sündlichen Gedanken Thor und Thür, so gar, daß ob er dich gleich mit freundlichen Minen zum Essen nöthiget, so ist sein Herz doch ganz anders gesinnet. Andere wollen lieber das Wort durch, einen Thürhüter abgeben, übersetzen: Wie er gegen sich selbst ein Thürhüter ist, und auf sich selbst, und seine Bissen genau acht giebt, so wird er auch auf dich merken, ob du ihm zu viel aufisssest. Geier leitet unsern Ausdruck von שערים Jer. XXIX, 17. ab, welches von unangenehmen und bittern Sachen gebraucht wird, und meynt, das Verbum heisse: er ist abscheulich gewesen. Daher dollmetscht er: Wie er innerlich in seiner Seele heßlich, und wegen des Mangels der Liebe verabscheuungswürdig ist, so ist er auch äusserlich. Das letz-

tere aber, oder der Nachsatz ist offenbahr wider den Sinn des heiligen Dichters. Schultens hält dafür, daß נפש hier den Appetit bedeute, und setzt: Wie er einen Ekel und Abscheu gegen seine Seele hat, d. i. wie er kaum dahin zu bringen ist, daß er seinen hungrigen Magen sättigt; so ist er auch gegen die gesinnet, die er eingeladen hat. Meine Dollmetschung gründet sich auf das Arabische, und der Zusammenhang ist ihr günstig. Bey den Arabern bedeutet סָעַר den Preis überrechnen. Der Dichter warnet v. 6. iß nicht mit einem neidischen Menschen, רע עין und verlange seine Delicatessen nicht: denn wie einer der den Preis nachrechnet; der sich immer frägt: was kostet das? כִּי הוּא so ist auch der Geitzige; er überschlägt die Kosten der Mahlzeit, indem er dich zum Essen und Trinken nöthigt.

v. 8. Deinen Bissen, den du gegessen hast, muß du wieder ausspeien; und deine süssen Worte muß du misbrauchen.

v. 9. Rede nicht vor den Ohren des Narren, denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.

v. 10. Den bezeichneten Grenzstein verrücke nicht, und in die Felder der Weisen gehe nicht hinein.

v. 11. Denn ihr Rächer ist mächtig; er wird ihre Sache mit dir ausführen.

v. 12. Bequeme dein Herz zur Sittenlehre, und

deine

deine Ohren zu den Aussprüchen eines weisen Erkenntnisses.

v. 13. Entzeuch dem Knaben die Zucht nicht; wenn du ihn auch gleich mit der Ruthe hauen müsteſt, so wird er nicht davon sterben.

v. 14. Du haueſt ihn zwar mit der Ruthe, du wirſt aber seine Seele von der Hölle erretten.

v. 15. Mein Sohn! wenn dein Herz weise seyn wird, so wird sich mein Herz freuen; auch ich werde mich freuen.

v. 16. Und mein inneres Gefühl wird sich in Freude bewegen, wenn deine Lippen, das was recht iſt, reden werden.

v. 17. Dein Herz entbrenne nicht gegen die Sünder, sey vielmehr täglich in der Furcht des Jehova.

v. 18. Denn wenn ein Letztes vorhanden iſt, so wird deine Erwartung nicht abgeschnitten werden.

v. 19. Höre du, mein Sohn! und sey weise, und las dein Herz auf dem Wege des Jehova einhergehen.

v. 20. Sey nicht unter den Weinsäufern, auch nicht unter denen, die zum gemeinschaftlichen Schmause Fleisch zusammen bringen.

die zum gemeinschaftlichen Schmause Fleisch zusammen bringen] בְּזֹלְלֵי בָשָׂר לָמוֹ Die LXX haben: μηδὲ ἐκτείνε συμβολαῖς κρεῶν τε ἀγοραsμοῖς. Der heilige Dichter scheint auf die gemeinschaftlichen Gastmaale zu zielen, welche erst unter den Heiden üblich waren, und

hernach

hernach unter die Israeliten einrissen. Ich erleutre aber den Ausdruck בוללי aus dem arab. זל in der VI. Conjug. etwas zusammenbringen, zur Ausrichtung eines gemeinschaftlichen Vorhabens etwas zusammenlegen. Das lateinische Wort coena, und noch mehr das griechische κοινὴ eine gemeinschaftliche Maalzeit gehöret hieher. Die LXX haben den Ausdruck συμβολὴ nicht ohne Ursach gewählt. Sie bezeichnen mit demselben die Idee des Gemeinschaftlichen. Denn συμβαλεῖν wird von gemeinschaftlichen Zusammenkünften gesetzt, und hat einige Aehnlichkeit mit συνθήκη von συντίθημι. Im Talmud komt das Wort סיבולת Gemeinschaft, gemeinschaftliche Unterhandlung nicht selten vor. Im hierosolymiranischen Talmud kömt es dem Griechischen noch näher. Denn es steht daselbst סינכול, woraus סיבול und das Foemin. סיבולת erwachsen ist. Davon scheint συμβολὴ herzukommen. Es wird von gemeinschaftlichen Maalzeiten häufig gebraucht. Auch im Arabischen findet diese Bedeutung stat. Golius hat sie bey dem Stammworte סבל und dessen Abkömmlingen bemerkt.

v. 21. Denn ein Säufer und Schlemmer wird verarmen, und der Schlummer kleidet mit zerlumpten Kleidern.

v. 22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

v. 23.

v. 23. Kaufe die Wahrheit, und verkaufe sie nicht, die Weisheit, die Sittenlehre, und jedes gute Erkenntnis.

v. 24. Ein Vater des Gerechten wird sich sehr freuen, und wer einen Weisen gezeuget hat, ist frölich darüber.

v. 25. Dein Vater und deine Mutter müssen sich freuen, und die dich gebohren hat, frölich seyn.

v. 26. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und las deine Augen meine Wege sorgfältig wahrnehmen.

sorgfältig wahrnehmen] תרצנה Dieser Ausdruck ist verschiedentlich ausgesprochen worden. Die LXX haben ihn תִּצֹּרְנָה von נצר gelesen, und durch *τηρειτωσαν* übersetzt. Buxtorf und Arias Montanus schreiben: תִּרְצְנָה von רוץ laufen, welches aber wider die Grammatik ist. Gleichwohl hat man diese unrichtige Form in der grossen Hallischen Bibel für die ächte Leseart gehalten. Hoogt hingegen setzt: תִּרְצֶנָּה und diese Schrift scheint mir richtiger zu seyn. Denn ich sehe unsern Ausdruck für die dritte Person des Fut. in Kal von רָצַץ an, und stelle mir vor, daß es für תִּרְצֶנָּה stehe. Da das Wort in der Pause ist, und das Cholem den Ton an sich zieht, so war das Dages forte unnütz. Diesemnach hiesse das Stammwort רָצַץ, welches

bey

bey den Arabern befestigen, festhalten bedeutet.

v. 27. Denn eine Hure ist eine tiefe Grube, und eine fremde eine enge Grube.

v. 28. Auch sie wird wie ein Räuber nachstellen, und die sie unter den Menschen durch ihre Liebe gefangen genommen, wird sie geschwind wegschleppen.

die sie durch ihre Liebe gefangen genommen, wird sie geschwind wegschleppen] וּבֹגְדִים תּוֹסִיף Die LXX haben: *καὶ πᾶς παράνομος ἀναλωθήσεται.* Den Ausdruck בגר erleutere ich aus dem arab. וגר von der Liebe gegen jemand ergriffen, und ausser sich gesetzet seyn. Das ב und ו werden nicht selten miteinander verwechselt. Das יסף aber kläre ich durch das arab. וסף geschwind eylen, auf; im Hiphil: machen, daß jemand geschwind eyle, hurtig fortführen, wegschleppen. Bey den Arabern bedeutet יצו dienen, mithin im Hiphil: machen, daß man diene. Daher könnte es hier heissen: Sie wird machen, daß diejenigen, die sie durch ihre Liebe gefangen genommen hat, ihr dienen müssen.

v. 29. Bey wem ist Wehe? bey wem ist Wehklagen? bey wem ist Zank? bey wem ist Reue? bey wem sind Wunden ohne Ursach? bey wem ist ein flammendes Gesicht?

ein

ein flammendes Gesicht] חַכְלִילוּת עֵינָיִם Die LXX haben: πελιδνοὶ οἱ ὀφθαλμοί. Bey den Arabern bedeutet חכל **dunkel seyn.** Der Herr Prof. **Simonis** erleutert diesen Ausdruck aus den arabischen Stammwörtern כחל **schwarz seyn,** und חלך **sehr schwarz seyn.**

v. 30. Bey denen, die sich bey dem Wein verspäten, bey denen die da hineingehen um das starke Getränke zu probiren.

zu probiren] לַחְקֹר Dies Verbum bedeutet **dünne machen, erforschen, probiren.** **Schultens** merkt den Nachdruck, den dieses Verbum hier hat, an. Es soll, den durch lange Uebung erlangten Geschmack derjenigen bestrafen, die mitten unter dem Saufen mit nichts schlechtes vorliebnehmen wollen, und erst den Trank prüfen, ob er auch gut ist.

v. 31. Siehe den Wein nicht an, daß er so roth ist, daß er im Becher so schön perlet, er wird ganz gerade hineingehen.

v. 32. An seinem Ende wird er wie eine Schlange beissen, und wie ein Basiliske die Leber spalten.

v. 33. Deine Augen werden nach Huren sehen, und du wirst auf lauter Umkehrungen sinnen.

v. 34. Und du wirst seyn, wie einer, der mitten im Meer schläft, und wie einer, der auf der Spitze eines Mastbaumes ruhet.

v. 35. Sie haben mich geschlagen, und ich bin

nicht elend geworden; sie haben mich stark geklopfet, und ich weis nichts mehr davon; wenn werde ich aufwachen? ich will so fortfahren, und eben dieses suchen.

Das XXIV. Capitel.

v. 1. Siehe die Tyrannen nicht mit neidischen Augen an, und wünsche nicht mit ihnen in gleichen Umständen zu seyn.

v. 2. Denn ihr Herz brauset von Anschlägen, welche auf die Verwüstung zielen, und ihre Lippen weben Trübsaale zusammen.

v. 3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verstand wird es befestigt.

v. 4. Und durch Erkenntnis werden die Kammern voll, von allerley Gut, und was sonst angenehm ist.

v. 5. Ein weiser Mann ist mit der Stärke umgeben, und ein Mann von Erkenntnis stärkt die Kraft.

v. 6. Denn (um dis durch ein Exempel aufzuklären) mit fertigen Anschlägen must du zu deinen Vortheil Krieg führen, und in der Menge der Rathgeber besteht die Wohlfahrt mit.

v. 7. Die Weisheiten sind den Narren Höhen, er wird daher seinen Mund im Gericht nicht aufthun.

v. 8. Wer da herum sinnet Schaden zu thun, denselben nenne man einen Meister schändlicher Streiche.

v. 9.

v. 9. Des Narren Tücke ist Sünde, und dem Menschen ist es etwas Abscheuliches, ein Spötter zu seyn.

v. 10. Bist du nachläßig in der Zeit der Noth, so mus die Noth deine Stärke seyn.

v. 11. Errette die man zum Tode hinreissen will, und entzeuch dich denen nicht, die man zur Lebensstrafe hinschleppen will.

zur Lebensstrafe hinschleppen will.] וְטָיִם לַהֲרֻג Die LXX haben: καὶ ἐκπρίω κτεινομένους. Bey den Arab. bedeutet טיט wegführen, wegschleppen. Im Griechischen ist ἀπάγειν mit dieser Bedeutung versehen, und wird so gebraucht Apostelgesch. 12, 19.

v. 12. Sprichst du: wir wissen das nicht: sollte der es nicht wissen, der die Herzen kennet? und der deine Seele anschauet: sollte der es nicht wissen? und er vergilt dem Menschen nach seiner That.

der die Herzen kennet] תֹּכֵן לִבּוֹת Symmachus setzt: ὁ καθμίζων καρδίας, und diese Dollmetschung ist gründlich. Ich erleutre aber unser Textwort aus dem arab. תקן in der IV. Conjug. in einer Sache erfahren seyn; davon תקן thiknon ein erfahrner, ein kundiger Mann heißt. Der Zusammenhang empfiehlt diese Deutung.

und der deine Seele anschauet] וְנֹצֵר נַפְשְׁךָ Die LXX haben: καὶ ὁ πλάσας πνοὴν πᾶσιν, weil sich diese Redensart auf die vorhergehen-

de תכן לבות bezieht, so erleutre ich das Verbum נצר aus dem arab. נסר anschauen.

v. 13. Iß mein Sohn! Honig; denn es ist gut, und Honigseim, denn er ist deinem Gaum süsse.

v. 14. Eben so schreie um Weisheit, so viel du nur immer verlangst; wenn du sie finden wirst, wird sie dir eine Belohnung seyn, und deine Hofnung wird nicht abgeschnitten werden.

schreie um Weisheit] בִּן דְּעֵה Die LXX haben: ἀἰδῆσῃ σοφίαν τῇ ψυχῇ σε. Bey den Arabern bedeutet דעה rufen und נפש, wie schon einige mahl gesagt worden Begierde, Appetit. Der Dichter vergleicht die Weisheit mit dem Honig, davon man sich satt essen soll, wenn man ihn hat. דעא bedeutet aber auch im Arab. sich etwas anschaffen, zueignen, und zwar wenn לנפסה drauf folgt. Golius S. 835. eigne dir die Weisheit zu. Das Stammwort von דְּעֵה kann der Form wegen nicht ירע seyn, sondern sie ist schlechterdings רעה.

v. 15. Bemühe dich nicht mit dem Gottlosen um das Haus des Gerechten, und falle seine Güter nicht an.

Bemühe dich nicht mit dem Gottlosen um das Haus des Gerechten] אַל־תֶּאֱרֹב רָשָׁע לִנְוֵה צַדִּיק Die LXX setzen: μὴ προσαγάγῃς ἀσεβῆ νομὴ δικαίαν. Dieser Dollmetschung folge ich. Denn ארב bedeutet bey den

Arab. nicht nur nachstellen, sondern auch sich worum bemühen, wornach ringen.

falle seine Güter nicht an] אַל־תְּשַׁדֵּד רִבְצוֹ Die LXX übersetzen diesen Ausspruch mit: μηδὲ ἁπατηθῇς χορταςίᾳ κοιλίας. Andre dollmetschen richtiger: neque vastes requiem ejus. Im Arab. bedeutet סדד verschliessen, und סד bezeichnet etwas, welches dazwischen kömt, welches den Uebergang verhindert. שדד aber heißt in diesem Dialekt feindlich anfallen, רבץ sich wohin begeben, um sich daselbst aufzuhalten, und רבץ davon ein Bleiben, ein Aufenthalt, ein Haus, ingleichen Güter. Golius führt die letzte Bedeutung an, die dem Zusammenhange unsers Textes sehr angemessen ist.

v. 16. Denn der Gerechte fällt siebenmahl, und steht wieder auf, aber die Gottlosen (wenn sie fallen) werden vom Unglück zerbrochen.

werden vom Unglück zerbrochen] יִכָּשְׁלוּ בְּרָעָה Die LXX haben: οἱ δὲ ἀσεβεῖς ἀσθενήσουσιν, und Herr Hansen: sie werden in dem Bösen versenket werden, ohne aber seine Dollmetschung zu beweisen. כשל mus eine weit stärkere Bedeutung haben, als נפל. Nun wird כשל gemeiniglich durch anstossen gegeben. Dies ist aber viel weniger als fallen. כשל mus daher eine Bedeutung haben, die mehr sagt. Eine solche ist die angegebene. Sie gründet sich

auf das arab. כָּשַׁר welches zerbrechen heißt. Der Buchstab ר wird mit dem ח häufig verwechselt. Mich deucht; der Sinn des Dichters wird durch diese Bedeutung ungezwungener, und fruchtbahrer.

v. 17. Freue dich nicht wenn dein Feind fällt, und wenn er zerbrechen sollte, so müsse dein Herz nicht darüber jauchzen.

v. 18. Damit es der HErr nicht sehe, und es in seinen Augen übel gehandelt sey, und er wendete seinen Zorn von ihm ab.

v. 19. Murre nicht wider das Glück der Gottlosen, und beneide die Lasterhaften nicht.

murre nicht] אַל־תִּתְחַר Die LXX haben: μὴ χαῖρε ἐπὶ κακοποιοῖς; Symmachus μὴ παρεροθίζε werde nicht zum Unwillen gereizt. Des Symmachus Dollmetschung scheint mir die wahrscheinlichste zu seyn. Sie ist dem Context gemäs, und חָרַר bedeutet im Arab. brummen, murren.

v. 20. Denn der böse Mensch hat kein gutes Ende zu hoffen, die Leuchte (die Scheinglückseligkeit) der Gottlosen wird ausgelöschet werden.

v. 21. Mein Kind fürchte den Jehova, und den König; menge dich nicht unter diejenigen, die nach Veränderungen aus sind.

v. 22. Denn schleunig wird ihr Untergang entstehen, und wer kennet die tödtende Plage, welche beyde treffen wird?

die tödtende Plage] וּפִיד Die LXX haben: τὰς δὲ τιμωρίας. Bey den Arabern heißt פוד sterben, und פִיד eine tödtende Plage, eine sehr fürchterliche Strafe.

v. 23. Auch diese Dinge gehören für die Weisen: Es ist nicht gut die Person im Gerichte ansehn.

die Person im Gericht ansehn.] הַכֵּר פָּנִים בְּמִשְׁפָּט Die LXX haben: ἀἰδεῖσθαι πρόσωπον. Aquila, Symmachus und Theodotio geben es durch: ἐπιγινώσκειν, und der Chaldäer durch נסב אנא die Person annehmen. Man hält dafür, daß הכר der Infinitiv im Hiphil von נכר sey. Ich sehe ihn als den Infinitiv im Piel an für הַכֵּר von dem Stammwort הכר welches im Arab. bedeutet: die Person bewundern. Bey den Griechen heißt es: θαυμάζεσθαι πρόσωπον τινὸς, und προσωπολημπτεῖν.

v. 24. Wer zum Gottlosen im Gericht spricht: du bist ein Gerechter, dem fluchen die Völker, über den erbittern sich die Leute.

v. 25. Aber denen die ihn strafen, wird wohl seyn, und über sie wird der beste Seegen kommen.

wird wohl seyn] יִנְעָם Die LXX haben: βέλτιονες φανῶνται. Im Arab. bedeutet נעם es ist jemanden nützlich; es ist ihm wohl.

v. 26. Wer eine fertige Antwort geben will, der richte die Rede ordentlich ein.

wer eine fertige Antwort geben will] מֵשִׁיב דְּבָרִים נְכֹחִים Die LXX haben: λόγος ἀγαθὸς, und Theodotion: ὀρθὰ ῥήματα. Bey den Arabern bedeutet נקח geschwind, mit Fertigkeit etwas machen, und נגח glücklich von statten gehen.

der richte die Rede ordentlich ein] שִׁפְתַיִם יִשָּׁק Die LXX setzen: χεῖλη δὲ φιλήσεται, und Theodotio: χείλεσι καταφιληθήσεται. Im Arab. bedeutet נסק eine Rede gut oder wohl einrichten. נשק heißt sonst zusammen heften, und משק davon eine schön zusammengefügte Rüstung, Bewafnung. Daher dollmetscht Schultens: Er wird mit Lippen bewafnet seyn, die unüberwindlich sind.

v. 27. Richte draussen dein Geschäfte ein, und bereite dasselbe für dich auf dem Acker; und hernach wirst du dein Haus bauen können.

v. 28. Sey nicht ein leichtsinniger Zeuge wider deinen Freund, und besänftige mit deinen Lippen den Ankläger deines Freundes.

besänftige mit deinen Lippen] וַהֲפִתִּיתָ בִשְׂפָתֶיךָ Die LXX haben: μηδὲ πλατύνῃς σοῖς χείλεσι. Der seel. Schultens folgt dieser Dollmetschung, und setzt: Denn was wilst du deine Lippen aufreissen? ein lügenhaftes Zeugnis abzulegen, und dich hernach mit einem Meineyd zu beflecken? Das Stammwort

ist

ist ohne Zweifel פתת nach der Form הַסִּבּוֹתַ von סבב. Allein פתת bedeutet in Stücke zerlegen, und diese Bedeutung schickt sich nicht her. Bey den Arabern aber existirt בַּתַּ und פַּתַּ. Wollte man die vorhergehende Partikel אל hier wiederholen, so würde man dieser Bedeutung gemäs dollmetschen können: **und streue mit deinen Lippen keine falsche oder trügerische Worte aus.** Allein der in meiner Uebersetzung ausgedrückte Sinn gefällt mir besser. Er gründet sich auf das arab. פַּתָּא stillen, besänftigen. Die Form wäre aus פתה und פתת vermischt. Diese Verba pflegen ihre Formen mit den Verbis deren letzter Stammbuchstab ruhet, zu verwechseln, welches unter andern aus שחח und שחה, שסס und שסה offenbahr erhellet.

v. 29. Sage nicht: wie er mir gethan hat, so will ich ihm thun; ich will einem jeden nach seinem Verfahren mit mir vergelten.

v. 30. Ich ging vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberg des Unverständigen vorüber.

v. 31. Und siehe! geringe Kräuter waren auf demselben in die Höhe gewachsen, seine Ebene war mit Disteln bedeckt, und sein steinerner Zaun war nidergerissen.

geringe Kräuter] קִמְשׁוֹנִים Bey den Arabern bedeutet קמש etwas Geringes und Verächtliches sammlen und essen, und mit demselben stimmt das gleichfalls arab. עמם et-

was herablassen, wovon עֹמִיס eine kleine niedrige Pflanze heißt, und das äthiopische ቀሠመ abbrechen, überein. Hievon dünkt mich, kann das hebräische קְמֹשִׁין eine kleine verächtliche, und in die Höhe gewachsene Pflanze anzeigen.

v. 32. Und ich sahe es, ich sage ich, und nahm es zu Herzen; ich sahe es, und merkte es mir zur Lehre.

v. 33. Ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer; ein wenig die Hände in einander schlagen, um zu ruhen.

v. 34. Und es geht hinein deine Armuth, wie ein Wanderer, und dein Mangel, wie ein bewafneter Mann.

Das XXV. Capitel.

v. 1. Auch dies sind Sprüche Salomo, welche die Männer des Hiskias, des Königs Juda, in Ordnung gebracht haben.

welche in Ordnung gebracht haben] אֲשֶׁר הֶעְתִּיקוּ Die LXX haben: ἐξεγραψαντο, und Aquila: ἃς μετῆραν. Die Neueren folgen diesem, und setzen: welche übertragen haben. Bey den Arabern aber bedeutet نسخ in der VI. Conjug. gut einrichten, in Ordnung bringen. Es scheint, daß diese Sprüche oder kleine Gedichte, ehemahls keine ordentliche Sammlung

oder

oder Band ausgemacht haben, und daß sie nachher von den Schreibern, oder Bibliothekaren des Königs Hiskias, unter denen der Sebna war, 2 Kön. XVIII, 26. in eine gewisse Ordnung gebracht worden. Eben das ist auch von einem grossen Theil der Psalmen Davids wahr. Der Herr Hofr. **Michaelis** merkt aus dem Pantheon Aegypti des sel. **Jablonski** an: daß es scheine, daß die erste Sammlung der Psalmen, die der Kirche zum Gebrauch übergeben worden, nicht weiter als bis zum 72 gegangen sey, und daß man bey der Zahl 72, welche die Hebräer von den Aegyptern als eine heilige Zahl geerbet hatten, stehen geblieben, obgleich noch mehrere Lieder Davids vorhanden sind. Die Ueberschrift zu unserm Capitel rühret aller Wahrscheinlichkeit nach von dem **Esra** her.

v. 2. Es ist GOttes Ehre eine Sache zu verbergen, und des Königs Ehre, eine Angelegenheit zu erforschen.

v. 3. Der Himmel ist in der Höhe, und die Erde in der Tiefe; aber das Herz der Könige ist unerforschlich.

v. 4. Thue die Schlacken von dem Silber, so wird dem Goldschmied ein Gefäs herauskommen.

thue die Schlacken von] סִיגִים הָגוֹ Die LXX haben: τύπτε ἀδόκιμον ἀργύριον, ohne Zweifel in einer Rücksicht auf das arab. חַס stossen, durch das Reiben entzwey stossen. Symmachus setzt: καθαίρε, entferne. Symmachus

machus aber und Theodotio übersetzen den Ausdruck V. 5. durch ἀπέλασον, trenne, stosse weg, der Chaldäer hier mit נבדל sondere ab, und V. 5. giebt er es durch נתטריד müsse weggetrieben werden. Es scheint, daß diese Dollmetscher das arab. חגא treiben, forttreiben, im Sinne gehabt haben.

v. 5. Entferne den Gottlosen von dem Angesichte des Königs, so wird sein Thron durch Gerechtigkeit befestigt werden.

v. 6. Brüste dich nicht vor dem Könige, und stehe nicht an dem Orte der Grossen.

brüste dich nicht] אַל־תִּתְהַדָּר Die LXX haben: μὴ ἀλαζονεύου, und der Chaldäer: תשתבהר sey nicht stolz. Bey den Arabern bedeutet הדר aufschwellen. Eine hochmüthige, eine sich brüstende Seele schwillt auf.

v. 7. Denn es ist besser, wenn man zu dir sagt: gehe dort hinauf, als daß man dich herunterwirft vor dem Angesichte eines Angesehenen, den deine Augen wahrgenommen haben.

v. 8. Fahre nicht auf zum unzeitigen Gezänke, damit du nicht an dem Ende desselben etwas thun müssest, wenn dich dein Freund mit Schmach belegen wird.

v. 9. Mache deine Streitsache mit deinem Nächsten aus, und ein Geheimnis, welches nicht zum Zweck dient, offenbahre nicht.

v. 10. Damit derjenige, der es höret, dich

nicht

nicht schmähe; dein übles Gerücht aber dürfte nicht abgelehnet werden.

v. 11. Güldene Aepfel in silbernen Gefässen von getriebener Arbeit; so ist ein Wort, welches nach seinen Umständen geredet wird.

v. 12. Was ein güldenes Ohrgehänge, und ein Schmuck von feinem Golde ist, das ist einem leisen Ohr die Bestrafung eines Weisen.

v. 13. Wie der anklebende Schnee zur Zeit der Erndte erfrischt, eben so gereicht ein treuer Abgesandter denen, die ihn senden zur Erfrischung; denn er erquickt das Herz seines Herrn.

wie der anklebende Schnee] כִּצִנַּת־שֶׁלֶג Die LXX haben: ὥσπερ ἔξοδος χιονος. Bey den Arabern bedeutet צָנַף fest ankleben, und צְנָפָה davon ein festes Anhangen, dergleichen das Ankleben der Eiszapfen an den Panzer, Ketten, Schildern u. d. g. ist. Daher wird auch צנה von dem Panzer, Ketten, und Schildern hin und wieder gebraucht. Der Herr Prof. Simonis handelt hievon in dem Arcano Formarum.

v. 14. Ein Mann der sich einer falschen Gabe rühmt, ist wie Wolken und Wind, da kein Regen bey ist.

Schultens meynt, daß die Wolken reiche Leute, der Wind ihre leere Versprechungen, und der Regen einen freygebigen Menschen anzeige.

v. 15. Durch Sanftmuth wird ein Fürst überredet,

redet, und eine gelinde Zunge kann einen Knochen zerbrechen.

v. 16. Hast du Honig gefunden, so iß davon zu deiner Gnüge, damit du dich nicht sättigest, und es wieder ausspeyest.

v. 17. Las deinen Fus in dem Hause deines Freundes selten seyn, daß er nicht etwa deiner zu satt werde, und dich hasse.

v. 18. Wer wider seinen Nächsten ein falsches Zeugnis ablegt, ist ein Hammer der zerschmeißt, ein Schwerd, und ein scharfer Pfeil.

v. 19. Was ein zerbrochener Zahn, und ein lahmer Fuß ist, das ist die Hofnung der Treulosen zur Zeit der Angst.

und ein lahmer Fuß] וְרֶגֶל מוּעֶדֶת Bey den Arabern bedeutet وَعَرَ schwach am Leibe; entkräftet seyn. מועדת ist das Participium im Hophal von יָעַר, dessen Bedeutung das so eben angeführte arab. وَعَرَ verwahrt.

v. 20. Jemand im Winter in Seide kleiden, ist närrisch, noch närrischer Eßig in eine frische Wunde giessen, am thörichsten ist einem Traurigen Freudenlieder vorsingen.

So dollmetscht der sel. Schultens, und wie mich deucht, dem Originale gemäs. Die Alten lassen uns hier ohne Hülfe. Schultens aber läßt die gewöhnliche Bedeutung des Worts נתר fahren, und zeigt aus dem Arabischen, daß es auch eine tiefe und frische Wunde bedeute.

v. 21. Wenn dein Feind hungert, so speise ihn

mit

mit Brod, und wenn er dürstet, so tränke ihn mit Wasser.

v. 22. Denn du wirst Kohlen über sein Haupt glühend machen, und der Jehova wird dirs vergelten.

du wirst glühend machen] גַּחֲתָה חֹתֶה Die LXX haben: σωρεύσεις, und ihnen folgen die Neuern. Bey den Arabern bedeutet חַתַן anzünden, und diese Bedeutung ist viel schicklicher, als jene.

v. 23. Der Nordwind läßt den Regen fallen, und die heimliche Zunge macht verdriesliche Gesichter.

läßt den Regen fallen] תְּחוֹלֵל גֶּשֶׁם Die LXX haben: ἐξεγείρει, und die Stadische Uebersetzung: verbreitet. Jene dollmetschen nicht übel. Denn eine jede Erweckung setzt eine Bewegung voraus. Im Arabischen bedeutet חול bewegen und fallen; mithin im Piel: fallen lassen.

v. 24. Es ist besser in dem Winkel eines Dachs zu sitzen, als bey einem zankſüchtigen Weibe, und in einem Hause wo frechlustige Leute sind.

v. 25. Wie frisches Wasser für eine kraftlose Seele; so ist eine gute Zeitung aus fremden Lande.

v. 26. Was eine trübe Quelle und verderbter Brunnen ist; das ist ein Gerechter, indem er sich vor den Gottlosen bückt.

v. 27. Zu viel Honig essen ist nicht gut, und

die

die Untersuchung der Vortreflichkeit solcher Dinge, die dem Honig ähnlich sind, bringt Ehre.

v. 28. Was eine verwüstete Stadt ist, die keine Mauren hat; das ist ein Mann der keine Gewalt über seinen Geist hat.

Das XXVI. Capitel.

v. 1. Wie der Schnee im Sommer, und der Regen in der Erndte sich nicht schickt, so schickt sich auch die Ehre für den Narren nicht.

v. 2. Wie ein Vogel herumschweift, und eine wilde Taube dahin fleucht, so wird ein vergeblicher Fluch nicht eindringen.

Schultens erleutert diesen V. aus gewissen Sprüchwörtern der Araber, die von einem leichtsinnigen und verwegenen Menschen sagen: seine Sperlinge fliehen.

v. 3. Dem Pferde gehöret eine Peitsche, dem Esel ein Zaum, und die Ruthe auf den Rücken des Narren.

v. 4. Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, damit du selbst ihm nicht gleich werdest.

v. 5. Antworte dem Narren nach seiner Narrheit, damit er nicht in seinen Augen weise sey.

v. 6. Wer durch den Dienst eines Narren Geschäfte ausrichtet, der hauet sich die Füsse ab, der sauft etwas Bitteres in sich (Er mus das vergelten, was der Bothe versehen hat.)

v. 7. Wie die Beine an einem Lahmen solchen

Wasser-

Wassereimern gleich sind, deren einer in den Brunnen herunter, der andere heraufgehet; so ist ein sinnreicher Spruch in dem Munde eines Narren.

herunter und heraufgehet] So dollmetscht der sel. Schultens nach dem Arabischen. Eigentlich wird diese Redensart bey den Arabern von einem wacklichten Gange gebraucht.

v. 8. Wer einem Narren Ehre erweiset, der handelt eben so thörichr, als der, der einen Edelgestein auf das Grabmaal eines Gesteinigten wirft.

auf das Grabmaal eines Gesteinigten] בְּמַרְגֵּמָה Die Alten verstehen diesen Ausdruck von einer Schleuder. Bey den Arabern aber bedeutet רָגַם rodt steinigen, und im Aethiopischen verfluchen. Davon heißt רגמה ein Grabmaal, zum Andenken der geschehenen Steinigung. Der Narre ist gleichsam eine herumwandelnde Leiche, an welcher die Bezeugung der Ehre eben so unnütz und lächerlich ist, als an einem gesteinigten Menschen.

v. 9. Der Stachel wird in der Hand eines Trunkenbolds erhaben gehalten, und die Thorheit steigt in den Mund der Narren.

die Thorheit] וְסִכְלוּת Die LXX haben: διδελεία δέ. Der Chaldäer aber giebt es durch: שַׁטְיוּתָא. Jene scheinen an das arab. סהל gedacht zu haben, welches so viel heißt, als gleich seyn, und in der VIII. Conjug. gehorchen.

Ich folge der Dollmetschung des Chaldäers, und erleutere unser Textwort aus dem arabischen חאל thörichr seyn; davon משל nach der Form מלך und מסך Thorheit, Narrheit anzeigen kann.

Das Verbum עלה mus im zweyten Abschnit wiederholet werden: in der Hand eines Trunkenbolds ist der Stachel schädlich; er will mit demselben schaden; er hält ihn in die Höhe. In dem leztern Abschnit bezeichnet es die Gedankenlosigkeit, die Unbedachtsamkeit des Narren; er denkt nicht nach; was ihm in den Mund kömt, das sagt er, und da er mit lauter Narrheiten und thörichten Dingen angefüllt ist, so kann nichts anders in seinen Mund steigen, als das was unvernünftig und ungereimt ist.

v. 10. Der Herr der alles vermag, giebt dem Narren, und denen Klugen den ihnen gebührenden Lohn.

der Herr der alles vermag] רַב מְחוֹלֵל כֹּל Die LXX haben: πολλὰ χειμάζεται πάσας σὰρξ ἀΦρόνων. Es scheint, daß sie in ihrer Bibel nicht שכר sondern בֶּשֶׂר gelesen, und bey מחולל an das arab. חול wanken, bewegt, verändert werden, gedacht haben. Das so eben angeführte arab. Stammwort bedeutet auch viel vermögen, ingleichen auch: inne haben, inne halten. Daher hätten sie setzen können: ὁ συνέχων τὰ πάντα, ὁ παντοκράτωρ.

dem Narren und denen Klugen, den

ihnen gebührenden Lohn] וְשֹׂכַר כְּסִיל וְשֹׂכֵה עִבְרִים Den Ausdruck עברים übersetzt man gemeiniglich durch Uebertreter. Allein er wird dem כסיל entgegengesetzt, und עבר heißt bey den Arab. auch, untersuchen, erwegen, erforschen. Dies sind Handlungen, die man einem klugen Menschen zueignet. Daher glaube ich, daß Salomon durch עברים kluge Leute verstehe.

v. 11. Wie ein Hund zu seinem Gespeyeten wiederkehret, so ist ein Narr der seine Thorheit wiederholet.

v. 12. Siehest du einen, der weise ist in seinen Augen, so ist an einem Narren mehr Hofnung, als an demselben.

v. 13. Der Faule sagt, es ist ein rother Löwe auf dem Wege, und ein grimmiger Löwe auf den Gassen.

v. 14. Die Thür hängt an ihrer Angel, und der Faule an seinem Bette.

die Thür hängt an ihrer Angel] דֶּלֶת תָּסוּב עַל־צִירָהּ Die LXX haben: ὥσπερ θύρα στρέφεται, und diese Dollmetschung ist erträglich. Das Arab. aber weiset uns einen noch schicklichern Sinn nach. Denn bey den Arabern bedeutet נָשַׂב anhangen, eingeschlagen seyn. Eine Thür die in der Angel oder Krampe hängt, befindet sich in einem ruhigen Stande. Sie wird nicht bewegt. Der Faule bleibt in

seinem Bette liegen. Er hängt gleichsam an seiner Lagerstädte; er schläft in derselben ruhig, und bewegt sich nicht.

v. 15. Der Faule verbirgt seine Hand in der Schüssel, er ist verdrossen sie zum Munde zu bringen.

er ist verdrossen] נִלְאָה Die LXX haben: ἐ δυνήσεται, und Symmachus: ἐπεναίρησεν ist träge, schläfrig. Bey den Arabern bedeutet לאי langsam seyn.

v. 16. Ein Fauler ist weiser in seinen Augen denn sieben, die den Grund ihrer Worte anzeigen.

v. 17. Derjenige der sich über eine Streitsache erzürnet, die ihn nichts angeht, ist wie einer der den Hund bey den Ohren zwackt.

v. 18. und 19. Wie einer der zum Zeitvertreibe glühendes Eisen, und tödliche Pfeile auswirft: so ist der Mann der seinen Nächsten betrügt, und spricht: habe ich nicht gescherzet?

der zum Zeitvertreib glühendes Eisen auswirft] כְּמִתְלַהְלֵהַּ חַיּוֹרֶה זִקִּים Die LXX dollmetschen mit: ὥσπερ οἱ πειρώμενοι προβάλλεσι λόγους εἰς ἀνθρώπους. Ich erleutre das Textwort מתלהלה aus dem arab. להי mit scherzhaften Dingen umgehen, und זקים aus dem arab. زج mit dem Eisen des Spiesses durchstossen. Von demselben heißt زج das Eisen am Spiesse. Kimchi versteht diesen Ausdruck von brennenden Fackeln. Schultens

tens ruft das arab. לוה zu Hülfe, und übersetzt: ſicut ludicram micationem exercens. Mich deucht, der Dichter will ſagen: Ein Mensch, der ſeinen Freund hintergeht, iſt demjenigen ähnlich, der allerley tödliche Sachen unter die Leute auswirft, und wenn er jemanden verletzet, ſich damit entſchuldigt, daß er ſagt: ich habe es nicht ſo böſe gemeynt; ich habe es ungern, und wider meinen Willen gethan; ich habe nur geſcherzt.

v. 20. Wenn kein Holz da iſt, ſo geht das Feuer aus, und wenn kein Ohrenbläſer da iſt, wird der Zank aufhören.

v. 21. Wie todte Kohlen ſind, um daraus glühende Kohlen, und Holz um Feuer zu machen; ſo dient ein zänkiſcher Mann um den Hader zu entzünden.

wie todte Kohlen ſind] פֶּחָם Bey den Arab. bedeutet פַּחַם ſchwarz werden; davon heißt פֶּחָם eine ſchwarz gewordene, oder todte Kohle. So heißt auch פחם im Arab. und פחם im Aethiopiſchen zur Kohle werden. Todte Kohlen und Holz, ſind hier ein Bild des Zanks, glühende Kohlen und Feuer ein Bild eines zänkiſchen Mannes.

v. 22. Die Worte eines Ohrenbläſers nähern ſich der Wahrheit, und ſteigen in das Innerſte des Körpers herab.

nähern ſich der Wahrheit] מִתְלַהֲמִים Die LXX haben: μαλακοὶ, und wie ich vermu-

the in eine Rücksicht auf das arabische לוּם ge-schwind einschlucken, verschlingen. Noch besser aber schickt sich das arab. לָאַם womit übereinstimmen, hieher: Die Worte eines Ohrenbläsers stimmen mit der Wahrheit zuweilen so gut überein; sie haben eine so genaue Aehnlichkeit; daß sie sich leicht empfehlen; daß sie bald Gehör finden.

v. 23. Wie das Silber mit den Schlacken über den Tiegel ist; so sind die fertigen Lippen, wenn das Herz böse ist.

so sind die fertigen Lippen] שִׂפְתֵי דַלְקִים Die LXX haben: χειλη λειᾶα. Aquila und Theodotio geben es durch: κκκιόμειαι und Symmachus durch Φλεγόμενα. Ich erleutre den Ausdruck דולקים aus dem arab. דַּרַק mit der Zunge geschwind, fertig, flüchtig seyn.

v. 24. Der Feind verstellt sich mit seinen Lippen, in seinem Inwendigen bereitet er Betrug.

verstellt sich mit seinen Lippen] בִּשְׂפָתָיו יְנַכֵּר Die LXX setzen: χειλεσι πάντα ἀπογεύει ὁ ἀποκλαιόμενος ἐχθρὸς. Allein נכר bedeutet im Arab. in der II. Conjug. sich verstellen; eine andre Gestalt annehmen, und dieser Sinn schickt sich vortreflich hieher.

v. 25. Wenn er nun eine glatte Sprache redet, so traue ihm nicht; denn es sind sieben Greuel in seinem Herzen.

v. 26. Er wird seinen Has durch Betrügereyen verbergen, und hernach seine Bosheit vor den Menschen offenbahren.

v. 27. Wer einem andern eine Grube gräbt, wird in sie herein fallen; und wer wider einen andern einen Stein fort wälzt, auf den wird er zurückkehren.

v. 28. Eine falsche Zunge wird ihre glatte Worte hassen, und ein glattes Maul wird sich selbst den Untergang zuziehen.

So dollmetscht der seel. Schultens. Die LXX geben den Ausdruck דַּכִּיו durch ἀλήθειαν. Man erlaube mir folgende Muthmassung. Könnte man nicht diesen V. übersetzen: Eine falsche Zunge hasset diejenigen, die sich mit allem Fleis in eine gute Ordnung setzen. Bey den Arabern bedeutet דַּכַּ eben machen. Nun ist es bekannt, daß die Verba secundae radicalis geminatae mit den verbis tertiae quiescentis ihre Formen verwechseln. Könnte nicht דְּכֵה heissen: mit Fleis etwas eben machen? Das Participium im Piel מְדַכֶּה hat den Pluralem מְדַכִּים und das מ praeformativum fiele weg. Der Zusammenhang ist dieser Deutung nicht zuwider. Ich ziehe ihr aber die Schultensische Dollmetschung vor.

Das XXVII. Capitel.

v. 1. Rühme dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht was der Tag gebähren werde?

v. 2. Ein fremder müsse dich loben, und nicht dein Mund; ein fremder, sage ich, und nicht deine Lippen.

v. 3. Der Stein hat eine Schwere, und der Sand ein Gewigt; der Unwille des Narren aber ist schwerer als sie beyde sind.

v. 4. Der Grim ist wütende Grausamkeit, und der Hochmuth ist eine heftig wegreissende Ueberschwemmung, und wer kann vor dem *Neid* bestehen?

ist wütende Grausamkeit] אַכְזְרִיּוּת Im Aethiop. bedeutet אכי boshaft seyn, אַכְתָּא heißt im Syrischen Feindschaft, und אַכְתָּנָא im Chald. ein Wütender.

v. 5. Eine öffentliche Bestrafung ist besser, als eine heimliche Affenliebe.

v. 6. Die Wunden eines Freundes sind sicher; die Küsse eines Feindes aber sind schädlich.

sind sicher] נֶאֱמָנִים Die LXX dollmetschen: ἀξιοπιστότερα ἐστι τραύματα φίλε. Ich erleutre dieses Wort aus dem arab. אמן sicher seyn. Für einen Freund, darf man sich nicht fürchten; seine Bestrafungen sind unschädlich.

sind schädlich] וְנַעֲתֶרוֹת Die LXX haben: ἢ ἰκέσια φιλήματα ἐχθρᾶ, und der Chaldäer: ונשיקן ובישן sie sind schädlich. Dieser Dollmetschung trete ich bey. Denn עָרַר bedeutet bey den Arab. viele Laster haben, und in der IV. Conjug. durch das Schlagen ein Maal einhauen, mithin schaden. Ein andres Stammwort עָרַר bedeutet treulos handlen, betrügen: Die Küsse des Feindes sind betrügerisch; es sind Judas Küsse: sie sind giftige Küsse; Küsse unter welchen ein schädliches Gift verborgen ist.

v. 7. Eine gesättigte Begierde verachtet Honigseim, aber einer hungrigen Begierde ist alles Bittere süß.

v. 8. Wie ein Vogel von seinem Neste weicht, also ist ein Mann, der von seiner Städte wegeilt.

v. 9. Balsam und Rauchwerk erfreuen das Herz, also erfreuet die Lieblichkeit eines Freundes einen mehr, als sein eigner Rath.

v. 10. Deinen Freund, dessen Freund auch schon dein Vater gewesen ist, verlaß nicht, und gehe am Tage deines Unglücks nicht in das Haus deines Bruders herein; ein Nachbar in der Nähe ist besser, als ein Bruder in der Ferne.

v. 11. Sey weise mein Sohn, und erfreue mein Herz; denn werde ich denen begegnen können, die mir etwas vorrücken.

v. 12. Der Kluge siehet das Unglück, und ver-

birgt sich; die Unerfahrnen aber, wagen es, und werden gestraft.

v. 13. Nim sein Kleid, wenn ein Fremder sich verbürget, und so lange als es ein Fremder ist, behalte sein Pfand.

v. 14. Wer seinen Freund mit grossem Geschrey segnet, und zwar bey dem frühen Aufstehn, das wird ihm als ein Fluch angerechnet.

v. 15. Ein stetes Träufeln, am Tage des Regens, und ein zankſüchtiges Weib werden wohl mit einander verglichen.

am Tage des Regens] בְּיוֹם סַגְרִיר Die LXX haben: ἐν ἡμέρᾳ χειμερινῇ, und diese Dollmetschung ist richtig. Denn סגר bedeutet im Arab. mit Wasser füllen, und שכר der Himmel regnet.

v. 16. Wer sie verbergen will, der verbirgt den Wind, und hält mit seiner rechten Hand das Oehl auf.

hält mit seiner rechten Hand das Oehl auf] וְשֶׁמֶן יְמִינוֹ יִקְרָא Die LXX setzen: ὀνόματι δὲ ἐπιδέξιος καλεῖται. Wie ganz ferne vom Texte. Das Verbum קרא mus hier eine Bedeutung haben, die mit dem vorhergehendem צפן übereinstimmt. Eine solche ist in dem arabischen קַרַא anzutreffen, welches so viel heißt, als aufhalten, nicht loslassen. Der Dichter redet im Sprüchwort: Es ist umsonst sie zu verbergen; so wenig der Wind gehemmet; der

Geruch,

Geruch, der von einem balsamischen Oehle aufsteigt, zurück gehalten, und die Schlüpfrigkeit desselben gehindert werden kann; eben so wenig wird ein haderſüchtiges Weib in die Schranken der Bescheidenheit und der Ordnung zurück gebracht werden. Bey den Morgenländern ist der Geruch ein Bild des Gerüchtes, oder des Rufs, und Paulus vergleicht die Ausbreitung des Evangelii mit dem Geruche, der überall durchdringt; der schnell fortgehet, und sich nicht aufhalten läßt.

v. 17. Ein Eisen poliret das andere, und ein Mann erheitert das Gesicht seines Nächsten.

poliret das andere] בַּרְזֶל בְּבַרְזֶל יָחַד. Man kann den Ausdruck יחד füglich durch das Verbum חרה sich freuen, erleutern. Schultens macht diese Anmerkung, und meynt, daß hier auf ein vom Rost angefressenes Eisen gesehen würde, welches durch das hin und her reiben, blank gemacht wird. Lasterhafte, zornige und mürrische Leute, werden durch den Umgang mit tugendhaften gesitteter, menschlicher, und mit der Zeit auch tugendhaft. Sie tilgen das Laster, wie ein Eisen das andere von Rost befreyet.

v. 18. Wer einen Feigenbaum gut begiesset, der genießt seine Frucht, und wer seinem Herrn ergeben ist, wird geehret werden.

wer einen Feigenbaum gut begiesset] נֹצֵר תְּאֵנָה. Die LXX haben: ὃς φυτεύει συκῆν, Aquila und Symmachus: ὁ διατηρῶν,

und

und Theodotio: ὁ φυλάττων. Eine Bedeutung, die נצר häufig hat. Allein בְּצַר heißt im Arabischen reichlich befeuchten, und diese Bedeutung schickt sich, wie ich mirs vorstelle, fast noch besser hieher.

v. 19. Wie im Wasser das Angesicht gegen das Angesicht ist, also ist eines Menschen Herz gegen den andern.

v. 20. Der Schlund des Todes wird nicht gesättigt, und die Augen der Menschen können auch nicht gesättigt werden.

der Schlund des Todes] וַאֲבַדּה שְׁאוֹל. Ich folge der Dollmetschung des sel. Schultens, der diese zwey Wörter zusammen nimt, und sie durch Schlund des Todes übersetzt, der alles Lebendige verschlingt, und in seine ersten Theile auflöset. Der Dichter hat ein eben so natürliches als fruchtbahres Bild gewählt.

v. 21. Ein Tiegel ist zum Silber, und ein Ofen zum Golde, und ein Mann mus nach der Beschaffenheit seines Lobes seyn.

v. 22. Wenn du den Narren in der Mühle mahlen wolltest, mitten unter zerstossene Bohnen durch einen ausgehölten Stein, so wird doch seine Thorheit nicht von ihm weichen.

v. 23. Betrachte genau die Gestalt deines Viehes, richte dein Herz auf deine Heerde.

v. 24. Denn Guth währet nicht bis in Ewigkeit; und wird auch wohl die Krone von Geschlecht zu Geschlecht dauren?

v. 25.

v. 25. Das Gras ist aufgegangen, und das Kraut ist gesehen worden; die Kräuter auf den Bergen werden gesammlet.

v. 26. Die Schaafe dienen zu deiner Kleidung, und die Böcke sind der Preis des Ackers.

v. 27. Du hast Ziegenmilch genug zu deiner Speise, und zur Speise deines Hauses, und zum Unterhalt für deine Dienstboten.

Das XXVIII. Capitel.

v. 1. Sie fliehen, und keiner ist da, der den Gottlosen jaget, die Gerechten aber sind so unerschrocken in ihrem Vertrauen, wie ein Löwe.

v. 2. Durch den Aufruhr eines Landes werden seiner Fürsten viel; aber durch die Vermittelung eines klugen und erfahrnen Mannes wird das Richtige bestehen.

wird das Richtige bestehen] בֵּן יַאֲרִיךְ Die LXX haben: καταστβέσει αὐτὰς. Bey den Arabern bedeutet ארך wo stehen bleiben; sich wo verweilen.

v. 3. Ein Mann von grossen Gütern, und der doch die Armen unterdrückt, ist wie ein wegspühlender Regen, und der doch kein Brod giebt.

Ein Mann von grossen Gütern] גֶּבֶר רָשׁ Die LXX haben: ἀνδρεῖος ἐν ἀσεβείαις. Aquila und Theodotio aber: ἀνὴρ ἄπορος καὶ συκοφαντῶν πτωχὲς; und die Neueren: Ein

Armer

Armer der einiges Vermögen hat, und den Geringen unterdrückt. Aber wo steht das im Texte? Heißt גבר Vermögen haben? Ein Armer kann den andern Armen nicht wohl unterdrücken. Hier aber wird גבר רש den דלים entgegen gesetzt. רש mus also eine Bedeutung haben, die sich zu דלים schickt. Nun heißt רָאַשׁ bey den Arabern in der VIII. Conjug. in glücklichen Umständen leben, רַאַס der Vornehmste, das Haupt seyn, und רַאַס stolz seyn. Diese Bedeutungen passen ungleich besser, als diejenige, die von der Armuth hergenommen ist; insonderheit aber die Erste. Die LXX kommen ihr durch ihre Umschreibung ziemlich nahe.

ist wie ein wegspühlender Regen] מָטָר סֹחֵף Die LXX setzen: ὥσπερ ὕετὸς λάβρος; Aquila, Symmachus, und Theodotio übersetzen den Ausdruck סֹחֵף durch ἀνηχήτου, und der Chaldäer, durch: חֲבִיטָא כְּמִטְרָא wie ein hingeworfener, oder hinwegreissender Regen. Ich trete den LXX bey. Denn סחף bedeutet im Hebräischen und Arabischen: auf die Erde ziehen.

v. 4. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen; was aber die Beobachter des Gesetzes betrift, so sind sie strenge wider dieselben.

sind strenge wider dieselben] יִתְגָּרוּ בָם

Die LXX haben: περιβάλλουσιν ἑαυτοῖς τεῖχος.

Bey den Arabern bedeutet גָּרַן strenge seyn, sich etwas auf die Hörner nehmen.

v. 5. Böse Leute verstehen nicht was Recht ist; aber die den Jehova suchen verstehen alles.

v. 6. Ein Armer, der in seiner Aufrichtigkeit wandelt, ist besser als ein Verkehrter in den Wegen, ob er schon reich ist.

v. 7. Wer das Gesetz bewahrt, ist ein verständiger Sohn, wer sich aber zu den Schlemmern hält, beschämt seinen Vater.

v. 8. Wer sein Gut vermehret mit Wucher, und unbilligen Zinsen, der wird es für demjenigen sammlen, der ein Gönner der Armen ist.

v. 9. Wer sein Ohr abzieht das Gesetz zu hören; auch dessen demüthigste Bitte wird ein Greuel seyn.

v. 10. Wer die Rechtschafnen auf einen bösen Weg verführt, der wird in seine Grube fallen, aber die Vollkommnen werden das Gute ererben.

v. 11. Ein reicher Mann ist weise in seinen Augen; aber ein Armer der wahrhaftig weise ist, forscht ihn aus.

v. 12. Wenn die Gerechten jauchzen; das ist was herrliches! wenn aber die Gottlosen empor steigen, so verstellt sich der Mensch.

v. 13. Wer seine Missethaten bedeckt, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennt und läßt, wird Barmherzigkeit erlangen.

v. 14. Heil, Heil dem Menschen, der sich allezeit

leit kindlich fürchtet; wer aber sein Herz verhärtet, wird in das Unglück fallen.

v. 15. Ein Gottloser, der ein armes Volk tyrannisch beherrscht, ist wie ein Löwe der über seine Beute her ist, und vor Fresbegierde dabey brüllet, und wie ein Blut abzapfender Bär.

ein Blut abzapfender Bär] וְדֹב שׁוֹקֵק

Im Arab. zeigt, wie Schultens wohl angemerkt hat, שקק nicht blos das Herumlaufen des Bärs an, sondern seine heishungrige Begierde, daß, wenn er den Raub schon in den Klauen hat, er doch damit noch nicht zufrieden ist. Die Tyrannen werden dadurch auf das lebhafteste geschildert: Sie drücken das schon ausgesogene Volk, und zapfen ihm das übrige Blut noch ab.

v. 16. Ein Vorsteher des Volks, der keine Revüen hat, häuft die Unterdrückungen; wer aber den unrechtmäßigen Wucher hasset, wird seine Tage verlängern.

der keine Revenüen hat] חֹסֵר תְּבוּנוֹת

Die LXX haben: ἐνδεὴς προσόδων, vielleicht in einer Rücksicht auf das arab. בא, welches venire bedeutet, oder eigentlich redire; wie denn venire nicht selten im Lateinischen so viel als redire ist.

häuft die Unterdrückungen] וְרַב מַעֲשַׁקּוֹת

Die LXX haben: μέγας συκοφάντης. Im Arabischen und Hebräischen bedeutet רב vermehren, vergrössern. Dieser Ausdruck gehört zum

Prä-

Prädikate: ein Fürst der keine Revenüen hat, belästigt, quält und drückt sein Volk; er zehret von ihrem Schweisse und Blute, und mergelt es aus.

v. 17. Ein Mensch, der durch das vergossene Blut seines Nächsten beängstigt wird, welches ihm beständig vor den Augen schwebt, den soll man nicht zu retten suchen, wenn er auch in die Grube flöhe.

v. 18. Wer redlich wandelt, wird erhalten werden, wer aber auf eine verkehrte Art zween Wege erwählet, wird in das gewisseste Unglück fallen.

v. 19. Wer seinen Acker bauet wird mit Brod gesättigt werden; wer aber dem Eitlen nachgehet, wird mit Armuth gesättigt werden.

v. 20. Ein rechtschafner Mann wird vielen Seegen haben; wer aber eilet reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben.

v. 21. Die Person ansehen ist nicht gut; auch um ein Stücklein Brod wird ein Mann Unrecht handeln.

v. 22. Wer zu Gütern hingerissen wird, ist ein Mann, dessen Auge böse ist, und er weis es nicht, daß der Mangel zu ihm hinein gehen wird.

v. 23. Wer einen Menschen straft, der von mir entfernt ist, wird mehr Gunst finden, als der, der mit Schmeicheleyen umgeht.

der von mir entfernt ist] מוֹכִיחַ אָדָם אַחֲרָי Die LXX haben: ὁ ἐλέγχων ἀνθρώπῳ ἐδδὲς, und noch unschicklicher vollmerscht der Chal-

daer durch: הַמַּכֶּה בֵּר נֶפֶשׁ קַדְמוּי wer einen Menschen vor sich straft. Einige Ausgaben haben אַחֲרַי; andere aber, wie auch Handschriften, אַחֲרֵי. Die letztere Lesart scheint mir darum die ächte Schrift zu seyn, weil sie den besten Sinn erzeuget. Ich halte es nicht für nöthig, die mannigfaltigen Meinungen der jüdischen und christlichen Ausleger von diesem Spruche anzuführen. Meine Dollmetschung gründe ich auf das arab. אחר, welches, wie Golius S. 39. darthut, auch denjenigen bezeichnet, der fremde, der entfernt, der abwesend ist. Diese Bedeutung aber paßt ungemein gut in den Context. Nach dem Zeugnis des Sal. Ben Melech im Michlal Jophi versteht der Rabbine Saadias diesen Ausspruch von GOtt: מוכיח אדם ללכת בחקותי ולמלא אחרי: Wer aber einen Menschen zurechte weiset, daß er in meinen Gesetzen wandle, und meinen Fußtapfen vollkommentlich folge, der wird Gnade finden. Was hindert es aber, daß man ihn nicht auch von Salomo erklären könne?

v. 24. Wer seinen Vater und seine Mutter beraubt, und spricht: das ist keine Sünde, der gesellet sich zu einem Manne der ein Durchbringer ist.

v. 25. Wer eine unersättliche Begierde hat,

wird

wird mager werden; wer sich aber auf den Jehova verläßt wird fett werden.

wird mager werden] יִגְרֶה מְרוֹן Die LXX haben: χρινεῖ ἐτκή. Aquila aber übersetzt den Ausdruck מְרוֹן durch ἀνθιδικίαν. Der Nachsatz erklärt hier den Vördersatz; ich will sagen das רָשָׁע den Ausdruck מְרוֹן. Jenes bedeutet fett seyn; daher mus מְרוֹן Schwachheit, Magerkeit, u. d. anzeigen. Bey den Arabern aber bedeutet מר klein, geringe, schwach seyn. Diesemnach heißt יִגְרֶה מְרוֹן er wird sich Schwachheit, Magerkeit zuziehen.

v. 26. Wer sich auf sein Herz verläßt, derselbe ist ein Narr; wer aber in der Weisheit wandelt, derselbe wird entrinnen.

v. 27. Wer dem Armen giebt, dem wird es nicht mangeln, wer aber von demselben seine Augen wegwendet, der wird die Bedürfnisse vermehren.

wird die Bedürfnisse vermehren] רַב מְאֵרוֹת Die LXX haben: ἐν πολλῇ ἀποεία ἔσαι. Die Neuern geben es: der wird viel Fluchs haben. So hat ihnen der Chaldäer vorgedollmetscht. Denn dieser setzt: סגעין לוטתה seiner Flüche sind viel. Ich trete den LXX bey. Denn מארות bezieht sich auf das vorhergehende מַחְסוֹר, welches Mangel heißt, und erleutere unsern Ausdruck aus dem arab. מַעַר Mangel leiden.

v. 28. Wenn die Gottlosen im Gerichr die Oberhand haben, so wird der arme Mensch verleumdet; wenn sie aber umkommen, so wird die Zahl der Gerechten grösser.

wird der arme Mensch verleumdet] יֻסַּתֵּר אָדָם. Die LXX haben: ϛένεται δίκαιος. Das אדם übersetzen sie durch δίκαιος, ohne Zweifel in einer Rücksicht auf die Sache, von welcher der Text handelt. Denn es ist sehr wahrscheinlich, daß Salomo die Gerichte auf Erden, oder die Richterstühle, worauf Menschen sitzen, im Sinne habe. Daher ist auch dieser Ausspruch, von demjenigen der oben V. 12. vorkömt, verschieden. Hier sagt er: wenn die Gottlosen בקום d. i. wenn sie im Gericht die Oberhand haben; wenn sie es regieren; wenn ihre Ausprüche verbindliche Fürschriften sind; so wird der arme Mensch verhüllet: er, der unschuldig ist, wird als schuldig angesehen; allein wenn die Gottlosen ihre Sache verlieren, wenn ihr Ansehen sinkt; wenn ihre Macht fällt, so werden viele Unschuldige los gesprochen. Meine Dollmetschung aber gründet sich auf das arab. Verbum שתר verleumden: der arme Mensch, ob er gleich unschuldig ist, wird verleumdet; es treten falsche Zeugen wider ihn auf.

Das XXIX. Capitel.

v. 1. Ein hartnäckiger Mann, der den Nak-

ken

ken verhärtet, wird plötzlich zerbrochen werden, so daß keine Genesung für ihn seyn wird.

ein hartnäckiger Mann, der den Nacken verhärtet] אִישׁ תּוֹכָחוֹת מַקְשֶׁה עֹרֶף Die LXX haben: κρείσσων ἀνὴρ ἐλέγχων ἀνδρὸς σκληροτραχήλε: Ein Mann der Bestrafungen, ist besser, denn ein hartnäckiger Mann, in einer ziemlichen Weite vom Originale. Es scheint aber, daß sie מַקְשֶׁה in ihrer Bibel gelesen haben. Der Chaldäer umschreibt es besser: גְּבַר דְּלָא מְקַבֵּל מַכְסָנוּתָא ein Mann, der keine Bestrafung an sich kommen läßt. Im Arabischen bedeutet וקח hart, unverschämt seyn, und נכח abreissen, versagen, weigern. Davon kann תוכחה Verhärtung, Unverschämtheit, Verweigerung, Versagung, anzeigen, und תוכחות איש kann heissen ein harter Mann, ein unverschämter Mann, der sich wider alle Ermahnungen verhärtet; der nicht gehorchen will.

v. 2. Wenn sich die Gerechten vermehren, so freuet sich das Volk; und wenn ein Gottloser herrscht, so seufzet das Volk.

v. 3. Ein Mann, der ein Freund der Weisheit ist, erfreuet seinen Vater, wer aber Huren ernähret, der wird sein Gut verderben.

v. 4. Ein König wird durch das Recht das Land befestigen; ein Mann aber der Auflagen macht, wird es zerstören.

v. 5. Ein Mann, der wider seinen Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz vor desselben Tritte aus.

v. 6. Bey der Uebertretung eines bösen Mannes ist ein Strick, aber ein Gerechter, wenn er gleich der Sünde unterliegt, wird doch über dieselbe triumphiren, und sich hoch freuen.

wird doch über dieselbe triumphiren] Dieses Verbum hat im Arabischen die Bedeutung des triumphirens. Schultens dolmetscht nach dieser Bedeutung, und wiederholt das בשׁע aus dem ersten Abschnit: in der Uebertretung freut er sich, d. i. er nimt aus seinen Sündenfällen die Gründe seiner geistlichen Stärke, und die Mittel zum Siege über das Verderben. Die Versündigungen, in welche er aus Uebereilung und Schwachheit fällt, geben ihm die Waffen wider dieselben.

v. 7. Ein Gerechter kennet die Schwäche der Armen; der Gottlose aber will dies Erkenntnis nicht fassen.

die Schwäche der Armen] דִּין דַּלִּים Die LXX haben: κρίνειν πενιχροῖς. Bey den Arabern bedeutet דל schwächer, geringer seyn als der ander.

v. 8. Die Spötter verwüsten eine Stadt; die Weisen aber werden den Zorn stillen.

verwüsten eine Stadt] קִרְיָה יָפִיחוּ Die LXX haben: ἐξέκαυσαν. Bey den Arabern

bern bedeutet פָּאַח streuen, ausstreuen, anblasen: Sie zerstreuen die Einwohner durch ihre Zänkereyen; sie blasen das Unglück an.

v. 9. Wenn ein weiser Mann mit einem Narren eine Unterhandlung hat, so mag er zürnen oder lachen; er wird keine Ruhe haben.

v. 10. Blutdürstige Leute hassen den Aufrichtigen, die Rechtschafnen aber suchen sein Verlangen zu stillen.

suchen sein Verlangen] יְבַקְשׁוּ נַפְשׁוֹ Die LXX haben: ἐκζητήσωσι ψυχὴν αὐτοῦ. Diese Dollmetschung aber ist wider den Sinn des Originals. Der Chaldäer sucht sie durch folgende Umschreibung zu verbessern: גַּבְרֵי רְאֶשְׁרִין דְּמָא סְנִין תְּמִימוּתָא Männer, die Blut vergiessen, hassen die Aufrichtigkeit: וְתָרִיצֵי בְּעַיָן לָהּ aber die Richtigen suchen sie, nämlich die Aufrichtigkeit. Allein נפש bedeutet auch das Verlangen; und hier wird das יבקשו נפשו dem ישנאו תם entgegen gesetzt, wie ישרים dem אנשי דמים. Daher kann es wohl kaum was anders, als das Verlangen, oder die Begierde bezeichnen.

v. 11. Ein Narr läßt seinen ganzen Zorn aus, ein Weiser aber stillt ihn, indem er entbrennen will.

stillt ihn, indem er entbrennen will] בְּאָחוֹר וְשַׁכְחָנָה Die LXX haben: ταμιεύεται κατὰ μέρος; und der Chaldäer: מְרַעְיָנָא unterdrückt ihn durch Güte. Bey den Arabern bedeutet וחר im Has oder Zorn entbrennen; und diese Bedeutung ist unserer Stelle angemessen.

v. 12. Ein Regent der auf falsche Worte horcht, dessen sämtliche Bediente sind gottlose Leute.

v. 13. Der Arme in zerrissenen Kleidern, und ein Mann in köstlichen Gewand begegnen sich einander; beyder Augen erleuchtet der Jehova.

ein Mann im köstlichem Gewand] וְאִישׁ תְּכָכִים Die LXX haben: καὶ χρεωφειλέτης; der Chaldäer setzt: וְגַבְרָא מְצַעֲיָא ein Mann von mitlerem Stande. Die dem תכך beygelegte Bedeutung, weiset der seelige Schultens aus dem Arab. nach. Sonst heißt תַּכֵּי bey den Arab. thöricht, unsinnig seyn.

v. 14. Der Thron eines Königs der die Armen nach der Wahrheit richtet, wird ewig fest stehen.

v. 15. Ruthe und Strafe giebt Weisheit, aber ein Knabe, den man so hingehen lässet, wird seine Mutter schamroth machen.

v. 16. Durch die Vermehrung der Gottlosen, wird die Sünde vermehret werden; die Gerechten aber werden ihren Untergang erleben.

v. 17. Züchtige deinen Sohn, und er wird dir

dir Ruhe verschaffen, und deiner Seele Vergnügungen mittheilen.

v. 18. Wo kein Gesicht ist, da wird das Volk gespalten; aber Heil demjenigen der das Gesetz beobachtet.

v. 19. Ein Knecht läßt sich nicht durch Worte zurecht bringen; denn ob ers gleich versteht, so wird doch keine Antwort da seyn.

v. 20. Siehest du einen Mann, der sich mit Worten übereylet, so ist bey einem Narren mehr Hofnung, als bey ihm.

v. 21. Wer seinen Knecht von den ersten Jahren weichlich erzieht, der wird am Ende verächtlich werden.

von den ersten Jahren weichlich erzieht] מְפַנֵּק מִנֹּעַר Bey den Arabern bedeutet פַּנַק in der II. Conjug. die mit dem Piel der Hebräer überein kömt, weichlich erziehen; und diese Bedeutung paßt nicht übel.

der wird am Ende verächtlich werden] וְאַחֲרִיתוֹ יִהְיֶה מְנוֹן Die LXX haben: ὀδυνηθήσεται ἐφ' ἑαυτῷ. Nach den Worten würde ich es geben: und sein Ende (nicht des Knechts, sondern des Herrn, der dem Knecht eine so zärtliche Erziehung gegeben) ist, daß er verächtlich wird. Denn מָנַן bedeutet im Aethiopischen verachten, geringschätzen.

v. 22. Ein Mann, der die Nase hoch trägt richtet Hader an, und ein zorniger Kopf macht der Uebertretung viel.

v. 23. Der Stolz eines Menschen wird ihn zu Boden werfen, und wer niedrig am Gemüth ist, den wird die Ehre befestigen.

v. 24. Wer mit einem Diebe theilet, der hasset eben sowohl seine Seele, als der so einen Fluch höret, und ihn nicht anzeiget.

v. 25. Das Erzittern vor Menschen legt einen Strick an, wer aber dem Jehova vertrauet, wird erhöhet werden.

v. 26. Viele suchen das Angesicht eines Regenten, aber das Recht eines jeden kömt von dem Jehova.

v. 27. Ein frevelnder Mann ist den Gerechten ein Greuel, und wer rechtschaffen wandelt, ist dem Gottlosen ein Greuel.

Das XXX. Capitel.

v. 1. Worte des Agur, des Sohns Jake; eine Weissagung, ein Spruch dieses Mannes zu dem Ithiel, zu dem Ithiel sage ich, und zum Uchal.

v. 2. Gewis, ich war dummer als sonst ein Mann seyn möchte, und ich hatte mich auf keine menschliche Wissenschaft gelegt.

v. 3. Ich habe auch die Weisheit nicht gelernet, und von der Wissenschaft der Heiligen verstehe ich nichts.

v. 4. Wer steigt in den Himmel, und steigt wieder herab? Wer hat den Wind in seine Fäuste gesammlet? Wer hat die Wasser in ein Kleid zu-

zusammen gebunden? Wer hat alle Ende der Erde stehend gemacht? Welches ist sein Name? Und welches ist der Name seines Sohnes? Weissest du das?

v. 5. Ein jedes Wort GOttes ist geläutert, er ist ein Schild denen die auf ihn trauen.

v. 6. Thue nichts zu seinen Worten, damit er dich darüber nicht bestrafe, und du als ein Lügner erfunden werdest.

v. 7. Zwey Dinge habe ich von dir erbeten; nim sie nicht von mir, ehe denn ich sterbe.

v. 8. Eitelkeit und ein Wort der Lügen entferne von mir; Armuth und Reichthum gieb mir nicht; das Brodt meiner Wallfahrt führe mir zu.

führe mir zu] חַטְרִיפֵנִי Die LXX haben: σύνταξον δὲ μοι. Bey den Arabern bedeutet טרף in der IV. Conjug. jemanden etwas zuführen, das er sonst nicht gehabt hat.

das Brodt meiner Wallfahrt] לֶחֶם חֻקִּי Die LXX haben: τὰ δέοντα, καὶ τὰ αὐταρκη. Bey den Arabern heißt חק etwas mit Recht thun, nothwendig seyn, und חק davon was man schuldig ist. Hiemit ist חג verwand, reisen, wohin wandlen, davon חג eine Reise bezeichnet. Daher hiesse לחם חקי das Brod, welches mir als einem Reisenden gebühret; לחם חק wäre soviel, als ἄρτος ἐπιούσιος welches man nothwendig braucht, welches man auf der Reise durch die Welt zu seiner

der Erhaltung schlechterdings nöthig hat. דְּבַר־יוֹם בְּיוֹמוֹ 2 Mos. XVI, 4. Der Syrer nennt es Matth. VI, 11. לַחְמָא דְּסוּנְקָנָן das Brod unsrer Nothwendigkeit, oder Nothdurft.

v. 9. Damit ich nicht gesättigt werde, und es ins Vergessen stelle, und sage: wer ist der Jehova? oder damit nicht, indem ich arm werde, auch stehle, und den Namen meines GOttes misbrauche.

und es ins Vergessen stelle] וְכִחַשְׁתִּי Die LXX haben: καὶ ψεύσης γένωμαι, Symmachus: καὶ ἀρνήσωμαι, und der Chaldäer וְאִכְּפַר und undankbahr werde, es läugne, daß du mein Wohlthäter bist. Bey den *Arabern* bedeutet כחש auslöschen, weglöschen, etwas der Vergessenheit übergeben.

v. 10. Verleumde auch den geringsten Knecht nicht bey seinem Herrn, damit er dir nicht fluche, und du schuldig werdest.

den geringsten Knecht] עֶבֶד Schultens deutet dieses besonders auf die Verehrer des Höchsten, welche sich vieles müssen nachreden lassen, worüber aber ihr Herr dem sie dienen, sehr ungehalten wird.

v. 11. Es ist ein Geschlecht, welches seinem Vater flucht, nnd seine Mutter nicht segnet.

v. 12. Es ist ein Geschlecht, welches rein ist in seinen Augen, und ist von seinem Unflath nicht gewaschen.

v. 13.

v. 13. Es ist ein Geschlecht, dessen Augen hoch sind, und welches seine Augenlieder empor hebt.

v. 14. Es ist ein Geschlecht, dessen Zähne Schwerdter sind, und dessen hervorstehende Zähne Messer sind, die Elenden vom Lande wegzufressen, und die Armen von den Leuten.

dessen hervorstehende Zähne] מְתַלְעוֹתָיו Im Arab. bedeutet תִּרַע sich erheben, und רַלַע aus dem Maule heraushängen. Der Chaldäer dollmetscht durch נִיבִין Hundeszähne von dem arab. נַיַב am Hundeszahn verletzen, in der II. Conjug. einen Hundeszahn einsetzen; davon נָאב einen Hundeszahn anzeigt.

v. 15. Das scheusliche Ungeheuer hat zwo Töchter: gieb her, gieb her. Diese drey werden nicht satt, ja viere sprechen nicht: es ist genug.

das scheusliche Ungeheuer] לַעֲלוּקָה Die meisten Dollmetscher erklären diesen Ausdruck vom Blutigel. In Scheuchzers Phys. S. wird von diesem Thiere gesagt, daß es ein schwarzer oder rother Wasserwurm sey, der sich in Flüssen oder Seen, sonderlich stehenden morastigen Wässern aufhalte, sich an den Füssen der Menschen und der Thiere ansetze, und das Blut mit grosser Begierde in sich sauge. Mit seinem Saugen gienge es also zu, daß die gefaßte Haut, so strenge angezogen und gespannet würde, daß sie

end-

endlich bräche, mithin Blut gehen liesse, da unterdessen der Blutsäuger sich mit dem Schwanz so fest einsetzte, daß er eher entzwey berstete, ehe er sich hinwegbringen liesse. Bochart meynt, daß עלקה zwar im Arabischen einen Blutsauger bedeute, עלוקה aber das Lebensziel, welches GOtt einem jeden Menschen zugemessen habe, dessen beyde Töchter wären das Grab für den Leib, und die Hölle für den Geist. Ich folge dem seel. Schultensen, der dafür hält, daß unser Textwort bey den Arabern ein scheusliches Ungeheuer anzeigte, und daß dadurch alle gefährliche und dem menschlichen Leben den Tod zuziehende Fälle verstanden würden.

v. 16. Das Reich der Todten, die verschlossene Kraft der Gebährmutter, die Erde wird nicht satt vom Wasser, und das Feuer spricht nicht: es ist genug.

v. 17. Ein Auge das den Vater verspottet, und verachtet den schleunigen Gehorsam der Mutter, das werden die Raben des Baches aushakken, und die jungen Adler fressen.

den schleunigen Gehorsam] לִיקְהַת Nach dem Arabischen bezeichnet יקרת den schleunigen und fertigen Gehorsam.

v. 18. Diese drey Dinge sind mir wunderbahr, ja viere sinds die ich nicht weis.

v. 19. Der Weg eines Adlers in dem Himmel; der Weg einer Schlange über den Felsen; der

Weg eines Schifs in der Mitte des Meers, und der Weg eines Mannes an einer Jungfrauen.

der Weg eines Mannes] וְדֶרֶךְ גָּבֶר Der Dichter steigt in der Rede, und macht mit dem Grösten den Schlus. Ein Adler fliegt hoch; aber er hat Flügel; die Schlange kriecht einen hohen Felsen hinauf; die rauhen Felsen aber sind ihr doch eine Hülfe; der Weg eines Schifs auf dem brausenden Meere ist noch wunderbahrer. Es begiebt sich ein Mensch auf dasselbe mit der grösten Lebensgefahr; es wird von einem kleinen Steuerruder regiert, und läuft nach vielen ausgestandenen Gefährlichkeiten endlich unbeschädigt in den Hafen ein. Aber der Weg einer Mannsperson, ein Frauenzimmer zu gewinnen, ist weit wunderbahrer, in Absicht des Entstehens, des Verborgenhaltens, und kluger Ausführung seiner Absichten.

v. 20. Eben so ist auch der Weg eines Weibes, die eine Ehebrecherin ist. Sie speiset, und wischt ihr Maul, und spricht: ich habe kein Unrecht gethan.

v. 21. Unter drey Dingen erzittert das Land, ja unter vieren, die es nicht zu tragen vermag.

v. 22. Unter einem Knecht, wenn er herrschen wird, unter einem Narren, wenn er zu satt ist.

v. 23. Unter einer Verhaßten, wenn sie wieder die alte Neigung ihres Mannes gewinnt, und unter einer Magd, wenn sie ihrer Frauen Erbin wird.

wenn sie wieder die alte Neigung ihres Mannes gewinnt] כִּי תֵבֵעֵל So versteht Schultens diesen Ausspruch. Und in der That seine Dollmetschung gewähret einen viel stärkeren Verstand, als der gewöhnliche, den man demselben giebt. בעל bedeutet die heftige Zuneigung eines Mannes gegen seine Frau, und da שנוא vorhergehet, gegen eine Frau, der er überdrüßig geworden; die er verstossen hatte 5 Mos. XXI, 15. 16.

v. 24. Diese viere sind geringe auf Erden, aber sie sind klüger als die Weisen.

v. 25. Die Ameisen sind kein starkes Volk, und sie bereiten im Sommer ihr Brodt.

v. 26. Die Kaninichen sind ein Volk, das nicht mächtig ist, und sie setzen ihre Häuser in den Felsen herein.

v. 27. Die Heuschrecke hat keinen König; der ganze Haufe aber gehet geschwind heraus.

geschwind heraus] חֻצֵּץ כֻּלּוֹ Die LXX haben: ἀφ' ἑνὸς κελεύματος ἐυτάκτως. Bey den Arab. bedeutet חצץ geschwind laufen, hurtig kommen.

v. 28. Die Spinne faßt mit ihren Händen, und ist in den Pallästen der Könige.

die Spinne] שְׁמָמִית Bochart versteht diesen Ausdruck von einer Art Eydexen, die man Sterneydexen nennt, und diese Meynung hat den meisten Beyfall gefunden. Schultens leitet ihn von שמם her, welches von einem tödli-

tödlichen Gift vergiftet werden, heißt. Etwas Gewisses läßt sich wohl nicht bestimmen. שממית steht hier unter die קטני ארץ, es mus also einen kleinen Körper haben; es wird dem נמלים und ארבה beygefügt; daher mus es zu den Insekten gehören. Es werden ihm ידים zugeeignet; mithin mus es ein Thierchen seyn, welches mit zwey Händen oder Pfoten faßt. Ich erleutre seine Benennung aus dem arab. סמא Gift, und מית Tod.

v. 29. Diese drey haben einen muthigen Gang, ja vier treten hochtrabend daher.

v. 30. Der Löwe, das mächtigste unter den Thieren, und er kehret nicht um vor jemand.

v. 31. Ein wohlgebautes Pferd, wie auch ein Bock der die Heerde führet, und ein König, mit dem es das einem andern widerspenstige Volk hält.

mit dem es das einem andern widerspenstige Volk hält] וּמֶלֶךְ אַלְקוֹם עִמּוֹ Die LXX haben: *βασιλέα δημηγορῶντα ἐν ἔθνει*, und eben das setzt der Chaldäer: וּמַלְכָּא דְקָאֵם וּמְמַלֵּל בֵּית עַמֵּיהּ und eur König der da steht, und redet in dem Hause seines Volks. Drey Dinge sagt der Dichter, haben einen glücklichen Fortgang. Zu diesen gehört auch der König אלקום עמו. Man setze zuförderst das Pronomen אשר hinzu, so wird der Sinn schon deutlicher werden. Der König mit welchem ist אלקום Nächstdem wollte ich bemerken, daß

dieser Ausdruck entweder den Zustand des Königes, oder eine seiner Handlungen bezeichne. אל ist im Arabischen ein bestimmter Artikel, und das ist es auch im Hebräischen. Pocok versteht durch קום das Volk; und er hat nicht unrecht. Denn so wird es bey den Arabern benennet; אלקום zeigte daher ein Volk an, welches jemandes Parthey hält. Denn הָיוֹת עִם פִּלוֹנִי mit jemanden seyn, ist eine im Griechischen, Lateinischen und Hebräischen ganz bekannte und geläufige Redensart. Mir aber ist es wahrscheinlich, daß קום ein Volk seyn soll, welches sich wider einen andern auflehnet, und ich wollte das aus dem bestimmenden Artikel אל muthmassen. Darum habe ichs gegeben: mit dem es das einem andern widerspenstige Volk hält. Im Aethiopischen bedeutet קים sich zur Rache oder Strafe rüsten. Könnte nicht אלקום jemanden andeuten, der sich zur Bestrafung rüstet? Könnte es nicht einen Scharfrichter bedeuten? Denn mit dergleichen Leuten, welche die Chaldäer רַבֵּי טַבָּחַיָּא, und die Hebräer שָׂרֵי הַטַּבָּחִים nennen, Dan. II, 14. 1 Mos. XXXVII, 36. waren die Könige in Orient, ihrer Sicherheit wegen, umgeben. Wer ist sicherer in seinem Gange als ein König, der eine so furchtbahre Begleitung bey sich hat? מלך אלקום עמו? wer wird sich an ihn vergreifen? Er ist einem mächtigen Löwen ähnlich, den jedermann in Ruhe lassen wird.

v. 32.

v. 32. Hast du thöricht gehandelt indem du dich erhoben, oder bist du mit bösen Tücken umgegangen, so lege die Hand auf den Mund.

v. 33. Denn Drückung der Milch bringt Butter herfür, und Drückung der Nase Blut, und Reitzung des Zorns Zank.

Das XXXI. Capitel.

v. 1. Dies sind Worte welche dem König Muel angehören, eine wichtige Lehre, welche seine Mutter ihn gelehret hat.

v. 2. Was mein Sohn? was soll ich dir sagen? Und was Sohn meines Herzens, und was Sohn meiner Gelübde?

v. 3. Ueberlas deine Stärke den Weibern nicht, und deine Wege nicht den Eroberinnen der Könige.

v. 4. Den Königen gebührt es nicht, dem Muel nicht, ich sage es nochmahls, den Königen gebührt es nicht Wein zu trinken, und den Regenten kein berauschendes Getränke.

v. 5. Damit er nicht trunken werde, und der Ordnung vergesse, und das Urtheil aller Geplagten verändere.

v. 6. Gebt dem, der umkommen will, ein starkes Getränke, und Wein, denen die bitterlich betrübt sind.

v. 7. Daß er trinke, und seine Armuth vergesse, und seiner Mühseligkeit nicht ferner gedenke.

v. 8. Thue deinen Mund für die Stummen

auf, für die Rechtssache aller derer, vor denen man vorbeygehet.

v. 9. Thue deinen Mund auf, die Gerechtigkeit zu verwalten; und das Urtheil, welches über den Elenden und Armen gesprochen wird.

v. 10. Ein edelmüthiges Weib! wer kann sie finden? ihre Beschaffenheit übertrift den Werth der Perlen.

v. 11. Das Herz ihres Mannes trauet auf sie; und an Ausbeute wirds ihm nicht mangeln.

v. 12. Sie vergilt ihm Gutes, und kein Leides, so lange sie lebt.

v. 13. Sie forscht Wolle und Flachs aus, und bereitet es durch das Drehen ihrer Hände.

durch das Drehen ihrer Hände] בְּחֵפֶץ כַּפֶּיהָ Die LXX haben: ἔυχρηστον ταῖς χερσὶν αὐτῆς, Aquila und Theodotio: ἐν βελῇ, Symmachus: ἐν θελήματι, und der Chaldäer: הֵיךְ צְבִינָא דְאִיתָּהּ nach den Willen ihrer Hand; so wie ihre Hand will. Herr Hansen setzt: und braucht mit Lust ihre Hände. Bey den Arab. bedeutet כפף drehen, beugen, und diese Bedeutung ziehe ich andern für.

v. 14. Sie ist wie das Schif eines Kaufmanns; sie wird ihr Brodt von ferne bringen.

v. 15. Auch wenns noch Nacht ist steht sie auf, und giebt ihrem Hause Speise, und die bestimmte Arbeit ihren Dirnen.

v. 16. Sie macht den Acker eben, und nimt

ihn zum Besitz ein; durch das Beschneiden ihrer Hände pflanzt sie den Weinberg.

sie macht den Acker eben] זָמְמָה שָׂדֶה Die LXX haben: διεμερίσατο γεώργιον. Bey den Arabern bedeutet רָמַם mit Erde anfüllen, eben, gerade machen; sie füllet die sandigten und holen Theile ihres Ackers mit Erde an, daß sie gerade werden. In Palästina waren viele Feldfluren, die durch den Fleis und die Geschicklichkeit der אכרים zum Kornbau in Stand gesetzt werden musten.

durch das Beschneiden ihrer Hände] מִפְּרִי כַפֶּיהָ Die LXX haben: ἀπὸ δὲ καρπῶν χειρῶν αὐτῆς κατεφύτευσε κτῆμα. Das כרם ist durch κτῆμα nicht zum besten übersetzt worden. Und wie kann von der Frucht der Hände ein Weinberg gebauet werden? Eine solche Metapher wäre zu übertrieben. Der Weinberg wird viel eher durch ein sorgfältiges Beschneiden nüzlich gemacht. Bey den Arab. bedeutet פרי schneiden, einen Schnit thun, um etwas wohl einzurichten, oder auszubilden.

v. 17: Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft, und stärket ihre Arme.

v. 18. Sie erfährt wie gut ihr Handel sey; ihr Licht wird des Nachts nicht ausgelöscht.

v. 19. Sie streckt ihre Hände in den Ueberflus aus, und ihre Hände ergreifen den Stock.

in den Ueberflus aus] בַּכִּישׁוֹר Die LXX haben: τὰ συμφέροντα das Nüzliche.

Schultens versteht den Spinnewocken, und glaubt, das arab. Casara möchte zuerst geheissen haben: in dem Kreise umdrehen, worin er aber kein Wörterbuch vor sich hat, auch kein einzig Exempel dieser neuen Bedeutung beybringen kann. Der Herr Hofr. Michaelis zeigt, daß dieser Ausdruck hier den Ueberflus bezeichne. כתר nämlich heißt, wie Golius S. 2004. anmerkt, viel seyn; im Hiphil reich machen, jenes wird auch von dem Wachsthum und Blüthen der Bäume gebraucht. Casir heißt davon der Reichthum. Hiemit stimmt das Syrische überein. Denn bey den Syrern zeigt Cschar reich, und glückselig seyn, und Caschirutho den Reichthum und das Glück an.

v. 20. Ihre Hand streckt sie aus zu dem Elenden, und ihre Finger reicht sie dem Dürftigen.

v. 21. Sie wird sich ihres Hauses wegen nicht vor dem Schnee fürchten, denn ihr ganzes Haus hat eine zweifache Bekleidung.

v. 22. Sie macht ihr selbst Gardinen, fein Linnen und Purpur ist ihr Kleid.

v. 23. Ihr Mann ist berühmt in den Thoren, wenn er sitzt bey den Aeltesten des Landes.

v. 24. Sie macht einen Frauensrock und verkauft ihn, und den Gürtel verhandelt sie an den Kaufmann.

einen Frauensrock] Die LXX haben: σινδόνα, und der Chaldäer: פרגא von dem arab. פתכ carminavit gossipium. Der Ausdruck

סדין

סרין aber kömt vermuthlich von dem arab. סרן und סרל her, das Weib hat das Kleid heruntergelassen, und scheint einen Weiberrock zu bezeichnen.

an den Kaufmann] לִכְנַעֲנִי Die LXX haben: τοῖς χαναναίοις. Im Arab. bedeutet כָּנַה an das Ende eines Dinges gelangen. Von denen mögen vielleicht die phönicischen Kaufleute diese Benennung haben: Reisende, Weitreisende, οἱ διάπεραται.

v. 25. Stärke und Pracht ist ihr Kleid, und sie lacht des künftigen Tages.

v. 26. Sie thut ihren Mund in Weisheit auf, und die Lehre der Gutthätigkeit ist auf ihrer Zunge.

v. 27. Sie schauet auf die Gänge ihres Hauses, und wird nicht das Brodt der Faulheit essen.

v. 28. Ihre Söhne kommen in die Höhe, und preisen sie glücklich, auch ihr Mann hebt sich, und lobt sie.

v. 29. Wie viele Töchter haben die Tugend geübt; du aber übertrifft sie hierin alle.

v. 30. Die liebliche Gestalt ist wandelbahr, und die Schönheit ist Eitelkeit; ein Weib das den Jehova fürchtet, wird sich selbst loben.

v. 31. Gebet ihr von der Frucht ihrer Hände, und rühmt sie in den Thoren, ihrer Werke wegen.

Der Prediger Salomo.

Das I. Capitel.

v. 1. Worte des Predigers, des Sohns David, des Königs zu Jerusalem.

des Predigers] קֹהֶלֶת Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck durch ἐκκλησιαστὴς, und die Vulgate, wie sie, durch: Ecclesiastes. קהל heißt eine öffentliche Versammlung, und קוהל davon, einer der eine öffentliche Versammlung hält, oder darin lehret, so wie das lateinische concionari, und concionator eine gleiche Bedeutung von Concio hat. Diese Bedeutung ist gegründet. Denn die LXX übersetzen קהל durch συναθροίζειν und ἐκκλησιάζειν. Man kann sich hieben auf das griechische καλεῖν, und das lateinische calare berufen, welche, wie es scheint, von dem orientalischen קהל herkommen mögen. Hievon ist קֹהֶלֶת das Femininum. Zwar hält Hottinger in Smegmate Orientali C. VII. dafür, daß es ein Masculinum sey. Aber andere haben schon angemerkt, daß die Hebräer und Araber die Namen

men der Aemter, welche gemeiniglich feminina sind, für die Person setzen; so wie auch wir sagen, die Obrigkeit, die Griechen ἡ ἐξουσία, und doch Männer verstehen, welche die obrigkeitliche Würde bekleiden. Hieraus ist klar, daß Salomon dies Buch zum Unterricht geschrieben, und es dem öffentlichen und allgemeinen Gebrauch übergeben habe. Es lehret uns, wie der Herr Hofr. Michaelis ausführlich darthut, die unschätzbahre Kunst vergnügt auf Erden zu leben, und es treibt uns durch nachdrückliche Vorstellung des Elendes, welches ein sich selbst gelassener Mensch schon auf Erden zu fühlen hat, denjenigen GOtt zu suchen, mit welchem wir die ganze Ewigkeit leben sollen. Dieser Innhalt schickt sich für seinen Urheber; und er war es auch würdig, daß selbst der Geist GOttes die Feder Salomonis bey dessen Abhandlung führete. An dem letztern wird Niemand zweifeln, der das Buch mit Aufmerksamkeit lieset, und nur z. E. C. XI, 5. mit Joh. III, 8. IX, 10. mit Joh. IX, 4. VI, 1. mit Matth. XII, 36. V, 19. mit Röm. XIV, 17. vergleicht. Es haben zwar die alten Juden nicht vortheilhaft von dieser Schrift geurtheilt. In dem Buche Schabbath steht S. 30. mit deutlichen Worten: בקשו חכמים לגנוז ספר קהלת מפני שרבריו סותרין זה את זה Die Weisen haben das Predigerbuch zu verbergen gesucht, weil seine Ausdrücke einander widersprechen; die Neueren aber

sind bemühet, die Verbergung ihrer Väter, und ihr Urtheil von dieser göttlichen Schrift, zu schmücken und zu mildern. **Grotius** meynte, daß nicht **Salomon** selbst dies Buch geschrieben, sondern ein anderer Prophet, der um die Zeit des Babylonischen Elendes, oder nachher gelebt, habe nur Salomons Namen gebraucht, um unter der Person eines so glückseligen und weisen Königs rührender von dem Nichts der menschlichen Glückseligkeit philosophiren zu können. Der Herr Hofr. **Michaelis** trit diesem Gelehrten, in der Vorrede zur zweyten Auflage seines vortreflichen **poetischen Entwurfs** bey. Er meynt gar nicht, daß jemand dem Salomo dies Buch untergeschoben, sondern daß der Verfasser desselben es nur in der Person Salomons geschrieben, und diesen redend eingeführet habe, um mit seinem Beyspiele alle die Glückseligkeiten, die er für flüchtig hält, erleutern zu können. Die vielen chaldäischen Redensarten, auf die sich **Grotius** berufen, schienen ein späteres Geburthsjahr dieses Buchs anzuzeigen; gewisse Wörter, die nur in demselben allein vorkämen, sagten es uns; Salomon habe es nicht geschrieben, und es sey nicht zu vermuthen, daß Salomon von sich so wenig bescheiden geschrieben habe, als C. I, 10. geschehen sey. Allein diese Muthmassung, so scheinbahr sie auch ist, wird doch nicht hinlänglich seyn, eine Meinung umzustossen, die nicht nur viele Jahre sich erhalten, sondern auch ihre Gründe vor sich hat. Man darf nur die Schreib-

art des Predigerbuchs mit den Sprüchwörtern, vergleichen, und die häufigen Anspielungen bemerken, welche in diesem Buche auf natürliche oder im gemeinen Leben vorgehende Dinge gemacht werden, so wird man bald den Charakter finden, der der Schreibart des gelehrten Königs eigen ist. Und womit will man beweisen, daß die chaldäischen Redensarten, und Wortfügungen, welche in diese Schrift eingeflossen sind, dem Salomon nicht hätten bekannt seyn können? Das hätte man aber zeigen müssen. Der Einwurf der von der **Unbescheidenheit** hergenommen wird, will vollends nicht viel sagen. Man sehe nur die angeführte Stelle in ihrer Verbindung an.

v. 2. O Eitelkeit der Eitelkeiten! sprach der Prediger: O Eitelkeit der Eitelkeiten! Alles ist Eitelkeit.

O Eitelkeit der Eitelkeiten] הֲבֵל הֲבָלִים

Die LXX haben: ματαιότης ματαιοτήτων. Aquila, Symmachus und der syrische Uebersetzer der Psalmen verdollmetschen es (Ps. LXII, 10. CXLIV, 10.) durch einen **Hauch**. Denn dies scheint, wie der Herr H. M. bemerkt, הבלא im Syrischen zu bedeuten. Bey Salomon bezeichnet es das **Flüchtige** der menschlichen Vergnügungen, die mitten in der Empfindung schon den Geschmack und ihr Reizendes verlieren. Sie vergehen, so wie der **Hauch** in der Luft verschwindet. Das הכל הבל übersetzt der gelehrte Herr Prof. Bauer: wie ist doch alles dasselbe

Eitel-

Eitelkeit, weil das ה emphaticum das כל limitire. Allein der Gedanke Salomons ist für sich bestimmt genug. Er durfte durch das ה nicht erst eingeschrenkt werden. Jederman wird es dem Verf. zutrauen, daß er die Eitelkeit nicht weiter als auf das Menschliche in diesem Leben ausdehnen will. Und worauf sollte denn הכל gehen? Der Satz des Verf. ist allgemein: O Eitelkeit der Eitelkeiten! Alles ist eitel. Von dem Leben der Menschen steht nichts im Original, und das ה hat hier so wenig einen besondern Nachdruck, als in andern Schriftstellen, wo es in solcher Verbindung vorkömt.

v. 3. Was für Vortheil hat der Mensch in aller seiner Arbeit, womit er sich unter der Sonnen beschäftigt?

v. 4. Ein Geschlecht stirbt, und ein Geschlecht geht in die Welt hinein; die Erde aber bleibt lange stehen.

Ein Geschlecht stirbt] דור הלך Die LXX haben: γενεὰ πορεύεται. Allein הלך bedeutet bey den Arabern auch stürzen, umkommen, und diese Bedeutung schickt sich besser in den Zusammenhang. Siehe meine Beyträge bey הלך.

v. 5. Die Sonne gehet auf, und sie gehet unter, und an ihrem Orte, wo sie aufgeht, strahlet sie.

strahlet sie] שואף Die LXX haben: καὶ ἕλκει εἰς τὸν τόπον αὐτῆς, und der Chaldäer: und gehet allmählig an ihren Ort. Das

Ver-

Verbum שאף bedeutet etwas an sich ziehen, wie ein Schwamm das Wasser, ausziehen, ausdorren, schnauben. Daher dollmetscht der H. M. eilet sie schnaubend. Mir will die letztere Bedeutung nicht recht gefallen. Das Schnauben schickt sich, so viel ich es einsehe, nicht sonderlich zur Sonne. Wer sagt wohl; die Sonne schnaubt, und noch dazu: sie schnaubt eilend? Nicht zu gedenken, daß die Copernikaner mit dieser Deutung nicht zufrieden seyn werden. Ich habe es durch strahlen gegeben. Denn das kann שאף heissen, weil das arab. שאם mit dieser Bedeutung versehen ist. Die Partikel אל bedeutet bey den Hebräern nicht selten so viel, als das Präf. ב z. E. Richt. 6, 39.

v. 6. Der Wind gehet gegen Mittag, und wendet sich um gegen Mitternacht; er gehet um und um, und kehret wieder zu seinem Umlauf zurück.

v. 7. Alle Flüsse gehen in das Meer, und das Meer wird nicht voll davon; an den Ort an welchen die Flüsse gehen, kehren sie zurück zum beständigen Laufen.

v. 8. Alle Angelegenheiten sind lastbahr; niemand untersteht sich sie auszusprechen; das Auge sättigt sich nicht im Sehen, und das Ohr wird nicht voll vom Hören.

niemand untersteht sich] לא יוכל איש
Das Verbum יכל welches im Hebräischen können heißt, hat im Arab. in den conjugationibus passivis die Bedeutung des Vertrauens, des

sich

sich Verlassens, des sich Unterstehens. Die letzte Bedeutung scheint hieher zu gehören.

v. 9. Was ists das gewesen ist? Das, so werden wird! Und was ists, das gemacht ward? was gemacht werden wird. Und es ist nichts Neues unter der Sonnen.

was gemacht war] שנעשה Der Herr Hofr. Michaelis drückt dieses Textwort in der Paraphrase aus:

Und Kunst gebiehrt, was ehemahls Kunst gebohren,

weil die erste Hälfte des V. was geschehen ist, das ist geschehen auf Dinge gehe, die uns ohngefähr zu werden scheinen, und diese zweyte: was gemacht ist, das wird gemacht werden: auf die Erfindungen der Kunst, die oft das vergesse, was sie einmahl erfunden, und es nachher mit Mühe wieder aufsuche. Das hebr. כשׁו wird Es. XLIII, 7. von künstlicher Arbeit gebraucht, und כשׁו heißt im Arab. bedecken. Siehe oben bey Ps. CXXXIX, 5.

v. 10. Es ist eine Sache, von der man spricht: siehe das ist neu! Allein es ist vor Zeiten geschehen, was vor unsern Augen nicht geschehen war.

vor unsern Augen] מלפנינו eigentlich von oder vor unserm Angesichte, d. i. entfernt von unsern Augen; wir haben es nicht gesehen. Der Herr Prof. Bauer versteht diesen Ausspruch mit andern von dem Meßia. Das Wort דבר scheint ihn dazu bewegt zu haben. Weil der

Meßias

Meßias Joh. I, λογος genannt wird, so meynt man, daß דבר hier sein ewiges und allerheiligstes Wesen bezeichne. Wer sollte hier wohl diese Bedeutung vermuthen? Der unausstehliche Zwang, den diese Bedeutung mit sich führt, zeigt deutlich an, daß sie nicht statt finden könne. Der Hr. Prof. Bauer dollmetscht: Ist es auch schon das Wort, oder der Sohn GOttes, welcher sagen wird, siehe da, das ist das neue Leben oder Wesen, so geschiehet doch wie schon, so auch von Zeiten zu Zeiten was jetzo geschiehet vor unserm Angesichte.

v. 11. Es ist kein Gedächtniß der vorigen Dinge, und der künftigen die geschehen, wird auch kein Gedächtnis seyn bey denen, die künftig kommen werden.

v. 12. Ich, der Prediger, war König über Israel zu Jerusalem.

v. 13. Und ich gab mein Herz hin, um mit Weisheit zu suchen, zu suchen und zu forschen alles, was unter dem Himmel geschiehet. Dieses ist eine verdriesliche Mühe, welche GOtt allen Menschenkindern auferlegt hat, sich damit zu ermüden.

sich damit zu ermüden] לְעַנּוֹת בּוֹ Die LXX haben: τῷ περισπᾶσθαι ἐν αὐτῷ, und der Chaldäer: sich damit zu plagen. Dem letzteren trit der Herr Hofrath Michaelis bey. Der Herr Prof. Bauer setzt; sich darinne zu bemü-

bemühen. Ich erleutre unser Textwort aus dem arab. עָנַי müde seyn, in der IV. Conjug. ermüden.

v. 14. Ich betrachtete alle Dinge die unter der Sonne geschehen, und siehe alles war Eitelkeit, und Gemüthsbekümmernis.

Gemüthsbekümmernis] רְעוּת רוּחַ Die LXX haben: προαίρεσις πνεύματος, und der Chaldäer eine Zerbrechung des Geistes. Jene haben das Stammwort רצה wollen, und dieser hat das Verbum רעע brechen im Sinne gehabt. Bey den Arab. bedeutet رَعَى auch besorgt seyn, und רעות davon Sorge, Bekümmernis. Ausserdem heißt ein anders arab. Verbum رَيَّعَ hin und her bewegt werden, und davon könnte רעות eine Bewegung anzeigen. Herr M. übersetzt es durch windiges Vergnügen, weil רעה bey den Arabern und Chald. bedeute sich vergnügen.

v. 15. Das Krumme kann man nicht gerade machen, und die Mängel kann man nicht zählen.

gerade machen] יִתָּקֵן Die LXX haben: ἐπικοσμηθῆναι, und die Vulgate corriguntur. Das Verbum heißt so viel als eben machen, und eben das bedeutet es auch im Arab. Insonderheit heißt es in der II. Conjug. so regnen, daß die Furchen schmelzen, und der Acker gerade wird, und in der IV. etwas festhalten.

v. 16.

v. 16. Ich sprach mit meinem Herzen, und sagte: ich, siehe ich habe die Weisheit emporgebracht, und sie vermehrt, vor allen, die vor mir über Jerusalem gewesen sind, und mein Herz hat viel Weisheit und Erkenntnis gesehen.

v. 17. Und ich gab mein Herz drauf, daß ich die Weisheit erkennete, und die Thorheit und Narrheit erkennete: ich sahe, daß auch dieses ein Gemüthsbekümmernis ist.

v. 18. Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämen, und wer die Erkenntnis vermehret, der vergrössert die Schmerzen.

Das II. Capitel.

v. 1. Ich sprach in meinem Herzen: Auf! ich will mich der Freude überlassen; geniesse des Guten. Aber siehe, auch das war Eitelkeit.

ich will mich der Freude überlassen] Die LXX haben: πειράσω σε ἐν εὐφροσύνῃ. Alle übrige Dollmetscher, auch die Neueren, selbst Herr M. folgen diesen Alten. Nur der Herr Prof. Bauer setzt, aber mit einigem Zwange: ich werde ja ein Fürst seyn können, in der Freude. Denn wer redet wohl so? Ich erleutre unser Textwort aus dem arab. נָסַב sich einer Sache überlassen, und in derselben verharren, und betrachte das ב als einen Stammbuchstab.

v. 2. Ich sprach zum Lachen: du bist toll! und zu der Freude: was machest du?

v. 3. Ich ging um mein Herz herum, und that meinem Leibe gütlich mit Wein. Mein Herz wandelte in der Weisheit, und zwar so, daß es an der Thorheit fest hielt, bis daß ich sehen möchte, was dem Menschen gut wäre, daß sie unter dem Himmel thun sollten, die kurze Zeit der Tage ihres Lebens.

So dollmetscht der Herr Hofr. **Michaelis**, und macht bey dem Ausdruck סכלות folgende Anmerkung: das Wort **Thorheit** gebraucht **Salomon** bisweilen auf eine uns ungewöhnliche Art, und das trägt nicht wenig zur Verdunkelung seines Predigerbuchs bey. Hier will er ein Vergnügen aus Weisheit und Thorheit zusammen setzen, und sich zu Erlangung dessen der Weisheit so befleißigen, daß er zugleich die Thorheit fest hält. Ein ohnmöglicher Vorschlag, wenn man Thorheit in der gewöhnlichen Bedeutung nimt. Es erhellet aber aus dem Zusammenhange, daß Thorheit hier eben das seyn solle, was wir Sinnlichkeit oder sinnliches Vergnügen nennen würden. Er hatte den Entschlus gefaßt, sich sinnlich zu vergnügen, v. 1. und eine Freude zu schmecken, die er v. 2. für thöricht erklärt, zu der laut unsers Verses der Wein das seinige beytragen sollte: kann es bey den Umständen zweifelhaft bleiben, was für eine Thorheit er mit der Weisheit habe paaren wollen? Wenn wir uns sinnlich erfreuen, so handlen wir ohne einen solchen Grund, dessen

wir

wir uns bewust sind, und wir wissen nicht, warum wir uns freuen. Der Geschmack einer Speise vergnüget mich: allein warum? Kann ich sagen, was der Geschmack dieser Speise zu meiner Vollkommenheit beytrage? Daher kann das sinnliche Vergnügen, so ohnehin mit würklichen Ausschweifungen so nahe verwand ist, im Gegensaz gegen die strengere Weisheit und Erkenntnis, die unsern Verstand belustigt, Thorheit, oder mit einem gelinderen Namen, Schwachheit genannt werden.

v. 4. Ich machte meine Werke gros; ich bauete mir Häuser, ich pflanzte mir Weinberge.

v. 5. Durch Hülfe der Kunst machte ich mir Gärten, und Lustgärten; ich pflanzte darin allerley fruchtbahre Bäume.

und Lustgärten] וּפַרְדֵּסִים Der Herr H. Michaelis glaubt, daß גנות überhaupt Gärten bedeute, an denen keine Kunst gearbeitet hat, und daß sie von גנן bedecken, des Schattens wegen den die Bäume würfen, so hiessen. Paradies hingegen, sey ein nach Gebeeten künstlich eingetheilter Garten. Daß das Wort zu dem Umfange der eigentlich so genannten morgenländischen Sprachen gehöre, würde daraus wahrscheinlich, daß in Syrien eine Stadt sey, welche den Namen παραδεισος trüge. Wenn Xenophon gewisse Lustgärten der persianischen Könige im Griechischen παραδεισος nenne, so folge daraus nicht, daß das Wort Persisch sey, sondern die

mit den Babyloniern vermischten Persianer, könnten es von diesen angenommen haben, sonderlich wenn sie die von alten Zeiten her berühmten Gärten Babylons hätten nachahmen wollen. Bey den Arabern bedeute Pardasa auf die Erde legen, oder decken, und dieses sey wiederum aus zwey früheren Grundwörtern entstanden, deren das eine Tapeten bedeute, welche man auf die Erde deckt, um nach Art der Morgenländer drauf zu sitzen. Da die Phoenicier mit den Hebräern einerley Mundart gehabt, so glaubt der H. H. R. daß diese Tapete Phiras genannt, eben die Byrsa des Virgils Aeneid. I, v. 37. sey. Von diesem Pardasa nenne der Morgenländer eine Art Gärten Pardesim, gleichsam mit Tapeten gedeckte. Der ersten Muthmassung pflichte ich bey. גנה scheint einen Baumgarten anzuzeigen; zumahl da mit diesem Verbo die arabischen Stammwörter נַ das Kraut schwelgt, und עֵ an Bäumen einen Ueberflus haben, überein stimmt. Den Ausdruck פרדס aber würde ich lieber aus dem Verbo פרר absondern, und ראס eben machen erleutern: ein von dem Baumgarten abgesonderter, und durch die Kunst eben und wohl zubereiteter Lustgarten.

v. 6. Ich machte mir Wasserteiche, einen aufwachsenden Baumgarten durch sie zu wässern.

v. 7. Ich schafte mir Knechte und Mägde an, und hatte angebohrne Knechte: auch hatte ich viele

le Heerden von Ochsen und Schaafen, mehr denn alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

v. 8. Ich samlete mir Gold und Silber; eigenthümliche Vorzüge der Könige, und Länder; ich schafte mir Sänger und Sängerinnen an, und die Belustigung der Menschenkinder, verschiedne Mundschenker.

verschiedne Mundschenken] שִׁדָּה וְשִׁדּוֹת Die LXX haben: οἰνοχόους καὶ οἰνοχόας, in einer Rücksicht auf das hebr. שתה trinken. Der Chaldäer versteht es von warmen Bädern, deren Wasser durch Kanäle fließt. Vermuthlich dachte er an das syrische שְׁרָא ausgiessen. Bochart leitet es von dem arab. שרי ein Gedicht mit lieblicher Stimme absingen, her, und meynt, daß שרה davon, eine angenehme Stimme, eine harmonische Musik anzeige. Allein Salomon gedenkt kurz vorher der Sänger, und Sängerinnen. Der Herr H. R. M. giebt es durch Brust und Brüste, nicht sowohl durch philologische Gründe zu dieser Deutung bewegt, als vielmehr dadurch, daß es nicht glaublich schiene, daß Salomon in der Erzehlung seiner sinnlichen Lustbarkeiten des Frauenzimmers sollte vergessen haben. Aber ich dächte, daß er, um diese Vergnügungen zu beschreiben, nicht nöthig gehabt hätte, ein so entferntes Bild zu wählen. Mir gefällt die Dollmetschung der LXX, und ich stelle mir vor, daß der Verf. durch die Wiederholung des Ausdrucks,

die Verschiedenheit der Mundschenken habe zu erkennen geben wollen.

v. 9. Und ich war gros, und nahm zu über alle die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; und meine Weisheit blieb bey mir.

v. 10. Und alles was meine Augen foderten versagte ich ihnen nicht; ich verwehrete meinem Herzen keine Freude; daß sich also mein Herz über alle meine Arbeit hoch freuen konnte: und dieses war mein Theil von aller meiner Arbeit.

v. 11. Und ich sahe an alle Werke die meine Hände verfertigt hatten, und die Arbeit, die ich künstlich gemacht hate, und siehe alles war Eitelkeit, und Bekümmernis des Geistes, und es war kein Vortheil unter der Sonnen.

v. 12. Und ich wandte mich die Weisheit, Thorheit, und Narrheit zu sehen. Denn was wird der Mensch thun, der nach dem Könige komt? was man längstens gethan hat.

der Mensch der nach dem Könige komt] Die Ausleger haben angemerkt, daß dies die erste Stelle sey, in welcher Salomon auf seinen Sohn Rehabeam ziele. Der chaldäische Uebersetzer hat dies schon eingesehen. Doch geht er nach der Meynung des Herrn H. R. Michaelis, darin zu weit, daß er das ganze Buch seinem Hauptinhalte nach, für eine Weissagung auf die Empörung gegen den Rehabeam ansieht. Denn so schreibt er C. 1, 1. 2. **Worte der Weissagung die der Prediger = = geweissagt hat. Als Salomon der König Israels im Geist der**

Weissagung das Königreich Rehabeams sahe, daß es mit Jerobeam dem Sohn Nebat getheilet werden solle, und daß Jerusalem und der Tempel verwüstet werden sollten = = so sprach er ꝛc. Das Wort der Mensch hat auch hier etwas Verächtliches in sich.

v. 13. Und ich sahe, daß die Weisheit einen Vorzug vor der Thorheit hat, wie der Vorzug des Lichts vor der Finsternis.

v. 14. Die Augen des Weisen sind in seinem Kopfe, aber ein Narr wandelt in der Finsternis; aber auch ich erkannte, daß ein unversehener Fall ihnen beyden begegnet.

v. 15. Ich, ich sprach in meinem Herzen: wie der unversehene Fall der Thoren ist, so kann mirs auch begegnen, und warum bin ich alsdenn so weise geworden? Ich sprach in meinem Herzen, daß auch dies Eitelkeit ist.

v. 16. Denn des Weisen sowohl als des Narren wird in der Zukunft keine Erwehnung geschehen: denn über spät kommen die Tage, da alles vergessen wird: und wie soll der Weise mit dem Narren sterben!

v. 17. Und ich hassete das Leben; denn das Werk das unter der Sonnen geschiehet, schien mir böse. Denn alles ist Eitelkeit, und Bekümmernis des Gemüths.

v. 18. Und ich hassete alle meine Arbeit, die ich unter der Sonne verfertigt hatte, welche ich

dem unwürdigen Menschen lassen mus, der nach mir seyn wird.

v. 19. Wer aber weis, ob er weise oder thöricht ist? Und er wird doch Herrscher über alle meine Arbeit, die ich mit Mühe zu stande gebracht, und die ich weislich erdacht habe, unter der Sonnen. Auch das ist Eitelkeit.

v. 20. Ich wandte mich daher, daß ich mein Herz hinrichtete, alle meine Arbeit zu kennen, die ich unter der Sonne gearbeitet habe.

daß ich mein Herz hinrichtete alle meine Arbeit zu kennen] לְיַאֵשׁ אֶת לִבִּי Die LXX haben: τοῦ ἀποτάξασθαι τὴν καρδίαν μου. Der Herr Hofr. Michaelis setzt: daß es an aller meiner Arbeit verzweiflen sollte, und er bestätigt diese bereits von andern beygebrachte Dollmetschung durch das Arabische. Die arabische Sprache sagt er, hat uns mit der gewöhnlichen Veränderung des Schin in Sin eben dieses Wort יאס jaisa unter gleicher Bedeutung aufgehoben. Golius S. 2752. Sie leitet uns aber auch zugleich auf die erste Bedeutung des Wortes, wenn bey uns die Frage entsteht, wovon die Morgenländer eigentlich die Verzweiflung genannt haben? Wir Deutschen geben ihr einen Namen von den zweiflen, der Lateiner borgt ihn bey der Hofnung, wenn er sie desperationem nennt, der Grieche stellt sie sich als einen Mangel der Auswege vor, unter welchem Bilde wird nun eben diese schreckliche Leidenschaft

schaft bey den Orientalern erscheinen? Der Arab. duldet keine Stammwörter, die sich von Jod anfangen, sondern es mus ursprünglich dafür, ein Vau oder Aleph stehen. Und wir finden auch würklich für יאש bey ihnen ואש verzweiflen, Golius S. 199. Dieses Wort heißt eigentlich durchbohren, durchbrechen. Von dem Durchbrechen nennt nun der Morgenländer die Verzweiflung die uns zwingt, uns durch die gewaltsamsten Mittel von der Gefahr zu erretten. So schön und gründlich auch diese Anmerkung ist, so trage ich doch Bedenken, die durch sie erleuterte Bedeutung des Verzweiflens dem Texte beyzulegen. Sollte ein so weiser König gewünscht, ja sich die ängstlichste Mühe gegeben haben, an seiner Arbeit zu verzweiflen? Ich bin vielmehr überzeugt, daß er allen Fleis angewendet, den Werth seiner Arbeit kennen zu lernen. Ein Geschäfte, welches seiner würdiger war, als der Trieb zu verzweiflen. Das angeführte arabische Stammwort ist zwar mit der Bedeutung des verzweiflens versehen. Es heißt aber auch erkennen und wissen; mithin im Piel sich anschicken, daß man erwas erkenne: er setzte sich in die Verfassung, dasjenige was er gethan hatte, gründlich einzusehen, und sich mit der Kenntnis der Vortreflichkeit, und des Nutzens seiner Arbeit anzufüllen. Der Zusammenhang ist dieser Deutung günstig. Hingegen ist weder in dem Vorhergehenden noch Nachfolgenden

etwas, welches uns nöthigte, die Bedeutung von Verzweiflen anzunehmen.

v. 21. Denn es sind Menschen, deren Arbeit mit Weisheit, und Erkenntnis, und Menge geschiehet. Aber einem Menschen, der nicht daran gearbeitet hat, überlassen sie ihr Theil.

v. 22. Und was bleibt dem Menschen von aller seiner Arbeit, und von der Bewegung seines Herzens, so er unter der Sonnen arbeitet?

v. 23. Weil alle seine Tage Schmerzen sind, und Kummer seine Beschäftigung ist; auch des Nachts schläft sein Herz nicht. (Es ist immer in Bewegung v. 22.) Auch dis ist Eitelkeit.

v. 24. Es ist noch kein Gut für dem Menschen, daß er esse und trinke, und seine Begierde Gutes erfahren lasse, in seiner mühvollen Arbeit. Aber ich sahe, daß auch dieses von der Hand GOttes komt.

v. 25. Denn wer konnte essen, und mehr zu sich nehmen ausser mir?

und mehr zu sich nehmen] ומי יחוש Die LXX haben: καὶ τὶς πίεται. Der Herr H. R. M. setzt: und wer war fleißiger, und in der poetischen Umschreibung:

Wer kann die Arrigkeit von meiner Lust
erreichen:
Wer hat dabey mir grösserm Ernst
geeilt,
Durch hundert Wunder seiner Zeiten,
Vergessenheit und Moder zu bestreiten.

Es

Es scheint aber, daß sich die LXX dem Wahren mehr näheren. Denn Essen und Trinken schickt sich besser zusammen, als Essen und Eilen. Und wie sollte Salomon so geschwind vom Essen auf das Eilen kommen? Ich pflichte den Alten bey. Denn bey den Arabern bedeutet חָאַם gierig essen, und חוּם etwas in grosser Menge zu sich nehmen. Die letztere Bedeutung ist unserm Texte recht angemessen.

v. 26. Denn dem Menschen, der in seinen Augen angenehm ist, giebt er Weisheit und Erkenntnis, und Freude; und dem Sünder giebt er die Bemühung zu sammlen und beyzulegen, um es dem zu geben, der vor den Augen GOttes einen Werth hat. Auch dis ist Eitelkeit, und Gemüthskummer.

Das III. Capitel.

v. 1. Es ist eine Zeit für alles: und eine Zeit für alles Ding unter dem Himmel.

v. 2. Eine Zeit zu gebähren, und eine Zeit zu sterben; eine Zeit zu pflanzen, und eine Zeit das Gepflanzte auszurotten.

v. 3. Es ist eine Zeit, tödlich zu verwunden, und eine Zeit zu heilen; eine Zeit zum Einreissen, eine Zeit zum Aufbauen.

v. 4. Eine Zeit zum Weinen, und eine Zeit zum Lachen; eine Zeit zum Trauren, und eine Zeit zum Tanzen.

v. 5. Eine Zeit Steine zu zerstreuen, und eine Zeit Steine zu sammlen; eine Zeit zu Umhalsen, und eine Zeit sich vom Umhalsen loszumachen.

v. 6. Eine Zeit zum Suchen, und eine Zeit zum Verlieren; eine Zeit zum Bewahren, und eine Zeit wegzuwerfen.

v. 7. Eine Zeit nackt zu seyn, und eine Zeit sich anzuziehn; eine Zeit zu schweigen, und eine Zeit zu reden.

Die LXX übersetzen diesen V. mit: καιρὸς τοῦ ῥῆξαι καὶ καιρὸς τοῦ ῥάψαι, und die Vulgate: tempus scindendi & tempus consuendi. Der Herr H. R. M. setzt auch eine Zeit zum Zerreissen, und eine Zeit zum Weben, und in der Umschreibung:

Die Zeit, in der man webt, die Zeit, da man zerreißt.

Aber womit will man beweisen, daß תָּפַר weben, zusammensetzen heisse? Bey den Arab. bedeutet תָּפַר in der IV. Conjug. den Rock anlegen, anziehen, und קרע kahl, nackt seyn. Ich überlasse es dem Urtheil des Lesers, ob, da die Bedeutung des Webens von תפר noch nicht bewiesen ist, der von mir in der Dollmerschung beygebrachte Sinn nicht viel schicklicher und sicherer sey?

v. 8. Eine Zeit zu Lieben, und eine Zeit zu Hassen: eine Zeit des Krieges, und eine Zeit des Friedens.

v. 9. Was ist denn der Gewinst des Künstlers, dafür er sich bemühet?

v. 10. Ich sahe die Bemühungen, die GOtt den Menschen gegeben hat, sich darin zu ermüden.

v. 11. Alles hat er schön in seiner Zeit gemacht: er hat auch das Erkenntnis in ihr Herz gelegt, nur daß der Mensch das Werk, welches GOtt thut, nicht von Anfang bis zu Ende durch sein Erkenntnis erreichet.

er hat auch das Erkenntnis in ihr Herz gelegt] גַּם אֶת־הָעֹלָם נָתַן בִּלְבָּם Die LXX haben: καίγε σύμπαντα τὸν αἰῶνα ἔδωκεν ἐν καρδίᾳ αὐτῶν. Der Herr Prof. Bauer setzt: so giebt ers auch mit der Zeit. Der Herr Hofr. Michaelis aber: er hat auch die Welt in ihr Herz gelegt. עולם bedeutet seinem Ursprunge nach gleichsam ein herangewachsenes Alter von עלם ein Jüngling, nachher ein Menschenalter, insonderheit eine Zeit von funfzig Jahren: Dann durch die metonymiam speciei pro genere eine jede lange Zeit, und auch den ganzen Zeitlauf unsrer Welt, welche letztere Bedeutung, wie der Herr Hofr. gleichfalls anmerkt, auch in die griechische Sprache des N. T. übergegangen ist, da αἰῶνες, die Zeitläufte, für die Welt gesetzt wird. In dieser Bedeutung nimt es hier H. M. und einem ins Herz geben, soll bey ihm so viel heissen, als, machen: daß er dasselbe in seinem Herzen überlege und überdenke. Ich unter-

werfe

werfe es dem Urtheil des Lesers: welche Deutung in den Text besser passe, des Herrn Hofr. seine oder die von mir in der Uebersetzung ausgedrückte? Ich gründe sie aber auf das arab. עלם wissen, erkennen, und bitte sie gegen den Zusammenhang zu halten. Salomon sagt: daß GOtt dem Menschen das Vermögen anerschaffen habe, ihn aus seinen Werken zu erkennen. Raschi hat: חכמת העלם die Weltweisheit. Der seel. Rambach und der seel. D. Wolle verstunden durch עולם an unserm Orte die Ewigkeit. Aber der Anfang und das Ende dieses Verses ist solcher Auslegung zuwider.

v. 12. Ich erkannte hieraus, daß bey so gestalten Sachen nichts besser ist, als sich zu freuen, und Gutes zu thun, in seinem Leben.

v. 13. Aber auch ein jeder Mensch, wenn er isset und trinket, und des Guten bey seiner Arbeit geniesset, so ist solches eine Gabe GOttes.

v. 14. Ich weis, alles was GOtt vorher bereitet, das geschiehet künftig; man kann nichts dazuthun, und nichts davon abthun, und GOtt thut dieses, daß man sich vor ihm fürchte.

v. 15. Was geschehen ist, das ist vielleicht jetzt, und was künftig geschehen soll, ist vielleicht schon geschehen; und GOtt sucht das Vertriebene auf.

Der Herr Hofr. **Michaelis** hält diese Stelle für die artigste und beredteste, aber auch am wenigsten verstandene in dem ganzen Predigerbuche. Die Ausleger gehen sehr von einander ab. Raschi

schi schreibt: was vor uns geschehen ist, das ist längstens geschehen, und wir haben es gesehen, oder von andern gehöret, die es gesehen haben. Ist dieses nicht ein völlig identischer Saz? Abenesra setzt: GOttes Werk hält einerley Weise, und verdollmetscht כבר הוא durch es ist jetzt. Ihm treten einige gelehrte Christen bey. Z. E. Geier, und Wolle. Jener meynt, Salomon sage: Was ehemahls in dem göttlichem Rathschlus gewesen, sey jetzt würklich, und dieser: es sey vorhin keine bessere, sondern eben so trübselige Zeit als jetzund. Es fällt aber diese dreyfache Erklärung weg, so bald man bemerkt, daß das כבר nie etwas anders, als eine entferntre Zeit bedeute. Der seel. Rambach kehrt es um, und dollmetscht also: quidquid nunc est, olim fuit. Aber היה heißt fuit. Der Herr Prof. Bauer giebt כבר durch gleich, und beruft sich auf den Buxtorf, und die Rabbinen. Allein weder jener noch diese, sind hierin gültige Zeugen, sondern müssen die Bedeutungen der Wörter, die sie angeben, aus der Abstammung des Wortes, der Vergleichung der Schriftörter, und den mit der hebräischen verwandten Mundarten beweisen. Der Herr H. Michaelis aber merkt in der zweyten Ausgabe seines poetischen Entwurfs an, daß כבר im Syrischen vielleicht heisse. Siehe auch meine Beyträge Th. 1. S. 272.

v. 16. Ich sahe ferner unter der Sonne eine

Städte

Städte des Gerichts, da war gottloses Wesen, und eine Städte der Gerechtigkeit, da war gottloses Wesen.

v. 17. Ich sprach in meinem Herzen: den Gerechten und den Gottlosen wird GOtt richten. Denn es ist eine Zeit für ein jedes Wollen, und über alles Werk wird künftig Gericht gehalten werden.

künftig] דשׁ Diese Bedeutung legt H. M. unserm Ausdruck aus dem Arab. bey.

v. 18. Ich sprach in meinem Herzen: dies geschiehr der Menschenkinder wegen, damit sie sehen, daß sie sich Thiere sind.

v. 19. Denn das unerwartete Schicksaal der Menschen, ist das Schicksaal des Viehes: beyde haben ein Schicksaal. Wie dieses stirbt, so sterben jene, und ein Athem ist in beyden: und der Mensch hat keinen Vorzug vor dem Vieh. Denn alles ist Eitelkeit.

v. 20. Alles geht an einen Ort: alles ist aus Staub geworden, und alles kehrt in den Staub zurück.

v. 21. Wer kennet den Geist der Menschenkinder, ob er aufwärts geht: und den Geist des Thieres, ob er niederwärts zur Erde gehet?

Der Herr Hofrrath Michaelis hält das was vom 18. bis zum 22. v. gesagt wird, für eine Digreßion, und bestimmt den Zweck der Rede Salomons folgender massen: Der Verf. hatte v. 18. die göttliche Vorsehung bey Zulassung so vieles

Unrechts

Unrechts auf Erden zu retten gesucht, und deshalb bemerkt: es lasse GOtt solches zu unsrer Demüthigung, und unter andern deshalb zu, daß wir durch unangenehme und empfindliche Proben von derjenigen grossen Verdorbenheit der Menschen überzeugt würden, nach welcher sie dem Vieh ähnlicher als vernünftigen Geschöpfen sind. Diese demüthigende Gleichheit zeigt Salomon in mehreren Stücken, sonderlich in dem so gleichen Ende der Menschen und Thiere. Hierbey fragt er, wer wissen könne ob in diesem Ende der Geist der Menschen untergehe, wie der Geist der Thiere, oder nicht? Oder, ob der Geist der Thiere lebendig bleibe, wie der Geist der Menschen? Er leugnet nicht, was uns hievon die Offenbahrung und die Betrachtung der Strafgerechtigkeit GOttes lehret: er behauptet nur aus der Beschaffenheit unsers Endes, oder unsrer Seelen, erhelle dergleichen Vorzug vor den Thieren nicht. Und hierin hat er recht. Nimt man den von der Strafgerechtigkeit GOttes hergenommenen Beweis aus, so werden die übrigen Beweise derselben sich eben so auf die Thiere als auf die Menschen deuten lassen. Und dieses hat der Herr Hofr. in der poetischen Umschreibung vortreflich ausgedruckt:

Uns drohr des Grabes Stank und Graus,
Wie jenem der verfluchte Anger,
Wir sind so wie das Vieh aus schwarzem Staub erzeugt,

Und werden wieder Staub. O Wahrheit die mich beugt!
Was lehret mich, daß einst zur Auferstehung schwanger
Mein Grab mich lebend von sich giebt?
Woran merk ich, daß meine Seele
Nicht wie der Hauch vom Vieh in der verworfnen Höhle
Den Schlummer ohne Ende liebt?
Und soll dereinst der Mensch zum Leben auferstehn,
So frag ich, ist dem Vieh an seiner Stirne,
An seinem kleineren Gehirne
Des Todes ewge Dauer anzusehn?

= = = =

Was zeigt demnach den Unterscheid
Von ihren und von unsern Seelen?
Wie merkt man es, daß sie zur Erden
Und wir zur Burg der Sterne gehn?
Wenn ihre Leiber so, wie unsre in den Höhlen,
Der stolzen Felsenkluft, die Fäulnis überstehn.

v. 22. Und ich sehe, daß nichts besser sey, denn daß sich der Mensch bey seiner Arbeit freue. Denn dieses ist sein Theil. Denn wer wird ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm seyn wird?

Das IV. Capitel.

v. 1. Und ich begab mich weiter weg, und sahe alle Unterdrückungen die unter der Sonne geschehen. Und siehe da waren Thränen der Unterdrückten, und hatten keinen Tröster; und auf der Seite ihren Tyrannen war Gewalt, daher hatten sie keinen Tröster.

v. 2. Und ich pries die Todten, die längst gestorben sind, vor den Lebendigen, die bis jetzund noch leben.

v. 3. Aber glücklicher als beyde ist der, so noch nicht gewesen ist, und das Unglück nicht gesehen hat, so unter der Sonne geschiehet.

v. 4. Und ich sahe alle Arbeit, und Menge der Verrichtung, daß es eine Eyfersucht eines Menschen gegen seinen Nächsten sey. Auch dies ist Eitelkeit, und Gemüthskummer.

v. 5. Der Narr wickelt seine Hände gleichsam in ein Tuch ein; und frißt sein Fleisch.

umwinder seine Hände] חֹבֵק אֶת־יָדָיו Die LXX haben: περιέβαλε τὰς χεῖρας αὐτοῦ. Im Arab. bedeutet חָבַב einwicklen, in Windeln wicklen.

v. 6. Eine Hand mit Ruhe gefüllt ist besser, denn beyde Fäuste voll Mühe, und Gemüthskummer.

v. 7. Und ich begab mich weiter weg, und sahe Eitelkeit unter der Sonnen.

v. 8. Es ist ein einzelner Mann, der keinen seines gleichen hat; er hat weder Sohn noch Bruder, und es ist kein Ende seiner Arbeit. Wem sollte ich doch vor arbeiten, und mir selbst das Gute abbrechen? Auch das ist Eitelkeit, und eine unwürdige Bemühung.

v. 9. Zwey sind besser als ein einzeler: sie haben einen guten Gewinst für ihre Arbeit.

v. 10. Denn wenn sie fallen, so wird der eine seinem Gesellen aufhelfen, wehe aber dem einzelnen, wenn der fällt, da kein zweyter ist, ihm aufzuhelfen.

v. 11. Also auch, wenn zwey zusammen liegen, so werden sie erhitzt werden: aber wie will ein einzelner erhitzt werden?

so werden sie erhitzt werden] וְחַם לָהֶם

Der Herr Prof. Bauer und andere meynen: Salomon wolle die Vortheile einer jeden Freundschaft in einer Gleichnisrede von denen, die in einem Bette schlafen, und einander das Bette erwärmen helfen, abbilden, und er beruft sich auf das Exempel des abgelebten Davids 1 Kön. 1, 1-4. Der Herr Hofr. Michaelis aber versteht diesen Vers von dem Ehestande, und dem mit ihm verbundenen Guten, wozu ihn sowohl die Ausdrücke selbst, als der Zusammenhang berechtigen. V. 8. hatte Salomon eines einzelnen erwähnt, der weder Sohn noch Brüder hatte, d. i. eines unverehlichten, deshalber auch dazu setzte, ואין שני und ohne Zweyten, dadurch eben

die

die Frau verstanden ward. Denn ob gleich שני generis masculini ist, so kann es dennoch auf die Frau gehen, und diese in Gesellschaft des Mannes in dem genere digniore genennet werden, wie auch wir von einem Manne sagen, er sey selb andern, nicht aber selb anderer, und von Eheleuten, es hilft einer dem andern. Wenn nun diesem Unverheyratheten V. 9. Zwey entgegen gesetzt werden, so müssen solches wohl vermuthlich Eheleute seyn. Den Ausdruck warm werden, nimt H. M. von der ehelichen Beywohnung. Er hat den Raschi, und auch den sel. Geier zu Vorgängern.

v. 12. Und wenn sich ein einzelner noch so stark gegen ihn machte, so werden doch Zwey gegen ihn bestehen. Und eine dreyfache Schnur wird nicht so bald zerrissen werden.

v. 13. Ein armer und weiser Jüngling ist besser, als ein alter und thörichter König, der sich nicht mehr will warnen lassen.

v. 14. Denn aus einem sinkenden Hause wuchs er auf, König zu seyn: denn selbst in seinem Königreiche ward er arm gebohren.

aus einem sinkenden Hause] מִבֵּית הַסּוּרִים Die LXX haben: ἐξ οἴκου τῶν δεσμίων, und die Vulgate: de carcere catenisque. Herr Hansen setzt: aus dem Hause der Unedlen. Der Herr Prof. Bauer und andere meynen, es sey ein א weggefallen, und das Wort stünde für האסורים. Allein man hat nicht nöthig diese

Anomalie anzunehmen. Es ist höchst wahrscheinlich, daß das Stammwort unsers Ausdrucks הסר heisse. Dieses existirt nun zwar im Hebräischen nicht mehr. Die Araber aber haben השר, und gebrauchen es von Thieren, die zu sehr abgemelkt werden. Sie deuten es auch auf ersterbende Bäume; z. E. השר heißt welk, oder ein Baum im sandichten Erdreich, und השור ein Baum, der die Blätter bald verlieret: Das sinkende Haus eines albernen Königs wird mit einem Baume verglichen, der seine Blätter verlieren will. MM.

v. 15. Ich sahe alle Lebendigen die unter der Sonnen wandlen, bey dem zweyten Jüngling, der an seiner Stelle aufkommen wird.

v. 16. Aber es ist kein Ende alles Volks, das vor ihnen gewesen ist, auch die Nachkommen werden sich über ihn nicht freuen. Auch dies ist Eitelkeit und Gemüthskummer.

v. 17. Bewahre deinen Fus, wenn du zum Hause GOttes gehest. Sich nahen, um zu hören, ist besser, als wenn die Narren Opfer geben; denn sie sind unverständig Böses zu thun.

sie sind unverständig] כִּי אֵינָם יוֹדְעִים So dollmetscht der H. H. R. M. Er führt eine gleiche Redensart aus dem Esaias an, C. XLIV, 9. בל ידעו sie wissen nicht, d. i. sie sind unwissend, damit sie zu Schanden werden, und V. 18. sie wissen nicht, und verstehen nicht. Die Unwissenheit siehet Salomon

lomon als eine Quelle der zügellosen Sünden des Narren an. Ueberhaupt würde ohne Irrthum keine Sünde möglich seyn, und wenn wir uns nie ein Scheingut als ein wahres Gut vorstelleten, so würden wir es nie mit Uebertretung der Gebote GOttes wählen. Es ist dieses ein recht einheimischer Gedanke der Morgenländer, die daher eine jede grobe Frevelthat נבלה eine Narrheit nennen; und bey denen הסכיל thöricht handeln, so viel ist als sündigen, קרוב ist hier der Infinitiv im Kal, im Gegensatz gegen תת geben.

Das V. Capitel.

v. 1. Eile nicht mit deinem Munde, und dein Herz eile nicht Worte vor GOtt auszusprechen. Denn GOtt ist im Himmel und du auf Erden. Daher las deiner Worte wenig seyn.

v. 2. Denn bey vielen Geschäften kömt ein Traum, und die Rede des Narren bey vielen Worten.

v. 3. Wenn du GOtt ein Gelübde gelobt hast, so verzeuch nicht, es zu erfüllen; denn er hat keinen Gefallen an den Narren. Was du gelobest, das halte.

v. 4. Es ist besser du gelobest nicht, denn daß du gelobest und es nicht hältst.

v. 5. Gieb nicht zu, daß dein Mund deinen Leib zum Sünder mache, und sprich nicht vor dem

Gesandten GOttes: es war eine Uebereilung. Warum soll GOtt über deine Stimme zürnen, und das Werk deiner Hände verderben?

vor dem Gesandten] לִפְנֵי הַמַּלְאָךְ Die LXX haben: πρὸ προσώπου τοῦ θεοῦ. Im Aethiopischen bezeichnet מראר einen Fürsten, und ich vermuthe, daß es in diesem Dialekt auch von GOtt, dem König der Könige, gebraucht werde. H. M. glaubt, daß unter dem Namen eines Bothens GOttes, vor dem man den Bruch des Gelübdes als eine Unwissenheitssünde entschuldigt, der Priester zu verstehen sey, welcher diesen Namen Malach. II, 7. tragen soll. Der Ausdruck בשר heißt insonderheit bey den Syrern oft so viel als der Leib.

v. 6. Denn wo viel Träume sind, da sind viele Eitelkeiten, und eine Menge von Worten. Daher fürchte GOtt.

und eine Menge von Worten] וְרֹב דְּבָרִים הֶבֶל Der Herr Hofr. Michaelis umschreibt diesen Ausspruch in dem poetischen Entwurf:

Wo viele Träume sind, da sind sters
viele Worte:
Das Reich des Schlafes und der Nacht
Entledigt beyder sich aus einer Lügen-
pforte.
Wer hat wohl je mehr Worte vorge-
bracht,

Als

Als der, des Blut von Wind und Thorheit schäumre
Wenn er auf Hülsen-Früchre träumre!

Da sich diese Gedanken nicht so leicht aus dem Originale entwickeln lassen, so hat es dem H. H. R. beliebt in der Anmerkung zu sagen: daß hier auf die elfenbeinerne Pforte der Pythagoräer gesehen würde, die uns Virgil in dem VI. B. der Aeneis beschreibe:

Sunt geminae somni portae, quarum altera fertur
Cornea, qua veris facilis datur exitus umbris;
Altera candenti perfecta nitens elephanto,
Sed falsa ad coelum mittunt insomnia manes,

und deren Plato bereits in seinen Schriften gedenke, wenn er schreibt: Höre meinen Traum, er mag von dem Horn oder Elfenbein kommen. Ich vermuthe aber, daß durch diese Anmerkung nicht so wohl der Grundtext, als vielmehr die Paraphrasis erleutert werden soll. Denn es ist kaum zu vermuthen, daß diese Vergleichung in dem Gemüthe des heiligen Verfassers gewesen ist.

v. 7. Wenn du Unterdrückung des Armen, und Raub des Gerichts und der Gerechtigkeit in einem Lande siehest, so entsetze dich nicht über ein solches Vornehmen. Denn ein Hoher wachet über den Hohen, und der Höchste über sie beyde.

v. 8. Ein König des Feldes, welcher in Ey-

ren gehalten wird, ist überall ein Vortheil des Landes.

Ein König des Feldes] מֶלֶךְ לַשָּׂדֶה Herr Hansen setzt: Dem König selbst wird um des Landes willen gedient. Der Herr H. K. M. aber versteht einen König, der nicht nach morgenländischer Art, in seinem Pallast, und entfernt von seinen Unterthanen wohnete, sondern der sein Land durchreisete, und sich desselben annahm.

v. 9. Wer Silber liebt, wird des Silbers nie satt: und wer wollte doch den Ueberflus lieben, von dem man keine Einkünfte hat? Auch dies ist Eitelkeit.

v. 10. Mit der Vermehrung des Guths vermehren sich auch die Zehrer: und was für Vortheil hat sein Besitzer, als nur, daß er es mit den Augen siehet.

v. 11. Der Schlaf eines Dienstbotens ist süsse, er mag viel oder wenig essen, aber die Sättigung des Reichen läßt ihn nicht sanft ruhen.

v. 12. Es ist ein schmerzliches Uebel, das ich unter der Sonne gesehen habe: Reichthum der seinem Besitzer zum Schaden verwahret ward.

v. 13. Und der Reichthum kam durch einen Unglücksfall um; und er hatte einen Sohn gezeuget, und der hatte nichts in seinem Vermögen.

v. 14. Wie einer aus Mutterleibe gegangen ist, so kehret er nacket um, weg zu gehen, wie er kam,

kam, und nimt nichts von seiner Arbeit mit, die durch seine Hand ging.

v. 15. Auch dies ist ein schmerzliches Uebel. Ganz so wie er kam, so geht er auch weg: und was hat er für einen Nutzen vor Wind zu arbeiten?

v. 16. Und dennoch aß er sein Lebelang im finstern. Er grämte sich viel, und da sind Wunden und Zorn.

aß im finstern] יֹאכֵל בַּחֹשֶׁךְ Der Herr H. R. M. erleutert diesen Ausspruch durch eine artige Anmerkung: Da die vornehmste Mahlzeit der Alten in den mittägigen Ländern des Abends angestellet zu werden pflegte, so wurden dabey Fackeln und Lichter angezündet, und zwar diese in grosser Menge, wenn ein grosses Gastgeboth angestellet war. Unser Heiland soll daher den Ort die Finsternis draussen, nennen, an welchem die von der Mahlzeit ausgeschlossene hingewiesen werden, und im finstern essen, soll so viel heissen, als, in der Stille essen, ohne daß man Gäste bittet, und sich mit ihnen erfreuet.

v. 17. Siehe was ich eingesehen habe: Es ist gut, ja schön, daß man esse und trinke, und des Guten geniesse bey aller seiner Arbeit, die man unter der Sonnen verrichtet, in den wenigen Tagen seines Lebens, die uns GOtt gegeben hat. Denn das ist sein Theil.

v. 18. Aber jeder Mensch, dem GOtt Reich-

thum

thum und Güter gegeben hat, und hat ihm die Gewalt darüber ertheilet, davon zu essen, und sein Theil zu nehmen, und sich bey seiner Arbeit zu freuen; da ist dieses ein Geschenk GOttes.

v. 19. Denn er denkt nicht viel an die Tage seines Lebens, weil GOtt ihn mit der Freude seines Herzens füllet.

mit der Freude seines Herzens füllet] מַעֲנֶה בְּשִׂמְחַת לִבּוֹ Die LXX haben: ὅτι ὁ θεὸς περισπᾷ αὐτὸν ἐν εὐφροσύνῃ καρδίας αὐτοῦ. Im Arab. bedeutet עָנָה zufrieden seyn, und in der IV. Conjug. zufrieden machen, und wird mit dem Präf. ב, wie Golius anmerkt, construirt. Diesemnach hiesse es hier: GOtt macht ihn durch die Freude seines Herzens zufrieden, d. i. er sättigt, er erfüllt ihn. Ein anderes Stammwort עָנָה bedeutet bey den Arabern herabsteigen, begegnen, überliefern. Diesem gemäs könnte mans auch geben: weil GOtt die Freude seines Herzens vom Himmel herabsteigen läßt; sie ihm giebt, oder mittheilet. Der H.H.R.M. bringt eine zwiefache Erleuterung an. Er verdollmetscht diesen Ausspruch erstlich so: Macht, daß ihm alles in der Freude seines Herzens antwortet. Weil der Gedanke bey uns seltner ist, den diese Deutung ausdruckt, nemlich, daß die gewünschten und gerufenen Sachen gleichsam antworten, und dem Wunsche ihr Jawort geben,

ben, so führt er eine Stelle aus dem Koran Sur. XXXVI, 57. an, da Muhammed die Seligkeit der Einwohner des Paradieses also beschreibt: sie werden haben, was sie rufen. Zweytens gedenkt er des arab. Verbi עבה reich seyn, und setzt: GOtt macht sie reich zur Freude ihres Herzens, d. i. an statt, daß andere durch ihren Reichthum unglücklich werden, so giebt ihnen GOtt auf eine solche Art Güter, daß sie würklich dadurch glücklich und vergnügt werden.

Das VI. Capitel.

v. 1. Es ist ein Uebel, das ich unter der Sonnen gesehen, und ist gros über den Menschen.

v. 2. Ein Mann, dem GOtt Reichthum und Ueberfluß und Ehre giebt, und es mangelt ihm zu seinem Verlangen nichts von allem, das er begehret, und GOtt hat ihm keine Gewalt gegeben, davon zu essen, sondern ein fremder Mann verzehret es. Dies ist Eitelkeit, und eine böse Wunde.

v. 3. Wenn ein Mann hundert Söhne zeugete, und an Jahren alt würde, und seiner Tage viel würden, und sein Verlangen wird von dem Guten nicht gesättigt, und er bekomt kein Begräbnis, so sage ich, daß eine unzeitige Geburth glücklicher sey, als er.

v. 4. Denn in Eitelkeit kam er, und in Finsternis

nis geht er weg, und mit Finsternis wird sein Name bedeckt.

v. 5. Auch hat er die Sonne nicht gesehen, noch gekannt. Jene hat mehr Ruhe, als er.

v. 6. Und wenn er tausend Jahr zweymahl überlebte,, und siehet das Gute nicht: wird nicht dieses alles auf eins hinauslaufen?

v. 7. Alle Arbeit des Menschen ist vor seinen Mund, auch wird die Begierde nicht gesättiget.

v. 8. Denn was hat der Weise vor dem Narren zum voraus? und was hilft es dem dürftigen Gelehrten vor den lebendigen herumzugehen?

dem dürftigen Gelehrten] לָעֲנִי יוֹדֵעַ

So dollmetscht der Herr Hofr. M. Er meynt, daß Salomon zugleich die unglücklichen Gelehrten als halbe Fremdlinge in dem Reiche der Lebendigen vorstellen wolle, die nur vor den Lebendigen herumgehen, ohne selbst zu den Lebendigen zu hören.

v. 9. Augenlust ist doch besser als stürmende Begierden. Auch dis ist Eitelkeit und Gemüthskummer.

v. 10. Alles was geworden ist, dessen Name ist längst genannt, und ist bekannt, daß es ein Mensch ist, und er darf sich nicht unterstehen, mit dem zu streiten, der ihm zu stark ist.

v. 11. Denn viel Worte vermehren die Eitelkeit: was hat der Mensch mehr.

v. 12. Wer weis denn aber, was dem Menschen gut ist in seinem Leben, die wenigen Tage

seines

seines vergänglichen Lebens, welche gleichsam ein Schatten bedeckt? Denn wer kann anzeigen, was nach ihm unter der Sonne geschehen wird.

Das VII. Capitel.

v. 1. Der Name ist besser als schöne Salbe; und der Tag des Todes besser, als der Tag der Geburth.

Der Herr Hofr. **Michaelis** umschreibt diese Stelle in der Paraphrase ungemein artig:

Der irret sich, der stets die wahre Freude
Für lachend und frohlockend hält.
O wisse, daß sie oft im Flor und schwarzen Kleide
In Traurigkeit verlarvt die Frommen überfällt.
So wie des Namens später Ruhm.
(Der Grossen grosses Eigenthum)
Dem Helden mehr gefällt, als bey der Mahlzeit sitzen,
Mit Oehl sich salben und mit Wein erhitzen:
So lob ich auch den Tag, an dem man glücklich stirbt ꝛc.

und merkt hiebey an, daß Oehl für das Gastbeth gesetzt werde, weil es bey den Morgenländern gewöhnlich gewesen, den Gästen nicht blos Essen und Trinken vorzusetzen, sondern sie auch zu salben.

v. 2. Es ist besser in das Trauerhaus, als

Gast-

Gasthaus zu gehen: denn dieses ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimt es zu Herzen.

v. 3. Trauren ist besser als Lachen, denn bey einem betrübten Gesichte kann dem Herzen wohl seyn.

v. 4. Das Herz der Weisen ist im Trauerhause, aber das Herz der Narren im Hause der Freude.

v. 5. Es ist besser die Bestrafung des Weisen zu hören, als das Loblied des Narren.

v. 6. Denn wie der Laut der Dornen unter dem Dornenbusch, so ist das Lachen des Narren. Auch das ist Eitelkeit.

unter dem Dornbusch] תַּחַת הַסִּיר In sofern סִיר einen Topf bezeichnet, *erleutre ich* es aus dem arab. סָאַר herumgehen, in sofern es aber einen Dorn, oder spitziges Ding zu erkennen giebt, kläre ich es aus dem arab. סָהַר durchstossen auf. Siehe meine Beyträge Th. II. S. 305. und 326. Der Herr Hofr. M. nimt hier die letztere Bedeutung an, und sie ist die allerschicklichste: das Lachen des Narren ist wie das Knattern der Dornen, welches von ihrer Verbrennung und Untergang zeugt; und wer sich zu den lachenden Narren gesellet, der wird das Schicksaal eines Dornbusches haben, unter dem man andre Dornen anzündet. Wenn einige, sagt Herr M. zum Beweis, daß Sir hier keinen Dornenbusch, sondern einen Topf bedeute, sich

dar-

darauf beziehe, daß es generis masculini sey, da es hingegen Sira im Feminino heissen müßte, wenn ein Dornbusch gemeynet wäre, so verrathen sie nicht blos Unwissenheit, sondern auch eine Unachtsamkeit, die sie leicht hätten vermeiden können. Man sagt ja im Plurali Sirim und Siroth in beyderley Geschlecht von den Dornen: und an unserm Orte stehet eben der Pluralis im Masculino: warum sollte ich denn behaupten, daß ein Dorn im Singulari blos Sira in Feminino heissen müßte, und nicht Sir heissen könnte? da er doch niemahls in der Bibel in dem Singulari Sira heißt.

v. 7. Denn Unterdrückung macht den Weisen unsinnig, und das Geschenk das Herz thöricht.

und das Geschenk das Herz thöricht] וְיאַבֵּד אֶת לֵב מַתָּנָה Die LXX haben: καὶ ἀπόλλυσι τὴν καρδίαν εὐγενείας αὐτῦ. Da sich aber יאבד auf das vorhergehende יהולל bezieht; so habe ich ihm eine Bedeutung beygelegt, die sich besser für den Zusammenhang schickt. Im Aethiopischen bedeutet אבד thöricht seyn. H. M. setzt: und Geschenk vertilget den Verstand.

v. 8. Das Ende eines Dinges ist besser, als sein Anfang, und der Langmüthige ist besser denn der Hochmüthige.

v. 9. Ueberrede dich nicht, dich in deinem

Geiste zu erzürnen; denn der Verdrus ruhet im Schooſſe des Narren.

v. 10. Sprich nicht: wie geht es zu, daß die vorigen Tage beſſer ſind als dieſe? Denn du haſt nichts von Weisheit hinzugeborgt.

denn du haſt nichts von Weisheit hinzugeborgt] כִּי לֹא מֵחָכְמָה שְׁאָלְתָּ עַל־זֶה H. M. merkt an, daß das hebräiſche Wort nicht allein bey den Syrern borgen heiſſe, ſondern daß es auch in eben dieſer Bedeutung von Moſe 2 B. XI, 3 XII, 36. gebraucht werde. Salomon ſtelle alle Weisheit als ein uns fremdes Gut vor, welches wir nur von GOtt geborget haben. Das ד ſey ein ſogenanntes theilendes Mem. Du haſt nicht von der Weisheit ſey ſo viel, als keinen Theil, und gleichſam nicht das geringſte oder kleinſte Stückgen der Weisheit. Die Araber pflegen es zu gebrauchen, wenn ſie etwas verneinen wollen: Z. E. Muhammed Sur. XXIX, 27. Es iſt euer Vorgänger nicht geweſen von einem unter den Völkern. Man vergleiche 3 B. Moſ. IV, 2. Ezech. XVIII, 10. ſo wird man ſehen, daß die Hebräer ſich dieſes theilenden Mem auch bedienen. Salomon verſteht aber eine mehr als menſchliche Weisheit, die entweder die Reihe der Dinge dieſer Welt durchſchauet, und die weiſen Abſichten GOttes entdecket, oder doch wenigſtens die untadelhaften Rathſchlüſſe GOttes mit zuverſichtlicher und frölicher Ergebung in ſeinen Willen billigt. Es iſt einer von

den

den recht einheimischen Gedanken des Morgenlandes, diese Weisheit zu preisen, welche sich die Wege GOttes darum gefallen läßt, weil sie ihr schönes Ende sieht, und zugleich zu beklagen, daß diese kostbahre Weisheit uns Sterblichen versagt sey. Herr M. beruft sich hier insonderheit auf das XXVIII. Cap. Hiobs, und erleutert aus demselben den Gedanken Salomons.

v. 11. Die Weisheit ist so gut als ein Erbtheil, und denen, die die Sonne sehen, ist sie noch besser.

v. 12. Denn unter der Decke der Weisheit ist eben so viel, als unter der Decke des Silbers: doch hat die Erkenntnis den Vorzug. Die Weisheit aber macht ihren Besitzer lebendig.

v. 13. Betrachte das Werk GOttes. Denn wer kann gerade machen, was er krum macht?

v. 14. Am Tage des Guten sey im Guten, und am Tage des Unglücks betrachte: einen hat GOtt gegen den andern gemacht, damit der Mensch nichts finde von dem, was nach ihm komt.

v. 15. Alles habe ich gesehen in den Tagen meiner Eitelkeit: es ist ein Gerechter, der bey seiner Gerechtigkeit umkomt, und es ist ein Gottloser der es bey seiner Bosheit lange treibt.

v. 16. Sey nicht allzugerecht, und stelle dich nicht allzuweise? Warum willst du erstarren?

warum willst du erstarren] לָמָּה תִּשֹּׁמֵם

Das Verbum שׁמם bedeutet eigentlich erstarren, von einem tödlichen Gift vergiftet wer-

den. Siehe Sprüchw. XXX, 28. Man versteht sonst diesen Ausspruch von der menschlichen Einbildung, und erleutert ihn aus Sprüchwört. III, 7. dünke dir nicht weise zu seyn. Also auch hier: dünke dir nicht gerecht, gerechter als andre zu seyn. Sey nicht allzugerecht in deinen Augen: der menschliche Eigendünkel pflege sich immer eine Sache grösser vorzustellen, als sie sey, und man traue seinen Kräften mehr zu, als man in der That und Wahrheit beweisen könne. Hr. M. aber erklärt es viel bündiger, und gründlicher. Derjenige sagt er, ist allzugerecht, und allzuweise, welcher begehret, die Vorsehung sollte gerechter und weiser seyn, und nicht nach dem vorhergehenden den Gerechten untergehen, oder den Ungerechten blühen lassen. Er hat eine mürrische Heiligkeit, die gewis den Donner anders gebrauchen würde, als GOtt, wenn er unter ihrer Aufsicht wäre. Ein solcher Heiliger erstarret für Verdrus bey dem Anblik der Welt, und eifert oder kränket sich, daß GOtt seinen Nachbar nicht längst vertilgt hat.

v. 17. Sey nicht gar zu verrucht, und werde nicht thöricht! warum willst du sterben, eh es Zeit ist?

v. 18. Es ist gut, daß du diesen fest halteſt, und auch von jenem deine Hand nicht abziehst. Denn wer GOtt fürchtet, wird diesem allen entgehen.

v. 19. Die Weisheit giebt dem Weisen Stärke,

ke, mehr als zehn Gewaltige, welche in der Stadt gewesen sind.

v. 20. Denn es ist kein Mensch gerecht auf Erden, der Gutes thue, und nie sündige.

v. 21. Auch beherzige nicht alle Worte die man redet, damit du nicht deinen Knecht dir fluchend höreſt.

v. 22. Denn dein Herz weiß, daß auch du vielmahl andern geflucht hast.

v. 23. Alles dieses habe ich weislich erwogen. Ich sprach: ich will weise seyn! Aber die Weisheit war ferne von mir.

v. 24. Das ist entfernt was gewesen ist, und allzutief! Wer will es finden?

Der Herr Hofrath **Michaelis** sieht diese und die folgende Verse für eine Hauptstelle von der ehemaligen **Unschuld** des menschlichen Geschlechts an, und umschreibt sie dieser Meinung gemäß, in der Paraphrasi. Salomon setzt die Weisheit, durch die man in der Welt bey dem Uebel vergnügt seyn kann, zuletzt in der **Furcht GOttes.** Diese Furcht GOttes erfodert eine vollkomne, und durch keine sündliche Neigungen entkräftete Abhänglichkeit unsers Herzens von dem vollkommen guten GOtte. Salomon entschließt sich, auf diese Art weise zu seyn, allein umsonst! die Weisheit ist zu weit von ihm entfernt. So finden wir auch in der That unser Herz, wie es Salomon hier abmahlt. Wenn nun Salomon diesen Fehler des menschlichen Herzens mit den Worten zu beklagen fortfährt: **das ist entfernt**

was gewesen ist! so mus eine Zeit gewesen seyn, da die Menschen vollkommen weise waren, eine Zeit, in der sie sich mit so völliger Zufriedenheit dem Uebel in der Welt unterwurfen, als wenn sie selbst mit dem Auge der Vorsicht das schöne Ende des Uebels betrachteten; eine Zeit, da die Simlichkeit noch so sehr unter der Bothmäßigkeit der Vernunft stand, daß das empfindende Herz sich unter dem Gefühl des Uebels nicht gegen die lehrende Vernunft auflehnete. Was wird diese Zeit anders seyn können, als der Stand der Unschuld?

v. 25. Ich wandte mich um mein Herz zu erforschen, und nachzugehn, und zu suchen Weisheit und Vernunft, um zu erkennen die Gottlosigkeit der Narrheit, und die Narrheit der Unsinnigkeit.

v. 26. Aber ich fand etwas, das bitterer war als der Tod, nämlich das Weib, dessen Herz Schlingen und Netze, und ihre Hände Bande sind. Wer GOtt gefällt wird von ihr errettet, aber der Sünder wird von ihr gefangen.

v. 27. Siehe! dieses habe ich gefunden, sprach der Prediger: eine gegen die andre hielt ich, um das Verhältnis zu finden.

das Verhältnis] חֶשְׁבּוֹן Bey den Arab. bedeutet חשב eine Sache schätzen, abmessen, in Ausrechnung bringen; wovon das hebräische חשבון, die Schätzung, und Rechnung anzeigt. Hier aber, des Zusammenhangs wegen,

wegen, scheint es das Verhältnis zu bezeichnen.

v. 28. Meine Seele suchte weiter ohne zu finden. Ich fand einen Menschen, einen unter tausend: aber ein Weib fand ich unter allen diesen nicht.

ich fand einen Menschen] מָצָאתִי אָדָם Wer ist dieser Mensch? Adam kann es nicht seyn. Denn Eva war auch vor dem Fall heilig. Soll vielleicht die grosse Seltenheit dieser Weisheit angedeutet werden? Und soll einer unter tausenden so viel seyn als ungemein wenige Menschen? Allein, wenn dieses wäre, so hoffte ich doch, sagt Herr M., daß auch bey dem andern Geschlecht eine unter zehn tausend das Lob der Weisheit verdienen würde, wenn man gleich auf das tadelhafteste von den Vorzügen der Frauenzimmer urtheilen wollte, und ich würde auch vermuthen, daß in solchem Fall Salomon, der wegen seiner Weisheit so sehr gepriesen ist, der eine Weise unter tausenden seyn würde; und dennoch leugnet uns dieser Priester der Weisheit, daß er es dahin habe bringen können weise zu seyn. Ist etwa der Meßias gemeynt? *Wokenius* in seinem Tr. de Ellipsibus e Textu Biblico Hebraeo solicite eliminandis umschreibt unsre Stelle so: ex mille s. ingenti omnium hominum numero unum modo inveni hominem (Adamo ante lapsum similem, Christum nempe secundum humanam naturam)

turam) sed inter illos omnes homines uxorem non inveni (h. e. talem feminam, quae esset sine peccato originis, ut quondam Eva ante lapsum fuit.) Hr. H. M. bezeugt, daß sich alle Ausdrücke auf den Verstand in ihrer völligen Stärke schicketen. Blos die Furcht, den Meßiam zu finden, wo der Schriftsteller von ihm nicht reden wollen, habe ihn in Zweifel erhalten.

v. 29. Allein siehe dieses, so ich gefunden: daß GOtt den Menschen gerade gemacht hat, aber sie haben viel Künsteleyen gesucht.

viel Künsteleyen] חִשְּׁבֹנוֹת רַבִּים Dieser Ausdruck ist aus der Conjug. Piel entstanden, wie aus der Verdoppelung des zweyten Buchstabens erhellet. חשב heißt denken, überlegen λογίζειν. Durch diesen V. wird die Meinung des H. H. R. M. daß Salomon vom Stande der Unschuld handle, nicht wenig bestätigt. Gerade ist so viel, als weise v. 23. 24.

Das VIII. Capitel.

v. 1. Wer ist wie der Weise? Und wer weis die Auslegung der Sachen? die Weisheit eines Menschen erheitert sein Gesicht, und die Stärke seines Gesichts wird verdoppelt.

wird

wird verdoppelt] יִשָּׁנֵא Die LXX haben: μισηθήσεται in einer irrenden Rücksicht auf das Verbum שָׂנֵא. Der seel. Luther setzt: wer frech ist, der ist feindselig.

v. 2. Was mich betrift, so sage ich: Beobachte den Mund des Königs, und zwar um des bey GOtt geschwornen Eides willen.

v. 3. Erschrick nicht für seinem Angesichte, noch gehe davon; bey einer bösen Angelegenheit verweile nicht: Denn alles was er will, das thut er.

v. 4. Denn des Königs Wort ist ein Machtspruch, und wer wird zu ihm sagen: was machest du?

v. 5. Wer das Geboth hält, wird keine böse Angelegenheit kennen; aber das Herz des Weisen wird die rechte Zeit wissen.

v. 6. Denn alles Ding hat seine Zeit und sein Recht: wenn auch das Unglück des Menschen viel über ihm ist.

v. 7. Denn er weis nicht was geschehen wird; denn wer will ihm anzeigen, wie es kommen werde?

v. 8. Kein Mensch ist Herr über den Geist, den Geist zurück zu halten, und es ist keine Herrschaft über den Tag des Todes, und keine Loslassung im Krige, und die Ungerechtigkeit wird ihre Herren nicht retten.

v. 9. Alles dieses habe ich gesehen, und alles was unter der Sonnen geschiehet habe ich beher-

ziget: es währet nur eine Zeit, daß ein Mensch über Menschen ihnen zum Schaden herrscht.

v. 10. Dabey habe ich zwar gesehen, daß Ungerechte begraben wurden, und gingen ein in ihre Wohnung, und gingen prächtig von der heiligen Städte. Aber deren die recht gehandelt hatten, ward in der Stadt vergessen. Auch dis ist Eitelkeit.

und gingen ein] וּבָאוּ So übersetzt Herr M. Ich habe hin und wieder בא so gegeben. ה heißt, wie schon mehrmahls angemerkt worden, rechr.

v. 11. Weil nicht bald ein Urtheil über das Thun der Bosheit gefället wird, so wird das Herz der Menschenkinder erfüllet Böses zu thun.

v. 12. Ein Sünder thut wohl hundert Jahr Böses, und treibt es lange, aber auch ich weis, daß es den Gottesfürchtigen, die sich vor seinem Angesicht fürchten, gut gehen werde.

v. 13. Aber dem Gottlosen wird es nicht gut gehen, auch wird er seine Tage nicht verlängern; wie ein Schatten ist er. Er fürchtet sich nicht vor dem Angesichte GOttes.

v. 14. Es ist auch Eitelkeit: Es sind nämlich Gerechte, denen begegnet, was sich für die Werke der Ungerechten schickt, und es sind Ungerechte, denen begegnet, was sich für die Werke der Gerechten schickt. Ich sprach: auch dies ist Eitelkeit.

v. 15. Und ich pries die Freude, daß dem Menschen

schen nichts gut sey unter der Sonnen, als zu essen, und zu trinken, und sich zu freuen; und dies leihet ihm GOtt in seiner Arbeit in seinen Lebenstagen, die ihm GOtt unter der Sonnen gegeben hat.

v. 16. Als ich mein Herz hinrichtete Weisheit zu erkennen, und das Werk zu sehen, daß auf Erden geschiehet; denn Tag und Nacht sehen seine Augen keinen Schlaf.

v. 17. Ich sahe alles Werk GOttes, daß nämlich der Mensch das Werk GOttes nicht finden kann, das unter der Sonnen geschiehet; denn der Mensch arbeitet und findet nicht.

v. 18. Und wenn auch der Weise sagen sollte, daß er es kenne, so wird er es doch nicht finden können.

Das IX. Capitel.

v. 1. Alles dieses beherzigte ich, und zwar so, daß ich alles prüfte; daß ob gleich die Gerechten und die Weisen, und ihre Werke unter der Herrschaft GOttes sich befinden, dennoch der Mensch weder Liebe noch Has weis. Alles haben sie vor sich.

daß ich alles prüfte] וְלִבּוֹר אֶת כָּל זֶה Bey den Arabern bedeutet בור durch den Geruch etwas ausspüren, oder prüfen. Man vergleicht das Textwort gemeiniglich mit ברר rein seyn. Dem gemäs übersetzt der Herr Prof. Bauer

Bauer durch entscheiden. Nach der Meinung des H. H. R. M. will Salomon sagen: In dieser Welt kann einer an den Zufällen dieses Lebens nicht unterscheiden, ob ihn GOtt liebe oder hasse, weil es dem Gerechten geht wie dem Ungerechten, er kann auch nicht wissen, ob GOtt durch Glück ihm Liebe, oder durch Unglück ihm Haß erzeigen wolle? Alles haben sie vor sich, d. i. es ist gleiche Wahrscheinlichkeit da, daß einer geliebt, oder gehasset werde, daß er im Glück Spuren der Gnade GOttes, oder im Unglück Proben seiner Ungnade erfahre. Man kann das eine so wohl denken als das andere.

v. 2. Allen gehet es wie allen: einerley Verhängnisse hat der Gerechte und Ungerechte, der Fromme, der Reine, der Unreine, der Opfernde, und der so nicht opfert. Der Fromme und Sünder sind gleich, und der Schwörer eben so, als der sich vor dem Schwur fürchtet.

v. 3. Dieses Uebel ist in allem, was unter der Sonnen geschiehet; einerley Verhängnis trift alle: auch das Herz des Menschen wird voll Böses, und Thorheiten sind in seinem Herzen durch sein ganzes Leben, und sein Ende gehet zu den Todten.

v. 4. Denn wer ists, der alles Leben durch ein langes Leben übertreffen wird, und darüber Hofnung habe? denn ein lebendiger Hund ist besser als ein todter Löwe.

der alles Leben übertreffen wird] אֲשֶׁר יִבְחַר אֶל כָּל הַחַיִּים Die LXX haben: ὅστις ὅς κοινωνεῖ. Die Masorethen lesen hier יחבר. Es sey מוּקְדָּם וּמְאֻחָר; es sey ein Buchstab vor den andern gesetzt, und es müste umgekehrt gelesen werden. Nun heißt חבר verbinden, zusammensetzen. Daher würde man es geben müssen: denn wer ists, der nicht könnte verbunden, oder zugefügt werden. Golius weiset aber eine Bedeutung nach, welche das Wort in der alten Sprache der Morgenländer gehabt hat, nämlich schön machen, mit Wohlthaten und Freude überschütten. Diesem gemäs würde es nach dem Kri heissen: Wem wiederfährt hierin eine Wohlthat. Allein durch die Dollmetschungen der Vulgate und des Symmachus wird mir die Leseart des Kri verdächtig. Jener hat: nemo est qui semper vivat, und dieser accurate Dollmetscher setzt: τὶς γὰρ ἀεὶ διατελέσει ζῶν. Beyde folgen, wie ganz offenbahr ist, dem כתיב, und haben, wie sehr wahrscheinlich ist, das arabische בָּחַר im Sinne gehabt, welches in der V. und X. Conjug. bedeutet: es weit in einer Sache bringen. Die Partikel אֶל, welche ein gewisses Bestreben, oder eine Bemühung von einem Ort zum andern, von einer Zeit zu der andern, anzeigt, begünstigt diese Deutung nicht wenig. H. M. übersetzt: wer ists der ausgenom-

genommen wird? Das Wort בחר sagt er, welches unsere Wörterbücher nicht unrichtig durch wählen übersetzten, heisse erstaunen, es sey nun vor Schrecken, oder vor Bewunderung, Liebe, Freude, und er bestätigt diese Anmerkung durch den Golius. Ich sehe aber nicht, wie man bey dieser Deutung mit dem אל wird fertig werden.

v. 5. Denn die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden; aber die Todten wissen nichts; sie haben keinen Dank, und ihr Gedächtnis wird vergessen.

sie haben keinen Dank] וְאֵין עוֹד לָהֶם שָׂכָר Bey den Arabern bedeutet שכר dankbahr seyn, wovon שָׂכָר auch einen Lohn anzeigen kann: Man dankt ihnen nicht mehr für ihre ehemahlige Wohlthaten. Salomon will nicht das Leben nach dem Tode verleugnen, sondern blos den Tod mit der schwarzen Farbe schildern, mit der er uns in die Augen fällt und schreckt, indem er uns in dieser Welt zu einem moralischen Nichts macht, und alles unser Eigenthum und Recht auf dem Erdboden, dafür wir gearbeitet hatten, ja so gar Sinn und Fühlen raubt. M.

v. 6. Liebe und Has, und Eifersucht gegen sie ist längst vergangen, und sie haben auf ewig keinen Theil in allem, was unter der Sonnen geschiehet.

v. 7. Auf! iß mit Freuden dein Brod, und

trinke

trinke mit frölichem Herzen deinen Wein: denn GOtt hat sich deine Werke längst gefallen lassen.

v. 8. Zu aller Zeit müssen deine Kleider weiß seyn, und Oel nie deinem Haupte mangeln.

v. 9. Geniesse des Lebens mit dem Weibe, welches du geliebet hast, in allen Tagen des Lebens deiner Eitelkeit, welche er dir gegeben hat unter der Sonnen. Las nur alles Tage deiner Eitelkeit seyn. Denn dies ist dein Theil in deinem Leben, und in deiner Arbeit, die du unter der Sonnen verrichtest.

v. 10. Alles was deine Hand findet nach deinem Vermögen zu thun, das thue: denn kein Werk, noch Nachsinnen, noch Erkenntnis, noch Weisheit ist in der Grube, dahin du eilest.

v. 11. Ich wandte mich, und sahe unter der Sonnen, daß der Lauf nicht der Geschwinden ist, und der Krieg nicht der Helden: auch haben die Weisen nicht Brod, und die Klugen nicht Reichthum, und die Gelehrten nicht Gunst: denn Schaden und Unglück begegnet ihnen allen.

Schaden und Unglück begegnet ihnen allen] כִּי עֵת וָפֶגַע יִקְרֶה אֶת כֻּלָּם Die LXX haben: ὅτι καιρὸς καὶ ἀπάντημα συναντήσεται σύμπασιν αὐτοῖς, und die Vulgate: sed tempus casumque in omnibus. Meine Dollmetschung scheint mir dem Zusammenhange angemessener zu seyn. Ich gründe sie auf das arab. رمى Schaden zufügen, und auf das

gleich-

gleichfalls arab. בָּנַע traurig machen. Von jenem kann עֵת Schaden, und von diesem פֶּגַע Unglück, widriges Verhängnis anzeigen.

v. 12. Denn auch der Mensch weis sein Unglück nicht, wie die Fische, die in einem schädlichen Netze gefangen werden, und wie die Vögel, die im Fallstrick gefangen werden; so wie jene werden auch die Menschen verwickelt in dem verderblichsten Unfall, wenn er schnell über sie herfällt.

v. 13. Aber auch dieses! ich sahe Weisheit unter der Sonnen, und die schien mir sehr gros.

v. 14. Eine kleine Stadt und wenig Menschen darinnen; und es kam ein grosser König gegen sie, und belagerte sie, und bauete grosse Bollwerke gegen sie.

v. 15. Und man fand einen armen, aber weisen Mann darin, und dieser rettete die Stadt durch seine Weisheit; und niemand gedachte dieses armen Mannes.

v. 16. Und ich sprach: Weisheit ist besser als Stärke; und doch ist die Weisheit des Armen verachtet, und seine Worte werden nicht gehöret.

v. 17. Die Worte der Weisen werden in der Stille gehöret, mehr als das Geschrey eines Tyrannen unter den Narren.

eines Tyrannen] מוֹשֵׁל Der Herr Hofr. M. vermuthet, daß dieser Ausdruck, der eigentlich einen Herrn bedeutet, bisweilen in eben der harten Bedeutung genommen werde, die das griech-

griechische τύραννος, das auch zuerst nur Herr hies, in den nachfolgenden Zeiten bekommen hat. Wenigstens würde es 1 Mos. XXXVII, 8. noch nach dem Regieren eines Königs als etwas härteres gesetzt.

v. 18. Weisheit ist besser als Kriegesgeräthe, und ein einziger Irrender wird viel Gutes verderben.

und ein einziger Irrender] וְחוֹטֵא אֶחָד Eigentlich heißt das Stammwort: das Ziel verfehlen, und die Hebräer reden unter diesem Bilde von der Sünde. H. M. aber merkt an, daß חוֹטֵא hier einen Unweisen bezeichnet, der in seinen Anschlägen irret, und das Ziel verfehlt.

Das X. Capitel.

v. 1. Tödliche Fliegen machen eine köstliche Salbe stinken, und gähren, und wenige Thorheit dasjenige was der Weisheit und Vortreflichkeit wegen schätzbahr ist.

v. 2. Das Herz des Weisen will zur Rechten, und das Herz des Narren zur Linken hin.

v. 3. Auch wenn der Narr auf dem Wege gehet, fehlts ihm an Verstand, und er sagt zu jedermann, daß er ein Narr sey.

v. 4. Wenn der Zorn eines Tyrannen gegen dich aufsteigt, so verlas deinen Ort nicht: denn Mäßigung versöhnet grosse Sünden.

denn Mäßigung versöhnet] כִּי מַרְפֵּא יַנִּיחַ Die LXX haben: ὅτι ἴασις καταπαύσει. Symmachus aber setzt: σωφροσύνη, und diese Deutung ist viel schicklicher. Denn die Mäßigung und Bescheidenheit läßt sich viel eher einem ungeduldigem Gemüthe, welches seinen Ort verläßt, entgegen setzen, als die Heilung. Das Arabische bestätigt diese Dollmetschung. Denn רפא bedeutet beruhigen, stillen, Friede machen. Und davon kann מרפא die Bescheidenheit, Enthaltsamkeit, und Mäßigung bezeichnen.

v. 5. Es ist ein Uebel, welches ich unter der Sonnen gesehen habe, gleich einem übereiltem Befehl, der von einem Regenten gegeben wird.

v. 6. Die Narrheit ward erhaben gesetzt, und Reiche musten in der Niedrigkeit sitzen.

v. 7. Ich sahe Knechte zu Pferde, und Fürsten gingen wie Knechte zu Fusse.

v. 8. Wer eine Grube gräbt, fällt darein, und wer die Wand durchbricht, den wird die Schlange stechen.

eine Grube] גּוּמָּץ Bey den Arabern bedeutet גמץ nidrig seyn, und גמד davon ein tiefes Thal, βάθος.

v. 9. Wer Steine mit Gewalt ausreißt, wird durch sie beschädigt, wer Holz spaltet wird verletzt.

wer Steine mit Gewalt ausreißt] מַסִּיעַ אֲבָנִים Die LXX haben: ἐξαίρων λί-θους. Aquila: wer Steine wegwälzt, und Symmachus: μετεωρῶν λίθους. H. M. hat: wer Steine verrückt. Bey den Arabern bedeutet נָסַע der Vorderzahn geht herfür, und נָשַׁע mit Gewalt ausreissen. Davon heißt הִסִּיעַ ausreissen, und מַסִּיעַ einer der ausreißt.

wird verletzt] יִפָּצְעוּ Die LXX. haben: κινδυνεύσει. H. M. muthmasset aus dem Zusammenhange, daß פצע verwunden heisse, und hiemit stimmt der chaldäische Name פָּצַע ein Schwerd, sehr wohl überein. Diese Bedeutung nimt der H. H. R. für die erste an. Da nun die Araber bey Machung eines Bündnisses sich die Fläche der Hand mit einem scharfen Stein wund schlagen liessen, und mit dem Blute die Bundessteine beschmiereten: so scheine verwunden 2) so viel gewesen zu seyn, als einen Bund oder Freundschaft machen. Hiob XXII, 21. 3) bedeute es eine fortdaurende und sehr genaue Freundschaft, und die daraus entstehende genaue Bekanntschaft.

v. 10. Wenn Eisen stumpf wird, und es schneidet ohne Schärfe dennoch, und wendet starke Kräfte an, so wird die Weisheit doch mehr zerbrecher.

[doch mehr zerbrechen] הַכְּשֵׁר Bey den Arabern bedeutet כסר zerbrechen.

v. 11. Wenn die Schlange sticht, als wäre keine Beschwörung; so hat der Herr der Zunge keinen Vorzug!

v. 12. Die Worte des Weisen sind angenehm, aber des Narren Lippen verschlingen ihn.

v. 13. Der Anfang der Worte seines Mundes ist Narrheit, und das Ende schädliche Unsinnigkeit.

v. 14. Der Narr macht viel Worte, und doch weis der Mensch nicht, was geschehen wird, wer will ihm denn anzeigen, was nach ihm kommen wird?

v. 15. Die Mühe des Narren ermüdet ihn, welcher nicht mit der Reisegesellschaft zu gehen weis.

mit der Reisegesellschaft zu gehen] לָלֶכֶת אֶל־עִיר So dollmetscht H. M. nach dem Arabischen. Denn עיר bedeutet bey den Arabern reisen. Der Sinn soll seyn: der Narr ist stets ein Sonderling, und macht sich durch eigne Arbeit müde, da er den Weg, den die ganze Reisegesellschaft geht, verläßt.

v. 16. Wehe dir, o Land, des König ein Kind ist, und des Fürsten des Morgens essen.

v. 17. Wohl dir, du Land, dessen König ein Sohn der Edlen ist, zur Stärkung und nicht zum Saufen.

v. 18.

v. 18. Durch Faulheit wird der Balken mürbe, und wenn man die Hände sinken läßt, trieft das Haus durch.

v. 19. Wenn man zum Lachen die Mahlzeit zubereitet, und der Wein das Leben erfreuet, und das Silber allen nützlich ist.

allen nützlich ist] יַעֲנֶה אֶת־הַכֹּל Die LXX haben: καὶ τῷ ἀργυρίῳ ταπεινώσει ἐπακήσεται τὰ πάντα. Symmachus aber dollmetscht viel genauer: ἀργύριον δὲ εὐχρηστήσει εἰς ἅπαντα. Denn עָנָה, welches, wie es scheint, er im Sinne gehabt hat, bedeutet im Arabischen: nützen, helfen.

v. 20. So verachte den König auch nicht in deinem Sinne, und in deinem Schlafgemach verachte den Reichen nicht: denn der Vogel des Himmels führt den Schall fort, und der Geflügelte zeigt das Wort an.

Das XI. Capitel.

v. 1. Schicke dein Brod über das Wasser, denn nach vielen Tagen wirst du es wieder finden.

v. 2. Gieb das bescheidene Theil sieben oder achten; denn du weissest nicht, was für ein Unglück auf dem Lande vorgehen werde.

Der Herr H. R. M. geht hier von allen Auslegern ab. Nach der Meinung dieses gelehrten Mannes setzt Salomon bis auf den 6. V. unsers Cap. seine Ermahnung zum Fleis und Arbeit fort, und unterstützt sie mit neuen Gründen. Er nimmt die Redensart von dem Seehandel her, der in seinen Tagen zuerst unter den Israeliten zu leben anfing; wie er denn überhaupt die Sittenlehre gern mit Redensarten aus dem gemeinen Leben vorträgt, um sie dadurch seinen Lesern fasslicher und begreiflicher zu machen.

v. 3. Wenn die Wolken voll Regen sind, so schütten sie auf die Erde aus; und wenn der Baum fällt gegen Mittag oder Mitternacht, so stürzt er an den Ort wohin er fällt.

stürzt an den Ort] שָׁם יִהְיֶה Das Verbum הוא oder היה habe ich bey 1 Mos. VII, 10. 1 Sam. I, 18. und Hiob XXXVII, 6. erleutert. Das hebräische הוה oder היה ist einerley mit dem arab. הוי fallen, stürzen, sterben. Von dieser Bedeutung komt es auch, wie H. M. anmerkt, daß Hova und Hauuah ein Unglück, oder eigentlich ein Fall heißt, davon man sonderlich Es. XLVII, 11. nachschlagen kann: es wird ein Houa Fall dich befallen; wo das hinzugesetzte נפל die Bedeutung von Houa erleutert. Wenn aber nachher הוה auch geschehen heißt, so geht es diesem Verbo, eben so wie dem lateinischen accidere, welches erst fallen und denn geschehen bedeutet.

v. 4.

v. 4. Wer den Wind beobachtet, säet nicht; und wer nach den Wolken sieht, der erndtet nicht.

v. 5. Wie du nicht weist, welches der Weg des Windes ist, oder die Gebeine in dem Leibe der Hochschwangern, so kennest du auch nicht das Werk GOttes, wie er alles thut.

v. 6. Des Morgens säe deinen Saamen, und des Abends las deine Hand nicht ruhen: denn du weißt nicht ob dieses oder jenes viel einbringe? oder ob sie beyde gleich gut sind.

viel einbringe] יַכְשִׁיר Die LXX haben: στοιχήσει, und die Vulgate: quid magis oriatur? Der seel. Rambach: ob es recht werden wird? und der Herr Hofrath Michaelis: ob dies oder jenes gerathe? Bey den Arab. bedeutet כָּהַר viel seyn, einen Ueberflus haben, und diese Bedeutung ist hier vorzüglich gut. Denn es ist von der Aussaat die Rede, und Salomon sagt, man wisse nicht, welcher Saame sich vermehren, und viel Frucht bringen werde.

v. 7. Das Licht ist süs, und den Augen angenehm, die Sonne zu sehen.

v. 8. Denn wenn ein Mensch viele Jahre lebte, so soll er sich in ihnen allen freuen, und an die finstern Tage gedenken. Denn ihrer werden viel seyn: alles künftige ist Eitelkeit.

v. 9. Freue dich Jüngling in deiner Jugend, und deinem Herzen sey wohl in den Tagen deiner jungen Jahre, und wandle in den Wegen deines Herzens, und in dem, wornach deine Augen sehen, und wisse daß dich GOtt über alles dieses vor Gericht bringen werde.

v. 10. Weise den Verdrus aus deinem Herzen weg, und entferne das Uebel von deinem Leibe. Denn die Jugend und die Morgenzeit sind flüchtig.

und die Morgenzeit] וְהַשַּׁחֲרוּת Die LXX haben: καὶ ἡ ἄνοια, und diese Dollmetschung ist nicht unbequem. Man pflegt der Jugend Unerfahrenheit, und eine daraus entstehende Einfalt zuzueignen. Bey den Arab. bedeutet סָחַר betrügen, hinrergehen.

Das XII. Capitel.

v. 1. Und gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzutreten, da du sagen wirst: ich habe kein Vergnügen an ihnen.

v. 2. Ehe die Sonne und der Mond, und die Sterne dunkel werden, und Wolken nach dem Regen wiederkommen.

v. 3. Am Tage da die Hüter des Hauses zittern, und die starken Männer sich krümmen, und die Mühlenmägde feyren, weil sie klein gemahlen haben,

haben, und die aus dem Fenster sehende finster werden.

feyren] וּבָטְלוּ Bey den Arabern bedeutet בָּטַל müßig seyn. Von מעטין siehe oben bey Sprüchw. X, 20. Bey den Arab. heißt dies Verbum abschaben, abreiben.

v. 4. Und die Thüren nach der Strasse zugeschlossen werden, wenn der Schall der Mühle sich schwächt, und man bey der Stimme des Vogels aufsteht, und alle Töchter des Gesanges sich beugen.

v. 5. Und man sich vor der Höhe fürchtet, und Schrecken auf dem Wege ist, und der Mandelbaum abwirft, und die Heuschrecke schwer wird, und das Gekrümmte bricht, weil der Mensch in sein ewiges Haus geht, und die Kläger auf der Strasse umhergehn.

So verdollmetscht der Herr Hofr. M. diesen etwas dunklen Vers. Er ist aber, wie er selbst bekennet, seiner Meinung nicht gewis. Ich wage es, ein paar andre Muthmassungen niderzuschreiben. Mir will die dem השקד zugeeignete Bedeutung eines **Mandelbaums** nicht recht gefallen. Könnte man es nicht von der **Schlaflosigkeit** der Alten verstehen? שקד bedeutet ja bey den Hebräern **wachen**, und im Arabischen **schlaflos seyn**. Das ויסתבל החגב übersetzen die **LXX** durch: καὶ παχυνθῇ ἡ ἀκρὶς

Ita quoque Recentiores, quos vidi omnes. At *Bochartus* in *Hieroz.* P. II. p. 494. docet חגב hoc loco non denotare *locuſtam*, ſed *caput foemoris*, unde motus ejus oritur, quod Arabibus חגב id deſignet, dictante id *Golio* p. 577 ex *Gieuhari*. Et recte quidem. Quid enim locuſtae hic negotii eſt, ubi de *ſene* langueſcente ſermo eſt. Ceterum ad verbum יסתבל refero arabicum סבל in Conjugat. IV. Hinc *foemora laxata*, *non adſtricta*, *invalida languida*, ſchlodernde Hüften. Das ותפר האביונה überſetzen die LXX durch: *καὶ διασκεδασθῇ ἡ κάπαρις*, und eben ſo die Vulgate: & diſſipabitur capparis. Hebraeorum Magiſtris אביונה denotare קפריס *Capparis Druſius* obſervavit. Sed quid hoc loco capparis, ubi de ſene ejusque incommodis ſermo eſt? Auctor τῆς *Michlal Iophi* R. *Salomon Ben Melech* τὸ אביונה de *pene virili* interpretatur, ut ſenſus emergat: *cum irritus erit generandi conatus, cocundi adpetitus.* Atque hanc explicationem confirmat quoque Arabismus, in quo וַבָּא eſt *amore propenſus fuit* in quem, & *digitum porrexit* quod ad penem erectum quadrat, utpote ad *coitum* aptum. Vnde אביונה deſignabit vel *amoris* inprimis *venerei propenſionem*

ad

ad coitum, vel penis *rigorem*. Atque sic interpretatur etiam *Aben Esra* ad h. l. Aliam vocis deductionem instruit S. R. *Simonis*, qui vocem compositam putat ex hebr. אָבָה & יָבַר *oppressit*, *compressit*, observatque, Aethiopibus radicem יבי esse *lusit*, speciatim cum *femina lusu amatorio*. Aus Schultensens Anmerkungen über Hiob III, 15. und XVII, 13. führt H. M. an, daß sich die Morgenländer das Grab, als das eigentliche Haus des Menschen, und sein ganzes Leben als eine Wanderschaft vorgestellt haben. Diese Redensart schiene von dem unsteten Leben der herumziehenden Hirten entstanden zu seyn, dergleichen Leute die Vorfahren der Israeliten sowohl, als der Araber gewesen. Es ist diese Art zu reden, durch die Araber und ihre Religion weit und breit im Morgenlande ausgebreitet worden, und Chardin hat davon die Spuren in Persien gefunden, da man die Palläste der Könige, ja dieses ganze Leben gern mit einem Caravanserai oder Wirthshause zu vergleichen pflegt, im I. Th. seiner Reisen S. 207. und 299. So lange hat sich dieser Gedanke bey den Morgenländern erhalten!

v. 6. Ehe noch der silberne Strick reißt, und der güldene Stenner zerbricht, und der Eimer an der Quelle zerbricht, und das Rad an dem Brunnen.

Ehe noch der silberne Strick reißt] עַד אֲשֶׁר לֹא יָרֵחַק חֶבֶל הַכֶּסֶף Die LXX haben: ἕως ὅπου μὴ ἀπατρακτῇ τὸ φοινίον τοῦ ἀγγείου. H. M. führt hier den Nieuwentyt an, der zwey Erklärungen vorträgt: 1. das Rückmark und die Nerven, die als Strickgen und Fäden anzusehen sind, und wegen ihrer Weisse können silbern genannt werden. 2. Der Gang, der den Nahrungssaft durch die Brust führt. Diese beyden Erklärungen will der Verfasser, wider die ersten Auslegungsgesetze mit einander verbinden, da doch einerley Ausspruch an einerley Orte nicht mehr als einen Sinn zu haben pflegt. Wie aber, wenn ich einen andern, und vielleicht weniger künstlichen Sinn nachwiese? Einmahl wollte ich nicht gern das כתים verdrängt wissen. Ich wollte nicht gern für ירחק, wie die Masore will, יִרְתַּק lesen. Denn רָחַק bedeutet bey den Arabern herannahen, eylen, herzukommen, und dadurch gewinnt unser Textwort einen ungezwungnen Sinn. Hernach möchte ich gern den Ausdruck ככף aus dem arab. כَسَفَ erleutern, welches, sich übel befinden, schlecht beschaffen seyn, heißt. Davon bezeichnet כַּסְפָּא bey den Arabern die übele Beschaffenheit, das Ubelbefinden, κακεξίαν, und חבל הכסף

schiene

schiene ein immerwährendes Uebelbefinden anzuzeigen, so wie die Lateiner ihr labores concatenatos haben. Diesemnach würde es ohne Zwang, und dem Zusammenhange nicht angemäs heissen: bis daß das beständige Uebelbefinden nicht hereinbricht.

der güldene Stenner] גלת הזהב Das hebräische גלה bedeutet eigentlich ein kugelförmiges Behältnis, darin etwas fliessendes geschüttet wird, um aus demselben weiter auszufliessen Zachar. IV, 2.

v. 7. Und der Staub zu der Erde wiederkehret, wie er gewesen ist, und der Geist zu GOtt der ihn gegeben hat.

v. 8. O Eitelkeit der Eitelkeiten! sprach der Prediger: alles ist eitel.

v. 9. Hiezu komt insonderheit, daß der Prediger weise war; er lehrete das Volk stets die Weisheit, und horchte, und forschte auf viele Lieder, und wog sie ab.

horchte, forschte, und wog die Lieder ab] ואזן וחקר תקן משלים Das erste Verbum kömt von אזן Ohr her, und heißt horchen, wie das nicht selten vorkommende קשב. Die Hebräer bilden sich, gleich andern Völkern, den Dichter so ein, als sänge ihm ein Geist der Dichter vor, auf dessen Eingebungen er Achtung

geben

geben müste. M. Von משלים siehe Sprüchw. Cap. I.

v. 10. Der Prediger suchte angenehme Worte zu finden, und etwas richtig geschriebenes, Worte der Wahrheit.

v. 11. Die Worte der Weisen sind wie Pfeile, und die Worte der Meister der Versammlungen wie eingeschlagene Nägel: sie sind von einem Regenten gegeben.

von einem Regenten מִרֹּעֶה אֶחָד Die LXX haben: ἐκ ποιμένος ἑνός. H. M. setzt: von einem Beobachrer, und das soll so viel seyn: sie kommen so mit einander überein, als wären sie nicht Sätze verschiedner Leute, sondern eines einzigen, der Natur und Sitten mit scharfen Auge beobachtet hat. Dieser Einigkeit würde die Vielheit der Bücher entgegengesetzt, mit denen die Kunst prange. Salomon sagt zwar, daß diese kleine Gedichte nur einen Urheber haben, er sagt aber auch, daß ihr Verfasser ein Regent, oder König sey. Denn רָעָה heißt im Arabischen regieren, beherrschen. Davon kann רֹעֶה ein König heissen, und die Könige werden von dem Homer ποιμένες λαῶν genannt.

v. 12. Vor mehrern aber als dieses hüte dich, mein Sohn! Des Büchermachens ist viel ohne Ende, daß eine allzustarke Anhänglichkeit den Leib ermüden wird.

eine

eine allzustarke Anhänglichkeit] וְלַהַג הַרְבּוֹת Die LXX haben: καὶ μελέτη πολλή. Bey den Arabern bedeutet לָהַג sich sehr applicíren, einer Sache gar zu sehr ergeben seyn; daher להג davon eine allzustarke Application, und Anhänglichkeit.

v. 13. Der Beschlus der Rede, das Alles, laßt uns hören: fürchte GOtt und halte seine Gebothe, denn dieses ist der Menschen Alles.

v. 14. Denn alles Werk bringt GOtt ins Gericht, welches über alles Verborgene gehalten wird, es sey gut oder böse.

Das Hohe Lied Salomons.

Das I. Capitel.

v. 1. Das allervortreflichste Lied, welches dem Salomon zugehört.

das allervortreflichste Lied] שִׁיר הַשִּׁירִים Die LXX haben: ἆσμα ἀσμάτων. שור bedeutet singen, und תָּאַר im Arab. einen Lerm machen, ein Geräusch erregen. Eigentlich: ein Lied der Lieder, d. i. das allervortreflichste Lied. So erklärt es auch der Rabbine Salomon. Er nennt es: שיר שהוא על כל השירים ein Lied welches über alle Lieder gehet. Bey den Juden steht dieser Gesang in hohen Ansehn. Abenesra nennt ihn ein versiegeltes und verborgenes Geheimnis. Schöttgen führt aus dem Sohar folgenden Lobspruch an: Dieses Lied ist eingerichtet vor den himmlischen König, der den Frieden in seiner Gewalt hat. Und dieses ist das Lied über alle Lieder, die zuvor gemacht sind. An dem Tage, da dieses Lied auf der Welt geoffenbahret worden, ist die Vollkommenheit aller Dinge erfunden worden,

den, deswegen es das allerheiligste ist. Die christlichen Ausleger halten dafür, daß die Lehre von dem Meßia den Hauptinhalt dieses Liedes ausmache. Einige neuere Ausleger hingegen wollen behaupten, daß es ein Gesang sey, der das Lob des Ehestandes in sich fasse. Ich mus aber bekennen, daß mir ihre Gründe sehr schwach vorkommen, und daß ich mich noch nicht habe überwinden können, ihnen Beyfall zu geben. Man mag indessen auf die Mannigfaltigkeit der Handlungen, oder auf die Grösse und Hoheit der Gedanken, oder auf den Reichthum der Bilder und Figuren, oder auf die Stärke und Schönheit des Ausdrucks sehen, so ist es seiner Aufschrift würdig; es verdient ein Lied der Lieder, ein himmlischer, ein göttlicher Gesang genannt zu werden.

v. 2. Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes; denn deine Liebkosungen sind gut; sie sind besser als der Wein.

deine Liebkosungen] דֹּדֶיךָ Die LXX haben: ὅτι ἀγαθοὶ μαστοί σου. Vielleicht lasen sie דַּדֶּיךָ. Aber diese Lesart ist ein offenbarer Schreibfehler. Die Bedeutung der Brüste, die sie hat, läßt sich bey dem Bräutigam nicht wohl denken. Die Neueren dollmetschen daher schicklicher durch Liebkosungen, oder wie Salomon Ben Melech im Michlal Jophi setzt: Liebe. Denn bey den Arabern bedeutet דוד lieben. Wahrscheinlicher ist es, daß durch diesen gleichnisvollen Ausdruck die thätigen Of-

fenbahrungen der Liebe JEsu und seine Tröstungen in dem Herzen eines Gerechtfertigten angezeigt werden. Die Gnade der Rechtfertigung ist unendlich süs; sie erquickt das Herz, und erhebt es zu den allerseligsten Hofnungen. Wie sehr erweitert sich die Seele durch diesen Trost des Trostes! Mit was vor sanften und heiligen Empfindungen wird sie durch diese Liebe JEsu beschüttet!

v. 3. Was den Geruch betrift, so sind deine Salben gut; dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe; darum lieben dich die Jungfrauen.

eine ausgeschüttete Salbe] שֶׁמֶן תּוּרַק Die LXX haben μύρον ἐκκενωθὲν, und die Vulgate: oleum effusum. Bey den Arabern bedeutet רִיק ausgegossen, und im Aethiopischen רקק dünne seyn. Ein Wort wodurch die Menge der Gnadengaben, und die Freygebigkeit des göttlichen Wohlthäters angezeigt wird. Herr Hansen versteht עלמות von den Engeln. Aber was nöthigt uns von den Buchstaben abzuweichen? Können nicht alle rechtschafne Glieder JEsu mit unbefleckten Jungfrauen verglichen werden? Und werden sie nicht so in der heiligen Schrift genannt?

v. 4. Zeuch mich, wir wollen dir nachlaufen; der König führet mich in seine Kammer hinein; wir werden frölich seyn in ihm; wir werden an seine Liebkosungen mehr gedenken, als an den Wein: die Rechtschafnen haben dich geliebt.

v. 5. Schwarz bin ich, und doch lieblich, ihr

Töchter

Töchter Jerusalems! wie die Hütten Kedar, wie die Gezelte Salomons.

v. 6. Sehet mich nicht an, daß ich schwarz bin; die Sonne hat mich verletzt; die Söhne meiner Mutter fallen mich kriegerisch an. Sie haben mich angesehen, als wäre ich eine Hüterin fremder Weinberge. Habe ich denn meinen Weinberg der mir zugehöret, nicht behütet?

die Sonne hat mich verletzt] שְׁשִׁזָפַתְנִי הַשָּׁמֶשׁ Die LXX haben: ὅτι παρέβλεψέ με. Herr Hansen setzt: indem die Sonne mich beschienen. Allein das Original sagt mehr. Ich erleutre das Textwort aus dem arab. شزف plagen, verletzen. Die Sonne wird in der Schrift als ein Bild schwerer Leiden und Trübsaale gebraucht Ps. CXXI, 6. Es. XLIX, 10. und sie ist insonderheit bequem, die Heftigkeit, die Fortdauer, und die sichtbahre Würkung derselben anzuzeigen.

fallen mich kriegerisch an] נִחֲרוּ בִי Die LXX haben: ἐμαχέσαντο ἐν ἐμοὶ. Denn נָחַר bedeutet bey den Arabern: feindselig angreifen.

v. 7. Mache mir kund, du, den meine Seele liebt, wo wirst du ruhen? wo wirst du im Mittage ruhen? damit ich nicht sey, wie eine von der Seuche angesteckte bey den Heerden deiner Günstlinge.

wie eine von der Seuche angesteckte] כְּעֹטִיָּה Die LXX haben: ὡς περιβαλλομένη ἐπ' ἀγέλαις, und Symmachus: ὡς ξεμβομένη ohne Zweifel in einer Rücksicht auf das arabische Stammwort עָרָא laufen. Allein eben dies Stammwort bedeutet auch in der IV. Conjug. jemand anstecken, mithin in der I. angesteckt seyn. Diese Bedeutung gewähret einen überaus bequemen Sinn. Das חבריך übersetzt man gemeiniglich durch Gesellen. Ich habe es mit Günstlingen verdollmetscht. Denn חָבַר bedeutet im Arab. Wohlthaten zuwenden, folglich חָבֵר davon ein Günstling, der Wohlthaten genossen hat; der sich wohl befindet.

v. 8. Wenn du es nicht zu deinem Vortheil weissest, die du die Schöne bist, die unter den Weibern angetroffen wird; so gehe selbst heraus auf die Fusstapfen der Heerde, und weide deine Lämmer bey den Hütten der Hirten.

v. 9. Meinem Zug Pferde an den Wagen Pharao vergleiche ich dich, meine Freundin.

v. 10. Deine Wangen sind reizend in den Reihen deines Geschmeides, und dein Hals in den Ketten.

in den Ketten] בַּחֲרוּזִים Die LXX haben: ὡς ὁρμίσκοι. Ein Ausdruck der blos in dieser Stelle vorkömt. Im Aethiopischen bedeutet חָרַר durch die Kehle stechen, und חָרַז im Arab. durchbohren. Daher kann unser

Text-

Textwort einen Halsband, oder Kette anzeigen, als deren Glieder durch Oefnungen aneinander hangen. Man versteht unter den Ketten die Gebothe GOttes, als die einzige Richtschnur unsers Lebens, und der Hals soll ein Sinnbild der Beständigkeit in der Liebe Christi seyn.

v. 11. Wir wollen die Schnüre von Gold machen, mit Zierrathen die mit Silber ausgesetzt sind.

mit Zierrathen die ausgesetzt sind] עִם נְקֻדּוֹת Die LXX haben στίγματα. Was sie damit anzeigen wollen, kann ich nicht errathen. So viel sehe ich, daß das Textwort einen gewissen **Schmuck** anzeigen soll, und aus dem Arab. weis ich, daß נקד heisse, etwas **mit Punkten** bezeichnen. Herr Hansen setzt: **mit Pünktchen von Silber,**

v. 12. Indem mich der König umarmt giebt meine Narde seinen Geruch.

meine Narde] נִרְדִּי Herr **Simonis** erleutert diesen Ausdruck aus dem arab. נרד fronduit, comam emisit. Mir scheint es ein indianisches Gewächs zu seyn, welches die Araber סִנְבֶל הִנְדִּי eine **indianische Aehre** nennen. Joseph Scaliger handelt von diesem Gewächs in seinen Anmerkungen zum **Properrius** im IV. B. ungemein gelehrt. Die Braut will sagen: der Geruch des Bräutigams hätte sie so entzückt, daß ihr nichts so süs und ergezlich sey als derselbe;

be; sie möchte ihn betrachten von welcher Seite sie wolle; er sey ihr theur und werth, sowohl in Ansehung der Gaben seines Geistes von welchen er voll sey, als auch in Absicht auf die Wohlthätigkeit seiner herrlichen Würkungen. Er ist mir eine wohlriechende Nardensalbe.

v. 13. Mein Geliebter ist mir ein Büschel Myrrhen; zwischen meinen Brüsten soll es übernachten.

v. 14. Mein Geliebter ist mir eine Traube, die ihre gehörige Grösse hat, in den Weinbergen die um Engeddi liegen.

eine Traube die ihre gehörige Grösse hat] אֶשְׁכֹּל הַכֹּפֶר Die LXX haben: βότρυς τῆς κύπρου, und die Vulgate: botrus cypri. Im Arab. bedeutet כָּבַר gros werden, und כפר wachsen. Hievon scheint כֹּפֶר überhaupt dasjenige anzuzeigen, was das Wachsthum einer Sache befördert, und also hier: eine Traube, die ihr völliges Wachsthum erreicht hat, die man geniessen kann. Einige dollmetschen Traube der Versöhnung, und es ist merkwürdig, daß die alten Juden den Meßias איש כפר genannt haben. Engeddi war ein Flecken in der Gegend Jericho, den Plinius im V. B. der Hist. Natur. c. XVII. Engadde nennet. Coccejus sieht bey Erklärung dieser Worte zugleich auf das todte Meer, von dessen Feuchtigkeiten die Balsamgärten, weil sie nicht weit von demselben gelegen gewesen, ihren Wachsthum bekom-

bekommen sollen. Er vergleicht den Ursprung der Menschen hiemit. Das todte Meer, sagt er, ist ein Bild der Welt, wo wir alle als in Sünden und Uebertretungen todt gebohren werden. Nach Es. 47, 1-8. sollen die Wasser des heil. Geistes und seine mannigfaltige Gaben, im N. T. aus dem Tempel bis an das Galiläa der Heiden ausfliessen, und die Wasser des todten Meers, diese elende Menschen heilen und gesund machen.

v. 15. Siehe auf dich! du bist schön, meine Freundin. Siehe auf dich! du bist schön. Deine Augen sind Augen der Taube.

v. 16. Siehe auf dich selbst! du bist mein Freund der schön ist; und du bist angenehm, und unser Bette grünet.

v. 17. Die Balken unsrer Häuser sind Cedern, unsre Badstuben sind von Seeenbäumen.

Badstuben] רְחִיטֵנוּ Die LXX haben: φατνώματα ἡμῶν. Herr Simonis erleutert diesen Ausdruck aus dem arab. טרח aquae receptaculum ad exitum canalis. Ich dächte ihm mehr Licht aus dem arab. רחץ und dem hebr. רחץ abwaschen zu geben. Davon scheint רחיט einen Ort zu bezeichnen, wo man sich gewaschen, oder gebadet hat. Dergleichen Zimmer hatten die Morgenländer der ausserordentlichen Hitze, und des Staubes wegen. Wenigstens kann durch diese Erleuterung die Lesart des כתיב behauptet werden.

Das II. Capitel.

v. 1. Ich bin eine Rose Scharon, eine weisse Lilie der Thäler.

eine Rose Scharon] חֲבַצֶּלֶת הַשָּׁרוֹן Die LXX haben: ἐγω ἄνθος τῦ πεδίȣ, und eben das die Vulgate: ego flos campi. Herr Simonis hält diesen Ausdruck für zusammen gesetzt, aus dem Syrischen חבץ compressit, und בָּצָל bulbus. Hiemit stimt das Arabische überein. Denn בָּצַל bedeutet bey den Arabern die Rinde von einer Zwiebel werden, und בצל heißt davon eine Rinde. Dieses Gewächs aber hat in Ansehung der Blätter und seiner Bekleidung einige Aehnlichkeit mit einer Rose. Den Ausdruck Saron verstehen die neueren Dollmetscher und Ausleger mit gutem Grunde, von einer fruchtbahren und angenehmen Gegend in Galiläa, welche sich vom Berge Thabor an, bis am See Genezareth nach dem mittelländischen Meer zu an Cäsarea am und Joppen erstrecket. Dieser Strich Landes soll insonderheit der schönen Blumen wegen, die er getragen hat, berühmt gewesen seyn. Der Meßias konnte sich mit Recht diesen Namen beylegen. Denn Galiläa war das Land, wo er sich vielfältig aufhielt.

eine weisse Lilie in den Thälern] שׁוֹשַׁנַּת הָעֲמָקִים Die LXX setzen: κρίνον τῶν κοιλάδων. Golius beweiset aus dem Meida-

danius, daß סוסן im Arabischen eine Lilie heisse. Der berühmte Herr Prof. Simonis sucht den Ursprung dieses Worts in dem ausgegangenen Verbo שׁוּשׁ weiß werden auf, wovon שׁוּשׁ weissen Marmor anzeigte. Ich ertautere es aus dem arab. שָׁאַס oder שָׁוַס die Zähne reiben, daß sie weiß werden. Hievon kann שׁוּשַׁן eben so gut eine weisse Lilie heissen, als שֵׁשׁ im Hebräischen weisse Leinewand anzeigt. Lilien die in den Thälern wachsen, bekommen von den Feuchtigkeiten der Berge einen Zuflus, und befördern den Wachsthum derselben.

v. 2. Wie eine Rose in dem Zwischenraume der Dornen, so ist meine Geliebte unter den Töchtern.

in dem Zwischenraume der Dornen] בֵּין הַחוֹחִים Die LXX haben: ὡς κρίνον ἐν μέσῳ ἀκανθῶν. Eben so wörtlich habe ichs auch gegeben: in dem Zwischenraume der Dornen, d. i. an dem Orte, wo die Dornen von einander abstehen. Diese Bedeutung hat בין im Arabischen. Eine JEsu ergebene Seele wird von unzählbahren Leiden umringt. Sie hat vielerley Drangsale und Verfolgungen auszustehen. In dieser Betrachtung ist sie einer Blume ähnlich, um welche Dornen wachsen.

v. 3. Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes ist, so ist mein Geliebter unter den Söhnen; unter dem Schatten desselben begehrte

ich heftig zu sitzen, und ich sitze nun darunter, und seine Frucht ist meiner Kehlen süsse.

begehrte ich heftig] חִמַּדְתִּי Hier wird חמד mit dem ב construirt. Bey den Arabern ist diese Constructiou in der II. und IV. Conjug. gebräuchlich. Es bedeutet bey ihnen, wenn es mit ha geschrieben, und mit einem ב construirt wird, etwas lobenswürdig, und nach Wunsch finden. Wird es aber durch cha geschrieben, so heißt es: die Flamme des Feuers hat sich gelegt. Beyde Bedeutungen schicken sich her. Die Braut will sagen: daß ihr heftiges Verlangen nicht allein gestillet sey, sondern daß sie auch ihre Wünsche erfüllet sähe, indem sie die Ruhe, welche sie gesucht, würklich gefunden habe. Matth. XI, 28. 29.

v. 4. Er hat mich hereingebracht in das Weinhaus, und sein Panier ist über mir. Das ist Liebe.

und sein Panier ist über mir] וְדִגְלוֹ עָלָי Die LXX haben: τάξατε ἐπ' ἐμὲ ἀγάπην, und Symmachus: ἐπισωρεύσατέ μοι ἀγάπην, häuft mir Liebe auf. Vielleicht haben diese Dollmetscher das arab. دَجَلَ zusammengehen, zusammenkommen, im Sinne gehabt. Wahrscheinlicher aber ist es, daß דגל hier ein Panier anzeigt. Ich erleutere es aus dem arab. دَرَلَ auf-recht stehen. דגל demnach für גדל bezeichnet überhaupt eine aufgerichtete Sache, etwas

das in die Höhe stehet, ein Panier. Die Liebe ist die Fahne der Gläubigen, weil sie durch dieselbe zu ihrem Heiland versammlet werden, sich dadurch verbunden unverrückt zu ihm halten, und unter seiner Anführung stets wider die Feinde streiten. Oder: versammlet die Liebe zu mir her, von dem arab. דגל in einen Haufen zusammen bringen.

v. 5. Unterstützet mich durch stärkende Sachen, bedeckt mich mit Aepfeln; denn ich bin krank vor Liebe.

durch stärkende Sachen] בָּאֲשִׁישׁוֹת Die LXX haben: ἐν μύροις, nämlich zur Stärkung. Denn bey den Arabern bedeutet אשש gründen, bestätigen, und das vorhergehende סמכוני erfodert diese Notion.

bedeckt mich mit Aepfeln] רַפְּדוּנִי בַּתַּפּוּחִים Die LXX setzen: στοιβάσατέ με ἐν μήλοις. Im Arab. bedeutet רבד in der IV. Conjug. umgeben. Die LXX haben daher gründlich gedollmetscht; wie denn auch סמכוני diese Deutung mit unterstützen hilft. Die gläubige Seele ist von der Süßigkeit der Liebe JEsu so eingenommen, daß sie vor Verlangen nach einer noch genaueren Gemeinschaft mit ihm recht brennet, und gleichsam immer reicher begnadigt, und empfindlicher erquickt seyn will.

v. 6. Seine Liebe ist unter meinem Haupte, und mit seiner Rechten umart er mich.

v. 7. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, ihr mögt unter den Hinden, oder unter den Hirschinnen des Feldes seyn, dafern ihr werdet wecken, oder würklich aufwecken, die Geliebte, so lange sie wird ruhen wollen.

v. 8. O Stimme meines Frrundes! Schaue ihn! er kommt springend über die Berge; er kommt hüpfend über die Höhen.

hüpfend über die Höhen] מְקַפֵּץ עַל־הַגְּבָעוֹת Die LXX haben: διαλλόμενος ἐπὶ τὰς βάσεις. Das Arab. bestätigt diese Dollmetschung. Denn קָפַץ und קָפַס bedeutet springen, aufspringen. Jenes in der I. und dieses in der V. Conjug. Jenes wird von Pferden gebraucht, die mitten im Laufen aufspringen. Daher heißt סוּס קָפַץ ein aufspringendes Pferd.

v. 9. Mein Geliebter ist einem Reh gleich, oder einem jungen Hirsch. Siehe ihn! da steht er. Er steht hinter unserer Wand. Er schauet von den Fenstern herab, und gucket durchs Gitter.

einem jungen Hirsch] לִצְבִי הָאַיָּלִים Die LXX haben: νεβρῷ ἐλάφων, und eben das die Vulgate. Aquila setzt: πώλῳ ἐλάφων, und diese Dollmetschung ist nicht ungründlich. Denn Golius thut aus dem Camusus S. 1720. dar, daß עֹפֶר eine junge Gemse heisse. Bochart aber versteht unsern Ausdruck von einem jungen

Hirsch,

Hirsch, und leitet ihn von dem arab. Stammwort עִפֵּר villosus fuit, her.

gucket durch das Gitter] מֵצִיץ מִן הַחֲרַכִּים Die LXX setzen: ἐκκύπτων διὰ τῶν δυκτίων, und diese Dollmetschung ist richtig. Denn חָרַק bedeutet bey den Arabern in der V. Conjug. durchbohret seyn, und חרק davon ein rundes Loch. Der seel. Luther, dem ich folge, hat es demnach wohl getroffen. Dies alles, sagt Herr Hansen, läßt sich treflich auf die Zeit der Ankunft des Meßiä deuten. Von der Zeit seiner Geburt, bis er sein Lehramt öffentlich antrat, stand er hinter dieser Mauer. Er sahe durch das Fenster in die jüdische Kirche hinein. Eine Probe ist uns aufgeschrieben, da er im zwölften Jahre mitten unter den Lehrern im Tempel saß, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte. Dazumahl fing er an durchs Gitter zu grünen. Er setzte die Menschen in Verwunderung. Er trat aber noch nicht in den Weinberg hinein. Dies geschahe bey würklicher Uebernehmung des Lehramtes. Zum wenigsten lehret dieser bildervolle Ausdruck, die beständige, ob gleich nicht immer empfindliche Gegenwart JEsu, seine genaue Aufmerksamkeit, und die seligen Würkungen seiner heiligen Gnade, auf das lechzende Herz der an ihn gläubenden Seele.

v. 10. Mein Geliebter antwortet und sagt zu mir:

mir: stehe auf zu deinem Heile, meine Geliebte, meine Schöne, und gehe zu deinem Segen aus.

v. 11. Denn siehe! der Winter ist vorüber; der Platzregen hat sich verändert; er ist ihm selbst vergangen.

v. 12. Die Blumen lassen sich im Lande sehen die Zeit des Gesanges ist da; sie ist gekommen die Stimme der Turteltaube wird in unsern Grenzen gehöret.

die Blumen] הַנִּצָּנִים Die LXX setzen: τὰ ἄνθη. Ich leite unser Textwort von dem arab. נִצַּר glänzen, strahlen her. Das ר ist mit dem נ verwechselt worden, so wie z. E. טֹמֶר und טֹמֶן gesagt wird. Könnte nicht נִצָּן dasjenige anzeigen, was an dem Baume, oder an der Pflanze glänzt? Und ist das nicht die Blume? Man versteht durch die Blüthen, die Früchte der Gnade und des heiligen Geistes, auch die Freude des Himmels. Andre meynen, daß auf den Anfang des Glaubens, und auf den Eyfer der Heiden für das Evangelium gesehen würde.

v. 13. Der Feigenbaum bringt seine unreife Feigen zur Reife, und was die Weinstöcke in Ansehung ihrer vollen Trauben betrift, so geben sie den Geruch von sich. Stehe auf. Gehe heraus, meine Geliebte, meine Schöne! und gehe heraus zu deinem Vergnügen.

bringt seine unreifen Feigen zur Reife] חָנְטָה פַגֶּיהָ Die LXX übersetzen das Verbum durch

durch ἐξήνεγκεν. Allein im Arab. bedeutet חִנַּט reifen, roth werden. Den Ausdruck פגיה verdollmetschen sie durch: ὀλύνθους αὐτῆς, nämlich die frühzeitigen, die noch nicht reif sind. Denn פג bedeutet im Arab. in der II. Conjug. roh seyn. Rohe Früchte aber, sind unreife Früchte.

in Ansehung ihrer vollen Trauben] כְּמָרֵךְ Die LXX setzen: κυπρίζουσιν, und Symmachus: ὀινάνθη. Ich pflichte den LXX bey. Zwar meynt der gelehrte Herr Prof. Simonis, daß unser Ausdruck aus dem arab. סָמַךְ riechen, und aus אָרַךְ gros seyn, oder dem arab. הָדַר Blumen haben, zusammen gesetzt sey. Allein da ein blühender Weinstock noch keine reife Trauben hat, von denen doch hier geredet wird, so dünkt mich, daß es weit natürlicher sey, zu sagen; er bestehe aus dem arab. סָמַר aufschwellen, hervorragen, und dem gleichfalls arab. רָךְ in der Mengе von sich lassen. Diesemnach bezeichnete סמר eine starke volle Traube, die ihren süssen Saft in Menge von sich giebt. Solche Trauben sehen roth aus, und haben einen angenehmen Geruch.

v. 14. Meine Taube! die du dich in den Spaltungen der Felsen, und in den verborgensten Höhlen befindest, las mich sehen deine Gestalt! las mich hören deine Stimme! denn deine Stimme ist gefällig, und deine Gestalt anzüglich.

und

und in den verborgensten Höhlen] בְּסֵתֶר הַמַּדְרֵגָה Die LXX haben: ἐχόμενα τῆς προτειχίσματος. Im Arab. bedeutet דָּרַג hereinlassen, hineinschicken; mithin bezeichnet מדרגה davon, einen Ort, der diejenigen, die hineingehen, in sich hinein läßt, ein tiefer Ort, und mit סתר verknüpft, eine tiefe verborgene Höhle. Diese Bedeutung schickt sich insonderheit zu dem vorhergehenden חגוי סלע vollkommen.

v. 15. Fanget uns die Füchse, und auch die kleinen Füchse, welche die Weinberge verderben; unsere Weinberge aber haben volle Trauben.

v. 16. Meine Geliebte gehöret mir zu, und ich gehöre ihm an, der unter den weissen Lilien weidet.

v. 17. So lange als der Tag hauchet, und die Schatten fliehen; wende dich: sey du selbst gleich, mein Geliebter! den Rehen oder den jungen Hirschen auf den zerrissenen Bergen.

auf den zerrissenen Bergen] עַל הָרֵי בָתֶר Die LXX haben: ἐπὶ ὄρη κοιλωμάτων. Bey den Arabern bedeutet בָּתַר abreissen, abbrechen, und בֶּתֶר davon ein Bruch. Diesemnach sind הרי בתר aufgerissene Berge, in denen sich die Gemsen und andere wilde Thiere gerne aufzuhalten pflegen.

Das III. Capitel.

v. 1. Auf meinem Bette in den Nächten, habe ich den gesucht, den meine Seele liebt; ich habe ihn gesucht, und habe ihn nicht gefunden.

v. 2. Wohlan! ich will aufstehen, und ich will umhergehen in der Stadt. Auf den engen und breiten Gassen will ich ihn suchen, den, den meine Seele liebt. Ich habe ihn gesucht, und nicht gefunden.

v. 3. Es haben mich gefunden die Wächter, die in der Stadt herumgehen; ich frug sie: habt ihr den gesehen, den meine Seele liebt?

v. 4. Es währete nicht lange, da ich von ihnen weggegangen war, da fand ich den meine Seele liebt. Ich will ihn halten, und ich will ihn nicht lassen, bis ich ihn in das Haus meiner Mutter geführt, und in die Kammer der, die mich gebohren hat.

v. 5. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, ihr mögt unter den Hinden, oder unter den Hirschinnen des Feldes seyn, dafern ihr werdet wecken, oder würklich aufwecken die Geliebte, so lange es ihr zu ruhen gefällt.

v. 6. Was ist dis? Es steigt aus der Wüsten herauf; wie Säulen vom Rauch, der einen Geruch giebt von Myrrhen und Weihrauch, welches vor allem Rauchwerk des Apothekers einen Vorzug hat.

v. 7. Siehe hier! da ist sein Bette, welches dem Salomo zugehört. Sechzig Starke umringen dasselbe; sie sind den Starken in Israel überlegen.

v. 8. Alle diese ergreifen das Schwerd; sie sind alle zum Kriege unterrichtet; ein jeder hat sein Schwerd über seine Hüfte, um der Furcht willen in den Nächten.

v. 9. Einen Thron hat er sich gemacht, eben der König Salomon, von den Bäumen auf Libanon.

Einen Thron] אפריון Die LXX geben es durch Φορεῖον, andre durch aedificium, Gerüste, palatium, und noch andre durch ומה braculum. Man pflegt es von פרה tragen, womit das griechische Φέρω und Φορεῖον, lectica, ferculum übereinstimmt, herzuleiten. Da ihm Säulen zugeeignet werden, und v. 10. ein מרכב ein Ort wo man sitzt, so habe ich ihm die Bedeutung eines Throns beygelegt. Im Aethiopischen und Arabischen heißt רכב sitzen, hoch sitzen. Diese Anmerkung zeigt den Grund an, warum das ם mit einem Dages versehen ist. Das Dages nämlich compensirt das weggefallene נ. Der Herr Prof. Simonis erleutert unsern Ausdruck aus dem arab. פראר vehiculi muliebris genus. Es ist aber von einem Manne, nämlich dem Salomo die Rede. Daher ist es wohl wahrscheinlich, daß אפריון einen Thron, einen königlichen Stuhl anzeigt.

v. 10. Seine Säulen hat er von Silber gemacht, sein Küssen aus Gold, seinen Siz von Purpur, seine Mitte ist schön geschmückt, und zwar für die Töchter Jerusalems.

[sein Küssen aus Gold] רְפִידָתוֹ זָהָב Die LXX haben: καὶ ἀναπλήτον αὐτῷ χρύσεον. Bey den Arab. bedeutet רפד decken, unterlegen, davon heißt רַבְאַרְדָּה ein Küssen. Daher kann רפדה ein Küssen anzeigen, und zwar ein mit Gold gesticktes Küssen, welches sich zu der Pracht der Könige im Orient schickt.

[seine Mitte ist schön geschmückt] תוכו רָצוּף אַהֲבָה Die LXX haben: ἐντὸς αὐτῦ λιθόστρωτον ἀγάπην. Die Bedeutung, die אהבה sonst hat, paßt übel zu unsrer Stelle. Allein אָהַב bedeutet auch bey den Arabern, sich zurüsten, und אהבה davon Zurüstung; diesemnach könnte es heissen: seine Mitte ist vortreflich zugerüstet.

v. 11. Gehet heraus, und sehet ihr Töchter Zion auf den König Salomon in der Krone, womit ihn seine Mutter gekrönet hat, am Tage seiner Verbindung, und am Tage der Freude seines Herzens.

Das IV. Capitel.

v. 1. Siehe! du bist schön, meine Freundin: Siehe! du bist schön. Dei-

ne Augen sind Taubenaugen, von da an bis an deine Haarlocken; deine Haupthaare sind wie eine Heerde Ziegen, welche des Morgens früh zur Tränke herabkommen, von dem Berge Gilead.

von da an, bis an deine Haarlocken] מִבַּעַד לְצַמָּתֵךְ Die LXX haben: ἐκτὸς τῆς σιωπήσεώς σου. Den Ausdruck צמה erleutre ich aus dem Arabischen. Bey den Arabern bedeutet צַם die Haare flechten, und מִצְמוּם davon eine Haarflechte, Haarlocke. Im Orient waren Haarlocken ein Schmuck des Frauenzimmers. Das Wort בער ist hier ein nomen substantivum, von dem Stammwort בער weit abstehen, weit entfernet seyn. Es ist im Syrischen, Arabischen und Aethiopischen sehr gewöhnlich. Diesemnach bezeichnet בער einen Zwischenraum, die Distanz.

welche des Morgens früh zur Tränke herabkommen] שֶׁגְּלָשׁוּ Die LXX geben es durch αἳ ἀπεκαλύφθησαν. Die Neueren sind in der Deutung dieses Verbi nicht einig. Herr Hansen setzt: welche sie geschoren haben; andre, die weiß gewaschen sind, noch andre: die wie der Schnee glänzen, als wenn es שלג hiesse. Noch andre nehmen das arab. גלס zu Hülfe, und dollmetschen: welche heraufsteigen. Die in der Uebersetzung ausgedrückte Bedeutung, welche mir die wahrscheinlichste ist, gründet sich auf das arab. Verbum גלש. Der

Rab-

Rabbine Jonas, hat es, wie im Michlal Jophi gesagt wird, eben so verstanden. Die Berge Gilead werden darum genennet, weil sie ihrer Fruchtbarkeit wegen berühmt waren. Eine solche Heerde, die eine fette Weide genossen, und also von ferne ein leuchtendes und vortrefliches Ansehn hatte, konnte schon zu dem Glanz der Kirche in Ansehung ihrer Tugenden, und Liebeserweisungen ein Bild abgeben.

v. 2. Deine Zähne sind wie eine Heerde Schaafe, welche von gleicher Höhe in schöner Ordnung neben einander stehen, die aus der Schwemme heraufsteigen, die allesamt Zwillinge tragen, und ist keines unter ihnen beraubt. (Es fehlet dir keiner; sie sind im besten Stande; von beyden Reihen ist keiner ausgefallen.)

v. 3. Deine Lippen sind wie ein scharlachener Faden, und deine Rede ist angenehm, deine Schläfe ist wie ein von einander geschnittener Granatapfel, von da an bis an deine Haarlocken.

wie ein Granatapfel] רִמּוֹן Die LXX haben: ῥοᾶς. Im Arab. bedeutet رَمَّ in der IV. Conjug. viel Saft haben, und den haben die Granatäpfel. Herr Simonis meynt, daß sich unser Ausdruck von רמה betrügen, herleiten liesse, wiewohl er auch dafür hält, daß man seinen Ursprung in dem Stammwort רמם verminosus, carriosus fuit, aufsuchen könne. Der Granatapfel blühet, wie die Naturkündiger angemerkt haben, blutroth, und ist die Blüthe

wie ein Stern gebildet, woraus hernach eine kugelrunde Frucht erwächst, die man den Granatapfel heißt. Inwendig ist er mit rothen viereckigten Beeren oder Körnern angefüllt, welche noch andre kleine Körnlein an sich haben, und durch ein dünnes gelbes Zwischenhäutlein in gewisse Ordnungen getheilet sind. Wenn ein solcher Apfel von einander geschnitten wird, so stellet er eine rothe mit weiß untermischte Farbe vor, mit welcher hier die Schläfe der Braut verglichen worden.

v. 4. Dein Hals ist wie der Thurn Davids, zu einem Zeughause gebauet; tausend Schilde hangen an demselben, welche alle Waffen der Starken sind.

v. 5. Deine beyden Brüste, sind wie zwey junge Rehe, die Zwillinge einer Hindin, die unter den weissen Lilien weiden.

v. 6. So lange als der Tag hauchet, und die Schatten fliehen, will ich zu meinem Vergnügen gehen; ich will gehen zu dem Berge der Myrrhen, und zu den Hügeln des Weyrauchs.

v. 7. Alles was an dir ist, meine Freundin, ist schön, und kein Flecken ist an dir.

v. 8. Mit mir von dem Libanon, o Braut! mit mir von dem Libanon wirst du kommen; von der Höhe Amanah wirst du herabschauen, von der Höhe Schenir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von dem Gebirge der Pardeln.

v. 9. Du hast mein Herz eingenommen, meine Schwester; Braut! du hast mein Herz eingenom-

genommen, durch eines deiner Augen, durch einen jeden Zierrath von deinem Halsgeschmeide.

du hast mein Herz eingenommen] לִבַּבְתִּנִי Die LXX geben es wörtlich durch ἐκαρδίωσας. Es ist mit dem grösten Nachdruck gesprochen. Das Verbum faßt viel in sich: du hast mein Vertrauen ganz unumschränkt; du hangest ich an; du hast mein Bestes, den Kern von mir. Das alles bedeutet לבב im Syrischen und Arabischen.

v. 10. Wie angenehm sind deine Liebkosungen, meine Schwester, Braut! wie wohlthätig sind deine Liebkosungen? sie sind besser als der Wein, und der Geruch deiner Salben vor allem wohlriechenden Gewürze.

v. 11. Honigseim werden deine Lippen träufeln, o Braut! Honig und Milch ist unter deiner Zunge; und der Geruch deiner Kleider, ist wie der Geruch Libanons.

Honigseim] נֹפֶת Die LXX haben: κηρίον. Bey den Arabern bedeutet נפת aus dem Munde werfen. Hievon scheint unser Ausdruck herzukommen: du wirst von Erkenntnis, Zuspruch, Lehre, Vermahnung und Trost triefen.

v. 12. Meine Schwester, die Braut, ist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born.

ein Garten] גַּן Die LXX setzen: κῆπος

Bey den Arab. bezeichnet גנה einen Baumgarten, der verschlossen werden kann.

v. 13. Deine Sprößlinge sind wie ein Paradies von Granatbäumen, mit den vortreflichsten Früchten, Cypern mit Nardenbäumen.

mit den vortrefflichsten Früchten] עם פרי מגדים Die LXX haben μετὰ καρπῶν ἀκροδρύων. Allein סגר bedeutet im Arabischen vortreflich seyn, an Vortreflichkeit übertreffen, und nichts ist wahrscheinlicher, als daß פרי מגדים die allervortreflichsten Früchte anzeige.

v. 14. Narden und Safran, Gewürzstengel und Cymenen, mit allerley Bäumen des Weyrauchs; Myrrhen und Aloen mit allerley auserlesenem Gewürze.

v. 15. Der Brunn der Gärten, ist ein Brunn von lebendigem Wasser, und die Ausflüsse kommen von Libanon.

v. 16. Entstehe Nordwind, und komme Südwind; wehe durch meinen Garten, so werden seine Würze triefen; mein Geliebter wird in seinen Garten hineingehen, und seine vortreflichen Früchte essen.

Das V. Capitel.

v. 1. Ich bin in meinen Garten hineingegangen, meine Schwester, du Braut! ich habe meine Myrrhen abgebrochen mit meinem Wür-

Würzen, ich habe mein Brod gegessen mit meinem Honig; ich habe meinen Wein getrunken mit meiner Milch: Esset Freunde! trinkt, und werdet trunken ihr Geliebte!

mein Brod] עֻגָתִי. Einige übersetzen es durch mel silvestre, andre durch mel arundinis, in einer Rücksicht auf das arab. ورع welches Golius durch arundinetum giebt. Bochart im Hieroz. Th. II. S. 519. Des Honigs aber wird gleich nachher gedacht עם דבשי. Ich folge den LXX welche unsern Ausdruck durch τὸν ἄρτον μς verdollmetschen; denn יער heißt im Arab. die Speise, und zwar eine solche, mit der die wilden Thiere gefangen werden.

v. 2. Ich schlief, und mein Herz ist erweckt; die Stimme meines Geliebten ergießt sich, und spricht: -mache mir auf, meine Schwester! meine Freundinn! meine Taube! denn mein Haupt ist mit Thau angefüllt, meine Haarlocken mit Nachttropfen.

ergießt sich] דופק Die LXX haben: κρούει. Da aber der Thür gedacht wird, an welche die Stimme klopft, so scheint mir die Bedeutung, welche ich dem Textworte von dem arab. דפק ausgiessen beylege, schicklicher zu seyn.

meine Haarlocken] קְוֻצּוֹתַי Die LXX setzen: βόστρυχοί μς. Bey den Arabern bedeutet קצף das Haar abscheeren, und קצפ davon die Spitzen der Haare. Man versteht diese Ausdrücke gemeiniglich von der Gnade und

Salbung des H. Geistes, die von dem Erlöser, als dem Haupte seines geistlichen Leibes auf alle Gläubige, als Glieder ausfließt, und die Nachtropfen sollen die Sünden und das Elend der Menschen andeuten. Der Herr Superint. Hanssen zieht es auf die Blutstropfen, die von dem Haupte JEsu auf die Erde fielen. Der stärkste Thau, sagt er, kann das Haupt nicht so naß machen, als das Haupt JEsu mit Feuchtigkeit angefüllt war.

v. 3. Ich habe mein Kleid ausgezogen; wie mag ich es wieder anziehen? Ich habe meine beyden Füsse gewaschen: wie mag ich sie wieder verunreinigen.

v. 4. Aber mein Geliebter schickte seine Hand aus dem Loch; und mein Eingeweide brennet in Liebe gegen ihn.

brennet in Liebe gegen ihn] וּמֵעַי הָמוּ עָלָיו Die LXX geben es: καὶ ἡ κοιλία μου ἐθορύβη ἐπ' αὐτὸν, und Symmachus: τὰ ἔντερα μου ἐταράχθη. Bey den Arabern bedeutet חמם durch die Liebe gefangen seyn, vor Liebe brennen.

v. 5. Ich bin aufgestanden, um meinem Geliebten aufzumachen, meine Hände trieften Myrrhen, und meine Finger trieften von den besten Myrrhen, über den Angrif des Schlosses.

von den besten Myrrhen] מוֹר עֹבֵר Die Vulgate dollmetscht durch: myrrham probatissi-

batissimam. Bey dem Plinius heißt sie gobyraea.

v. 6. Ich selbst machte auf, diesem meinem Geliebten, und mein Geliebter hielt sich verborgen; er war weggegangen; meine Seele wollte von mir weichen seiner Worte wegen; ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief ihn, aber er antwortete mir nicht.

hielt sich verborgen] חמק עבר Die LXX haben: παρῆλθε Bey den Arabern bedeutet חמק in der IV. Conjug. sich verbergen: eigentlich; er wich heimlich weg.

v. 7. Es fanden mich die Nachtwandeler, die in der Stadt herumgehen. Sie haben mich geschlagen; sie haben mich verwundet; sie haben meinen Schleyer genommen, und solchen über mich abgezogen; die auf den Mauren herum wandlen.

die Nachtwandler] השמרים Bey den Arabern bedeutet שמר etwas bey der Nacht oder Abendzeit vornehmen. Davon können שמרים Reisende heissen, die sich zur Nachtzeit auf den Weg begeben, und herum laufen, die des Nachts die Strassen durchwandlen, um zu rauben, oder sonst frechen Muthwillen zu treiben. Von solchen Leuten ist hier die Rede.

v. 8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems! wenn ihr meinen Geliebten finden werdet; was werdet ihr ihm anzeigen? nichts anders als, daß ich voller Schmerzen in der Liebe bin.

v. 9. Was ist dein Geliebter, vor dem Geliebten, du Schöne unter den Weibern! was ist dein Freund für dem Freund, daß du uns so eydlich verpflichtet hast?

v. 10. Mein Freund ist ohne Fehler und schön, über die Menge erhaben.

ist ohne Fehler] צַח Die LXX haben: λευκὸς. Bey den Arabern bedeutet צַח vollständig, ohne Fehler seyn, und diese Deutung schickt sich hieher.

und schön] וְאָדוֹם καὶ πυῤῥὸς. Im Arabischen heißt אָדַם schön seyn. Das Textwort habe ich durch erhaben übersetzt. Denn דָּגוּל heißt im Arab. sich hochmüthig aufführen, und גָּדַל aufgerichtet stehen.

v. 11. Sein Haupt ist das feineste Gold, seine Haarlocken sind herab hangende Haare, sie sind schwarz wie eine Rabe.

sind herab hangende Haare] תַּלְתַּלִּים Die LXX haben: ἐλάται, bewegliche. Im Arab. bedeutet תָּלַל bewegen, und דָּלַל herabhangen. Herr Hansen nimt hier wider die Regel תָּלַל zum Stammwort an, welches häufen, zusammentragen, und vermehren, bedeuten soll, und meynt, daß durch תלתלים dicke und stark gewachsene Haare angezeigt würde, und daß man dadurch die Lehre des Meßias verstehen könne, die nicht nur erbau-

lich

lich und vollkommen, sondern auch in reicher Menge unter den Menschen verkündigt und ausgebreitet worden.

v. 12. Seine Augen sind wie Taubenaugen an den Wasserbächen, mit Milch gewaschen, und sitzen an den vollen Flus.

an den vollen Flus] עַל־מְלֵאת Die Vulgate hat: juxta fluenta plenissima, und mit dieser Bedeutung, welche dem Texte angemessen, ist מלאת versehen.

v. 13. Seine Wangen sind wie die Würzgärtlein, in die man hinaufsteigt, wie die Oerter, wo die balsamischen Gewächse stehen, seine Lippen sind weisse Lilien, welche flüßige Myrrhen triefen.

wie die Würzgärtlein, in die man hinaufsteigt] כַּעֲרוּגַת הַבֹּשֶׂם Die LXX haben: ὡς φιάλαι τῦ ἀρώματος. Im Arabischen und Aethiopischen bedeutet ערג durch eine Treppe hinaufsteigen; in dem letztern Dialekte wird es insonderheit von dem aufsteigenden Dampfe gebraucht. Davon scheint ערוגה einen Garten anzuzeigen, der wohlriechende Bäume hat, deren Geruch aufsteigt, und sich ausbreitet, und in den man nicht anders, als durch Hülfe einer Treppe kommen kann. Dergleichen Gärten gehörten unter den Alten nur sehr vornehmen und begüterten Leuten. Die גנות sind von ihnen verschieden. Denn diese lagen in einer Ebene, und waren umzäunt.

Oerter, wo die balsamischen Gewächse

se stehen] מִגְדָּלוֹת מֻרְקָחִים Die LXX haben: φύσσαι μυρεψικαὶ. Es scheint, daß sie מִגְדָּלוֹת gelesen. Allein גָּדַל bedeutet bey den Arabern frölich, vergnügt seyn, aufgerichteter stehen, und גִּדְלָה davon ein schwelgender, ein grüner lustiger Zweig und Kante. Daher kann מִגְדָּל einen Ort anzeigen, wo lustige Bäume, wo balsamische Gewächse aufgerichtet, oder hoch stehen. Das letztere wird insonderheit durch מֻרְקָחִים bezeichnet. Denn mit diesem Ausdruck werden solche Kräuter und Gewächse benennet, welche die Apotheker zu brauchen pflegen.

flüßige Myrrhen] מוֹר עֹבֵר Die LXX setzen: σμύρναν πλήρη. Aquila hat: ἐπιλεκτὴν, und Symmachus: πρωτείαν. Im Arabischen bedeutet עבר weinen, und im metaphorischen Sinne, schwitzen, Saft, Feuchtigkeiten von sich geben. Die Worte des Erlosers sind ergetzend; sie erfreuen und erquicken die Seele. Dem alten Menschen aber sind sie bitter. Denn sie fodern die Kreuzigung des Fleisches, und die Verleugnung sein selbst. Zuweilen sind sie auch den Gläubigen Myrrhen; denn sie verkündigen ihnen viele und grosse Trübsale.

v. 14. Seine Hände sind mit Gold umfaßt; sie sind mit Edelgesteinen angefüllt; seine Eingeweide sind glänzender Elfenbein, welches in Saphiren eingefaßt ist, als in ein Kästlein.

eingefaßt ist, als in ein Kästlein] מְעֻלַּפֹת סַפִּירִים Die LXX haben: ἐπὶ λίθῳ σαπφείρῳ. Bey den Arabern bedeutet עלף etwas einfassen, in ein Kästlein thun. Der Meßias will seine Liebe nicht allein durch Hunger, Durst, Versuchung, Leiden und Tod beweisen, sondern auch durch seine Wunderwerke, Auferstehung, Himmelfahrt, und Sitzen zur Rechten GOttes an den Tag legen.

v. 15. Seine Schenkel sind Säulen von Marmor: sie sind gegründet auf Unterlagen von Gold; seine Gestalt ist wie der Libanon, wie die Cedern.

auf Unterlagen] עַל אַדְנֵי Die LXX ἐπὶ βάσεις. Im Arab. bedeutet ארן beständig an dem Orte bleiben wo etwas hingesetzt ist.

v. 16. Seine Kehle ist mit Süßigkeiten erfüllt, und alles was an ihm ist, das ist wünschenswürdig. Ein solcher ist mein Geliebter, und ein solcher ist mein Freund, ihr Töchter Jerusalems.

Das VI. Capitel.

v. 1. Wo ist dein Geliebter hingegangen? du Schöne unter den Weibern! Wo hat dein Geliebter sein Gesicht hingewand? Und wir wollen ihn mit dir suchen.

v. 2. Mein Geliebter ist zu seinem Garten hinab gegangen, in die Würzgärten, in welche man

hinauf

hinaufsteigt, zu weiden in den Gärten, und weisse Lilien aufzusammlen.

v. 3. Ich gehöre meinem Geliebten an, und mein Geliebter gehöret mir zu, der unter den weissen Lilien weidet.

v. 4. Du bist so schön, meine Freundin, wie Thirza, so lieblich wie Jerusalem, furchtbar wie die erhöhete Fahnen.

wie Thirza] כְּתִרְצָה Die LXX haben: εὐδοκία, in einer Rücksicht auf רָצָה. Allein, es ist höchstwahrscheinlich, daß Salomon die Stadt Thirza meyne, die im Stamm Manasse, nicht weit von Samaria lag. Simri zerstörte sie, und Amri baute darauf Samaria. Aus der Bedeutung dieses Namens ist sehr deutlich, daß es ein schöner, lieblicher und angenehmer Ort gewesen.

v. 5. Wende deine Augen von mir weg, denn sie jagen mich in die Flucht. Deine Haare sind wie eine Heerde Ziegen, welche des Morgens früh zur Tränke herabkommen von Gilead.

Denn sie jagen mich in die Flucht] שֶׁהֵם הֶרְהִיבֻנִי Die LXX setzen: ἀνεπτέρωσάν με, sie haben mich beflügelt, nämlich zum Laufen, die Flucht zu ergreifen, vielleicht in Rücksicht auf das arab. رَهِبَ fürchten, sich entsetzen. Es bezieht sich dieser Ausspruch auf den vorhergehenden: du bist furchtbahr, du siehest aus wie ein Heer, welches sich zum Kriege gerüstet hat.

v. 6.

v. 6. Deine Zähne sind wie eine Heerde Schaafe, welche von gleicher Höhe in schöner Ordnung neben einander stehen, die aus der Schwemme heraufsteigen, die allesamt Zwillinge tragen, und ist keins unter ihnen beraubt.

v. 7. Deine Schläfe ist wie ein von einander geschnittener Granatapfel, von da an, bis an deine Haarlocken.

v. 8. Diese, die Königinnen sind sechzig, und achtzig sind die, welche Kebsweiber sind; der Jungfrauen aber ist keine Zahl.

v. 9. Eine ist diese: meine Taube, meine Vollkomne; eine ist diese, sie gehöret ihrer Mutter an; dieselbe ist gereinigt; sie gehöret dem an, der sie gezeuget hat; die Töchter haben sie gesehen, und sie glückselig gepriesen, ingleichen die Königinnen und die Kebsweiber, und haben sie gelobt.

v. 10. Wer ist diese? Sie sieht herab wie die Morgenröthe; sie ist so schön wie der Mond, und so rein wie die Sonne; sie ist furchtbahr, wie die erhöheten Fahnen.

v. 11. Ich bin zu dem Pflaumengarten herab gestiegen, um die Blumen des Thals zu sehen, ob der Weinstock hervorsprosse? ob die Granatäpfel ihre Blüte treiben?

zu dem Pflaumengarten herab gestiegen] אֶל־גִּנַּת אֱגוֹז יָרַדְתִּי Die LXX haben: εἰς κῆπον καρύας κατέβην; und ihnen folgen

gen die Neueren. Man legt dem אֱגוֹז die Bedeutung einer Nuß bey. Der Herr Prof. Simonis leitet es von נז abreissen her. Warum nicht lieber von dem arab. גאז gsason, Nuß, wie denn auch מגאז ein Ort heißt, der viele Nüsse hat. Allein mir will diese Deutung nicht sonderlich gefallen. Zu den Blumen des Thals, und zu den Granatäpfeln schicken sich Pflaumen besser. אגאז heißt auch im Arab. eine hungarische Pflaume, Golius beschreibt sie S. 29. Von den Rabbinen wird sie אגס genannt.

v. 12. Ich habe es nicht gewust. Indessen hat mirs meine Seele vorgestellt: was den äussern Staat betrift, so ragt mein Volk herfür.

so ragt mein Volk herfür] עַמִּי נְדִיב Die LXX und die Vulgate machen aus diesen Ausdrücken ein nomen proprium. Allein man kann sie ohne Zwang in ihrer eigentlichen Bedeutung nehmen. נָתַב heißt im Arab. herfürragen. Die Stelle aber bleibt doch dunkel. Das שמתני und מרכבות macht sie schwer. Die Vulgate hat שִׁמְּתָנִי conturbavit me, gelesen. Einige dollmetschen: Er hat mir die Wagen meines freywilligen Volks zu meinem Gebrauch bestimt. Herr Hansen deutet den Ausspruch so: wenn man auf die äusserliche Verfassung des jüdischen Volks

sieher, so ist sie fürstlich. Es eignet sich einen Vorzug zu vor allen Geschlechtern auf Erden, und auch vor denen, unter deren Joch sie gehalten werden.

Das VII. Capitel.

v. 1. Kehre wieder, kehre wieder, o du Geheiligte! kehre wieder, kehre wieder, wir wollen auf dich sehen. Was sehet ihr an der Geheiligten? Sie ist wie ein Chor zweyer Heerlager.

o du Geheiligte] הַשּׁוּלַמִּית Die LXX geben es irrig durch σουναμίτις. Das Arabische weiset uns die Bedeutung dieses Ausdrucks nach. שָׁלַם oder כָּלַם heißt in diesem Dialekt in der II. und IV. Conjug. sich jemand ergeben, widmen, heiligen. Dann bezeichnet שׁוּלַמִּי und שׁוּלַמִּית für שׁוּלָמוֹת eine die sich ergeben, die sich jemand gewidmet oder geheiliget hat. Diesen Namen führt die einzige Taube C. VI, 10. die einzige Braut, die von keinem andern, als von ihrem Bräutigam wuste.

v. 2. Wie angenehm sind deine Füsse in den Schuhen? du angesehene Tochter! die Gürtel deiner Hüften sind wie ausgesuchte Zierrathe: sie sind ein Kunstwerk von den Händen eines Künstlers.

die Gürtel deiner Hüften] חַמּוּקֵי יְרֵכַיִךְ Die LXX setzen: ῥυθμοὶ μηρῶν. Der Ausdruck חמוקי kann der Bedeutung wegen nicht von חמק herkommen. Siehe oben bey C. V, 6. Mir ist es wahrscheinlich, daß er von חבק *umarmen*; **umfassen**, abstamme. Mit diesem Verbo kömt das arab. حَبَكَ und حَبَكَ überein. Jenes heißt in der I. Conjug. **ein Kleid zusammen weben**, und in der IV. **befestigen, zusammen schnüren**, und dieses in der VIII. Conjug. ebenfalls **fest zusammen schnüren**. Diesemnach kann חבק eine **Umarmung**, oder **Umfassung** anzeigen, die in der engesten Verbindung besteht. Das מ und ב werden nicht selten mit einander verwechselt. Daher scheint mir חמוק einen **Band**, oder **Gürtel** zu bezeichnen, der recht dichte an die Hüften paßt.

v. 3. Dein Nabel ist ein runder Becher, dem es nicht an Nahrungssafte gebricht; dein Leib ist ein Haufen Waizen, der unter den weissen Lilien verborgen gehalten wird.

v. 4. Deine beyden Brüste sind wie zwo junge Hirsche; sie sind Zwillinge einer Hindin.

v. 5. Dein Hals ist wie ein Thurn von Helfenbein; deine Augen sind Teiche in Hesbon an dem Thore, **aus welchem man hinausgeht** nach Bathrabbim; deine Nase ist wie der Thurn Libanon, der nach dem Gesicht Damascus hinsieht.

v. 6.

v. 6. Dein Haupt über dir ist wie der Carmel, das dünne Haar deines Hauptes ist wie Purpur; der König wird durch diese Bande gefesselt.

v. 7. Wie schön bist du? wie angenehm bist du? o Geliebte! in allerley Ergetzlichkeiten.

v. 8. Dies ist deine Leibesgrösse! Sie gleicht dem Palmbaum, und deine Brüste den reifen Trauben.

v. 9. Ich sprach: ich will auf den Palmbaum hinaufsteigen, ich will mich an seinen Höhen halten; und ey! las deine Brüste mir, wie die Trauben des Weinstocks werden, und den Geruch deiner Nase, wie Aepfel.

an seinen Höhen] בְּסַנְסִנָּיו Die LXX haben: κρατήσω τῶν ὑψεων αὐτῆς, und Symmachus: τῶν βοσιῶν, Zweigen. Jene drücken sich gründlicher aus. Denn סני bedeutet bey den Arabern hoch erhaben seyn. Herr Simonis erleutert unsern Ausdruck aus dem arab. סַנַם hoch seyn.

v. 10. Und deine Kehle ist wie ein guter Wein, der meinem Geliebten glat eingeht, und der sanft in die Lippen derjenigen schleicht, die reichlich trinken.

sanft in die Lippen schleicht, die reich-

lich trinken] הוֹלְכִ֥ים שְׂפָתֵ֖י יְשֵׁנִֽים Die LXX geben es durch: ἱκανώμενος χείλεσί μου καὶ ὀδοῦσιν.

Symmachus aber hat: προσπιθέμενος. Grotius schließt hieraus, daß er רבק gelesen habe, und erklärt diese Schrift für ächt. Er meynt, daß die gewöhnliche Leseart, die in unsern Ausgaben abgedruckt ist, den seltsamsten Sinn erzeugen müsse. Ich folge dieser Leseart, und gründe mich theils auf den Zusammenhang, theils auf das Arabische. Unmittelbahr vorher vergleicht der Bräutigam die Kehle der Braut, mit dem Weine, der sich durch den reinen und angenehmen Geschmack seinem Freunde empfiehlt, und hierauf versichert er, daß dieser Wein, allen denen die gern trinken, gefallen müsse. Sie würden ihn nicht ungern trinken; er würde in ihren Hals sanft hineinschleichen. Den Ausdruck רבב erleutere ich aus dem arab. رَبَبَ leise einhergehen, sanft einschleichen. Das ישנים aber durch das arab. وَثَبَ in der IV. Conjug. reichlich schenken, und in der X. reichlich trinken. Einige meynen, daß hier auf die Gewohnheit bey Hochzeiten und Gastmaalen gezielet würde, wo der Becher nach der Reihe herumging, und von dem Bräutigam zur Braut, und so ferner zu den andern durch ein anständiges Zutrinken gebracht wurde.

v. 11. Ich gehöre meinem Geliebten an, und sein Verlangen ist auch zu mir gerichtet.

v. 12. Komm, meine Geliebte! las uns aufs Feld ausgehen; las uns in den Dörfern übernachten.

v. 13. Las uns früh auf seyn, um zu dem Weinberg zu gehen; las uns sehen: Ob der Weinstock Früchte trage? ob sich die reife Traube ausbreite? ob die Granatäpfel reif sind? da will ich dir meine Liebeserweisungen geben.

ob sich die reife Traube ausbreite] פִּתַּח הַסְּמָדַר Die LXX haben: ἤνθησεν ὁ κυπρισμὸς. Oben C. II, v. 12. habe ich den Ausdruck סמדר schon erleutert, und gewiesen, daß er eine reife Traube andeute: Das Verbum פתח kläre ich durch das arab. פַּתַּחַ erweitern auf. Die Trauben erweitern sich, oder breiten sich aus, wenn sie ihre gehörige Reife bekommen. Der Zusammenhang ist dieser Deutung günstig. Ich erleutre aber das dem Weinstock beygefügte פרחה aus dem Verbo פרה Frucht tragen. Das ה steht für ח, wie שחה für שחח, und קשה für קשח. Das bey הרמנים stehende הנצו kann ebenfalls die Bedeutung der Reife haben. Denn נוץ heißt im Arab. reife Früchte tragen. Hieraus ist unter andern klar, daß der dem שמרה zugeeignete Sinn gegründet sey.

v. 14. Die balsamischen Kräuter geben einen Geruch und dieses vor unsrer Thüre. Allerley

Saftiges ist da; neues und altes. Mein Geliebter! für dich habe ich es aufgehoben.

allerley Saftiges ist da] כֹּל מְגָדִים Die LXX haben: πάντα ἀκρόδρυα. Den Ausdruck מגדים habe ich bereits oben C. IV, 13. berührt. Jetzt füge ich noch bey, daß ein Stammwort מגד bey den Arabern heisse fett voll seyn; das Kraut ist lang und schwelgt. Davon kann מגד etwas fettes und volles, d. i. etwas Saftiges andeuten. Reife Früchte aber sind saftig.

Das VIII. Capitel.

v. 1. Wer wird dir das geben? Als einem Bruder, der mir zugehört, gebühret dir solches; du saugst die Brüste meiner Mutter; ich werde dich draussen finden; ich werde dich küssen; auch dies wird mich nicht verächtlich machen.

v. 2. Ich will dich führen; ich will dich in das Haus meiner Mutter bringen; du sollst mich unterweisen. Ich will dich tränken mit vermischten Wein, mit dem erhitzenden Most meiner Granatäpfel.

mit vermischten Wein] מִיַּיִן רָקֵחַ Bey den Arabern bedeutet רָקַח in der VIII. Conjug. etwas einkarren; in einen Kessel etwas hin-

ein-

einthun; davon heißt רֵקַח und רֶקַח einer der mit Balsam umgehet, und ihn zubereitet, הָרֹקֵחַ Ezech. 24, 10. eine Masse die zur Salbe verfertigt ist, und רֹקַח etwas das gewürzet, das mit einem wohlriechendem Flüßigen versehen ist; eine Conditur.

v. 3.. Seine Linke liegt unter meinem Haupte, und seine Rechte umarmt mich.

v. 4. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems! was wollt ihr wecken? was wollt ihr würklich aufwecken die Geliebte? so lange sie wird ruhen wollen.

v. 5. Wer ist diese? sie steigt aus der Wüsten herauf; sie gesellet sich zu ihrem Geliebten. Unter dem Apfelbaum habe ich dich gefunden; ich habe dich erweckt; daselbst hat dich deine Mutter gebohren; daselbst ist gebohren die dich gezeugt hat.

sie gesellet sich zu ihrem Geliebten] מִתְרַפֶּקֶת עַל־דּוֹדָהּ Die LXX setzen: ἐπισηριζομένη ἐπὶ τὸν ἀδελφιδὸν αὐτῆς. Bey den Arabern bedeutet רפק in der I. Conjug. sich jemand zugesellen, und in der VIII. sich auf jemand lehnen: sie lehnet sich auf ihren Geliebten. דָּבַק heißt glänzen. Daher könnte es auch heissen: sie zeigt sich glänzend, d. i. frölich.

v. 6.

v. 6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm; denn stark wie der Tod ist die Liebe; hart wie das Grab ist der Eyfer; ihre Begierden sind so brennend, wie die Begierden des Feuers; sie sind eine in die Höhe steigende Flamme.

Begierden sind so brennend, wie die Begierden des Feuers] רִשְׁפֵיהָ רִשְׁפֵי אֵשׁ Die LXX haben: περίπτερα αὐτῆς, die Vulgate: lampades, und Symmachus: ὁρμαὶ αὐτῆς Triebe. Der Herr Hofr. Michaelis dollmetscht: ihre Pfeile (der Liebe) sind feurige Pfeile, weil רשף im Arab. sich in die Höhe heben, heissen soll. Die Pfeile der Liebe sind freylich, wie der H. H.R. sagt, den Dichtern nicht unbekannt, aber weder aus dem beygebrachten Verbo, noch hieraus wird folgen, daß Salomon durch רשפי Pfeile bezeichnen wollen. Die Araber haben ein Stammwort רזף begehren, und in der IV. Conjug. begierig machen. Davon, vermuthe ich, kann רזף oder רשף eine Begierde, oder Verlangen andeuten, und diese Bedeutung paßt nicht übel zu unsrer Stelle. Es ist wahrscheinlich, daß der Dichter eine brennende Begierde, cupiditatem ardentem verstehe.

eine in die Höhe steigende Flamme] שַׁלְהֶבֶתְיָה Die LXX haben diesen Ausdruck nicht über-

übersetzt. Ich wollte ihn wohl von dem arab. Verbo סַלְהַבַ in der IV. Conjug. in die Länge ausgedehnt seyn herleiten, und ich stelle mir vor, daß er das bekannte להב sey, welches um seine Bedeutung zu erhöhen, durch die Sylben שׁל und יה vermehret worden.

v. 7. Viele Wasser werden nicht vermögend seyn die Liebe auszulöschen, und die Flüsse werden sie nicht überschwemmen. Wenn auch jemand das ganze Vermögen seines Hauses, denen geben wollte, die in der Liebe brennen, so werden sie ihn gänzlich verachten.

v. 8. Uns ist eine Schwester geworden. Sie ist klein, und hat keine Brüste. Was sollen wir thun, das unsrer Schwester nüzlich ist: an dem Tage, da zu derselben wird geredet werden.

v. 9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir ein Schloß von Silber drauf bauen; ist sie eine Thür, so wollen wir über dieselbe eine Tafel von Cedernholz fest machen.

v. 10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Schlösser, vor Zeiten bin ich so in seinen Augen gewesen, als die da Frieden findet.

v. 11. Salomon hat einen Weinberg zu Baal Hamon; er hat den Weinberg den Hütern übergeben. Ein jeder wird aus dessen Früchten tausend Stück Silbers lösen.

v. 12. Mein Weinberg, der mir zugehört, ist vor meinen Augen. Die Tausend gehören dir, o Salomo, und zwey hundert gehören denen, welche dessen Früchte behüten.

v. 13. Die du wohnest in den Gärten! die Mitgenossen horchen auf deine Stimme; las *mich* sie hören.

v. 14. Fleuch mein Geliebter! und sey dir selbst gleich, dem Rehe, oder den jungen Hirschen über die Berge der Gewürze.

Bayerische Staatsbibliothek München

v. 12. Mein Weinberg, der mir zugehört, ist vor meinen Augen. Die Tausend gehören dir, o Salomo, und zwey hundert gehören denen, welche dessen Früchte behüten.

v. 13. Die du wohnest in den Gärten! die Mitgenossen horchen auf deine Stimme; las *mich* sie hören.

v. 14. Fleuch mein Geliebter! und sey dir selbst gleich, dem Rehe, oder den jungen Hirschen über die Berge der Gewürze.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Boysen, Friedrich Eberhard, 1720-1800

Friedrich Eberhard Boysens Oberhofpredigers in Quedlinburg und des Fürstl. Gymnasii daselbst Inspectors Kritische Erleuterungen des Grundtextes der heiligen Schriften Altes Testaments
Bd.: Achtes Stück

Halle im Magdeburgischen 1763

Exeg. 128-6/8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10410097-4
VD18 80522033-001